

DGSF

INTERN

2018

Schöne Aussichten

Onlinebefragung
6.-31.8.2018
Ihre Meinung
ist gefragt!

Mitgliederversammlung
am 19. September 2018 in der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

„Marktplatz“ mit Tätigkeitsberichten der Gremien,
Fachreferentinnen, Sprecherinnen und Sprecher,
Vertreterinnen und Vertreter der DGSF

18. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF

Ich, Du und die anderen ... Selbstorganisation – Selbststeuerung
und die Frage nach dem Sinn



DGSF

Deutsche Gesellschaft für Systemische
Therapie, Beratung und Familientherapie

Inhalt

I. Aktuelles: Was geschah 2017/2018?

| | |
|--|----|
| 1. Schöne Aussichten – Bericht des Vorstands | 2 |
| 2. Wer hat eigentlich das Geld erfunden – und warum so wenig? – Bericht des Schatzmeisters | 9 |
| 3. Bericht der Wahlkommission | 13 |
| 4. „Don't worry, be happy“ – Bericht der Geschäftsstelle | 14 |
| 5. Navigieren zwischen Leuchttürmen, Fachinseln, Netzwerken und Mixed Islands im Meer der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit – Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe und Soziale Arbeit | 19 |
| 6. DGSF – familienpolitisch aktiv – Bericht der familienpolitischen Sprecherin | 23 |
| 7. Vom Wandern im Nebelmoor oder: Frauen ins Priesteramt – Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik | 25 |
| 8. Bericht des Beraters für Wissenschaftsfragen | 29 |
| 9. European Family Therapy Association (EFTA) – Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft | 30 |
| 10. Das Haus des Counseling. Über die Entwicklung und die Präsenz der DGSF im Feld des Counseling – Bericht der berufspolitischen Sprecherin für Beratung und Coaching | 31 |
| 11. Auf ein Neues ... – Bericht des Instituterates | 33 |
| 12. „Time to say goodbye“ – Bericht der Richtlinien-Flussauen-Kommission | 34 |
| 13. Prüfen und weiterdenken – Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses | 35 |
| 14. Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft – Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers | 37 |
| 15. DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen – Bericht der Empfehlungsgruppe | 39 |
| 16. Pilotprojekt: Evaluation der systemischen Arbeit – Erfahrungsbericht der Ohlebusch Gruppe | 41 |
| 17. Bericht des Ethikbeirats | 44 |
| 18. Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle | 44 |
| 19. Zukunftsforen in der DGSF | 45 |

II. Systemische Vielfalt in der DGSF: Berichte aus 26 Fachgruppen, des Netzwerkes und aus 30 Regionalgruppen

| | |
|--|----|
| 20. Forum für Partizipation – Rege Aktivitäten in den Fach- und Regionalgruppen | 47 |
| 21. Möglichkeitsräume schaffen – Bericht des Regionen-Rates | 48 |
| 22. Neue Ideen und schöne Begegnungen auf „Mixed Islands“ – Bericht von den Fachbereichskonferenzen und „Mixed Islands“ der Fach- und Regionalgruppen | 49 |
| 23. Fachgruppen | 51 |
| 24. Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler | 65 |
| 25. Regionalgruppen | 66 |

III. Blicke voraus

| | |
|--|----|
| 26. Besondere Veranstaltungen & Angebote der DGSF während der Jahrestagung in Oldenburg | 83 |
| 27. Gemeinsam sind wir hilf-reich!? – Veranstaltung der Erziehungshilfefachverbände und der DGSF am 26. November 2018 im „Maternushaus“, Köln | 85 |
| 28. DGSF-Fachtag Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe am 18. Februar 2019 im „Maternushaus“, Köln | 86 |
| 29. DGSF-Frühjahrestagung vom 5. bis 8. April 2019 im „Akademie Hotel Karlsruhe“ | 87 |
| 30. Zwischen Vergangenheit und Zukunft – systemische Dimensionen der Zeit – 19. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 19.-21. September 2019 in Hamburg | 88 |
| 31. Kandidatinnen für den Vorstand | 90 |

Blauer Innenteil: Die Unterlagen zur Mitgliederversammlung auf blau bedrucktem Papier

| | |
|-----------------------------------|----|
| 32. Das Organigramm der DGSF..... | 93 |
|-----------------------------------|----|

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder!

Schöne Aussichten – bei der Suche nach einem geeigneten Titel für das diesjährige DGSF-Intern-Heft erschien mir dieser Vorschlag ehrlich gesagt ein wenig banal.

Letztlich haben wir uns als Vorstand gemeinsam dafür entschieden und mittlerweile bin ich der Meinung, dass er ganz gut passt. Natürlich hätte man das Adjektiv „schön“ auch ersetzen können durch zum Beispiel „gut“, „vielfältig“ oder „spannend“ – „schön“ sind die Aussichten aber eben auch.

Worauf schauen wir denn da als DGSF? Wir blicken auf einen vielfältigen und lebendigen Verband, der immer noch weiter wächst und mit seinen differenzierten Angeboten und Nischen mittlerweile mehr als 7.100 systemisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen eine fachliche Heimat bietet. In jedem Jahr gibt es aus dieser Mitgliedschaft Initiativen für neue Fach- oder Regionalgruppen, für tolle Veranstaltungen und neue Formate in unserem Verband. Glücklicherweise engagieren sich auch immer mehr Mitglieder in den unterschiedlichen Gremien und Gruppen und viele haben Lust, aktiv zu partizipieren.

Und ganz viele von den „Aktiven“ in der DGSF (die Geschäftsstelle ist hier noch einmal besonders zu nennen) haben auch zu dieser Ausgabe von DGSF-Intern entscheidend beigetragen – dafür an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!

Angesichts solch schöner Entwicklungen (und Aussichten) heißt es aber auch Verantwortung zu übernehmen für die Zukunftsfähigkeit der DGSF und die entsprechende Anpassung ihrer Strukturen. Gleich drei wesentliche Punkte werden uns daher in diesem Jahr bei der Mitgliederversammlung beschäftigen:

Zum einen die Aufwandsentschädigung der Gremienmitglieder – hier bedarf es dringend einer Veränderung, um bei deutlich gestiegenen Anforderungen auch zukünftig diese ehrenamtlichen Positionen noch besetzen zu können.

Zum anderen geht es um das Vorstandsmodell. Statt des Amtes des/der Vorsitzenden schlagen wir eine Doppelspitze vor, sodass unser Verband zukünftig paritätisch von einer Frau und einem Mann als Vorsitzenden-Duo geleitet würde.



Eine dritte bedeutende Entwicklung zeigt sich in dem Vorschlag, die mittlerweile erprobten Strukturen des Regionen-Rates und der Fachbereichskonferenzen zu verstetigen (s. Beschlussvorlagen im **blauen Innenteil**) und gleichzeitig neue temporäre Formate der inhaltlichen Befassung mit einem Thema in Form von Zukunftsforen zu ermöglichen.

Daneben gibt es dann noch ganz persönliche „Schöne Aussichten“ im Bereich der DGSF: Ich freue mich sehr auf die diesjährige DGSF-Jahrestagung in Oldenburg, die mit einem ansprechenden Programm neugierig macht, und ich freue mich, dort viele von Ihnen und Euch persönlich zu treffen und gemeinsam ein paar Tage in der so typischen DGSF-Atmosphäre zu verbringen. Das sind wirklich schöne Aussichten!

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Björn Enno Hermans
Vorsitzender der DGSF

Schöne Aussichten

Bericht des Vorstands

Im Berichtszeitraum haben 8 reguläre Vorstandssitzungen (davon 4 jeweils 2-tägige) stattgefunden sowie diverse Austauschtreffen mit den Beraterinnen und Beratern, Sprecherinnen und Sprechern, verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen (u. a. Wahlkommission, Regionen-Rat, Instituterrat, Fort- und Weiterbildungsausschuss) der DGSF. An den Vorstandssitzungen nehmen neben den Vorstandsmitgliedern regelmäßig die Fachreferentinnen Birgit Averbek und Kerstin Dittrich sowie die Geschäftsführung Bernhard Schorn und Mieke Park teil.

Zahlen zur Mitgliedschaft

Die DGSF ist seit ihrer Gründung im September 2000 um mehr als 5.800 Mitglieder gewachsen und zählt aktuell (Stand: 30. April 2018) 7.108 Mitglieder, davon 529 außerordentliche und 20 studentische Mitglieder sowie 208 institutionelle Mitglieder (ohne Zweigstellen der Weiterbildungsinstitute).

Das jüngste DGSF-Mitglied ist 20 Jahre und das älteste Mitglied 92 Jahre alt. 74% der Mitglieder (5.277) sind weiblich, 23% der Mitglieder (1.623) sind männlich und 3% sind institutionelle Mitglieder (208).

Zum 30. April d. J. zählte der Verband 366 DGSF-Lehrende. Das Durchschnittsalter der Lehrenden betrug 59,59 Jahre. Das Durchschnittsalter der weiteren persönlichen Mitglieder lag bei 50,24 Jahren.

Entwicklungen in den Fach- und Regionalgruppen

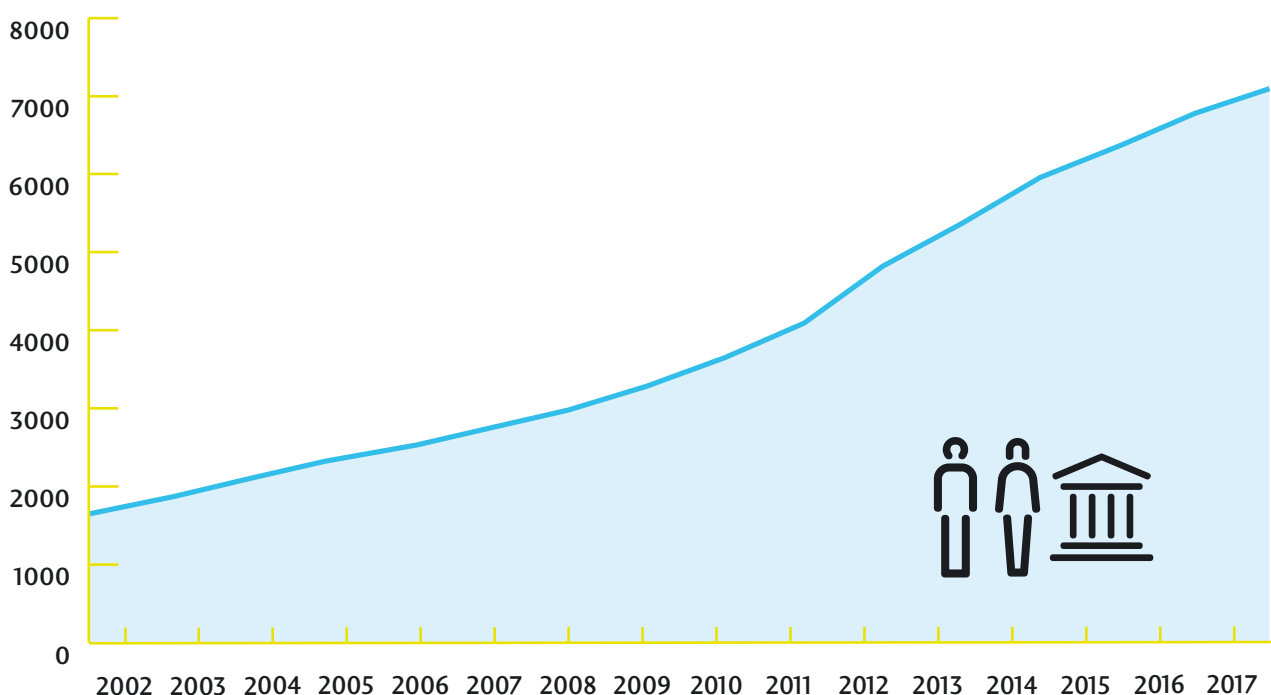
In der DGSF sind 26 Fachgruppen und 30 Regionalgruppen aktiv. Zwei Fachgruppen wurden aus dem Status „in Gründung“ in eine reguläre Fachgruppe überführt: Kinderorientierte Familientherapie (KOF) und Systemische Psychotherapie und Psychiatrie. Im Bergischen Land hat sich Ende April eine neue Regionalgruppe gegründet. Berichte aller Fach- und Regionalgruppen finden Sie ab S. 52 in diesem Heft.

Regionen-Rat

Kaum zu glauben, aber seit Beschluss der Einrichtung eines Regionen-Rates, um so über die Regionalgruppen hinaus in einer dezentralen Struktur partizipativ die Interessen der Mitglieder vertreten zu wissen, sind schon fast drei Jahre vergangen. Damals hatte die Mitgliederversammlung festgelegt, dass die Struktur nach drei Jahren einer Überprüfung unterzogen werden soll.

Als Vorstand erleben wir den Regionen-Rat als ein wertvolles Instrument, in dem gemeinsam verbandlich relevante Themen besprochen und vorangebracht werden können und der häufig auch als „Sounding Board“ oder „Reflecting Team“ genutzt werden kann. Es war zu Beginn nicht einfach, diese neue Struktur überall zu verankern und mit Leben zu füllen, und in den jährlichen Treffen der Regionalgruppensprecherinnen und Regionalgruppensprecher wurde auch sehr grundsätzlich über diese Struktur diskutiert. Sichtbar ist aber eine deutliche Entwicklung, und

Entwicklung der Mitgliedschaft



wir als Vorstand möchten dieses Gremium nicht mehr missen, und halten es für ein wichtiges verbandliches Instrument der DGSF. Daher verweisen wir auf die entsprechende Beschlussvorlage zur Fortführung des Regionen-Rates (s. **blauer Innenteil**, S. III f.) und auch auf den Bericht des Regionen-Rates ab S. 48.

Fachbereiche und hauptberufliche Ressourcen

Ähnlich verhält es sich mit der Fachbereichsstruktur in der DGSF, die ebenfalls vor drei Jahren in der Mitgliederversammlung auf den Weg gebracht worden ist. Mittlerweile haben wir mit Birgit Averbeck, Kerstin Dittrich und Bernhard Schorn für jeden der drei Fachbereiche eine eigene hauptamtliche Ressource. Wir möchten uns an dieser Stelle für die tolle Arbeit bedanken!

Es ist aus Sicht des Vorstands eine deutliche Professionalisierung und Zunahme an „Schlagkraft“ gelungen. Auch wenn sich viele Fachgruppen mind. 2 Fachbereichen zuordnen, konnten sich die Fachbereichskonferenzen etablieren und ein Austausch zu relevanten Themen fachgruppenübergreifend sichergestellt werden (s. auch Bericht von den Fachbereichskonferenzen

und „Mixed Islands“ ab S. 49). Daher schlagen wir vor, diese Struktur weiterzuführen und weiter innerhalb der DGSF zu etablieren und zu nutzen, was so in der entsprechenden Beschlussvorlage formuliert ist (s. **blauer Innenteil**, S. V).

Netzwerk und Zukunftsforum

Im letzten Verbandsjahr haben engagierte Mitglieder zwei neue (Beteiligungs-) Formate in der DGSF ins Leben gerufen bzw. vorgebracht:

- das Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler und
- das Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025.

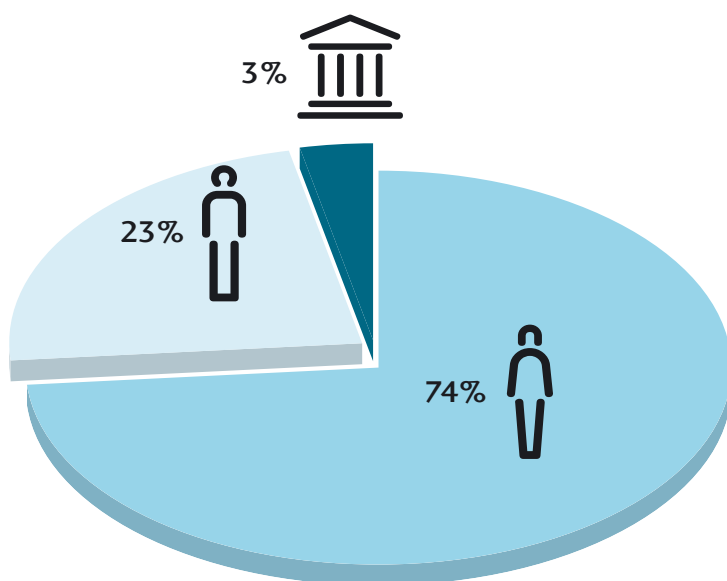
Wir laden interessierte Mitglieder herzlich zur Mitarbeit ein! Sie können sich auf den Seiten 65 und 45 f. in diesem Heft über das neue Netzwerk und das Zukunftsforum informieren. Beide (Beteiligungs-) Formate werden sich auch (wieder) während der Mitgliederversammlung der Mitgliedschaft vorstellen.

5 Jahre DGSF-empfohlene Einrichtungen

Das DGSF-Empfehlungssiegel wird in diesem Herbst 5 Jahre alt. Inzwischen haben

22 Einrichtungen der Jugendhilfe und 6 Kliniken das Empfehlungssiegel erhalten. Systeme sind von Natur aus dynamisch und demgemäß kann deren systemische Praxis auch nicht einmal fix „besiegelt“ werden. Ein systemisches Qualitätssiegel braucht also eine wiederholbare prozesshafte Selbst- und Fremdrelexion. Und so hat sich in den vergangenen drei Jahren die Empfehlungsgruppe – und allen voran Michaela Herchenhan – gemeinsam mit der Evaluatorin Dörte Schott und Vertretenden der empfohlenen Einrichtungen ein Pilotprojekt zur Evaluation systemischer Praxis in einem beeindruckenden „Bottom-up“-Prozess vorgenommen und erfolgreich realisieren können. Die im Projekt entwickelten Fragebögen für Mitarbeitende, Leitungskräfte, Kinder, Jugendliche, Eltern/Angehörige und Kooperationspartner wurden in den Einrichtungen sehr positiv aufgenommen, wie sich an dem überdurchschnittlich hohen Beteiligungsgrad zeigte. Die Auswertung der Ergebnisse und die Rückmeldungen wurden wiederum zur Weiterentwicklung der Evaluationsinstrumente genutzt. Dieses Pilotprojekt leistet damit einen sehr wichtigen Beitrag zur Evaluation systemischen Arbeitens in der Jugendhilfe. Das alles ist ein Grund zum Feiern, was wir im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Ol-

Aufteilung der Mitgliedschaft



Mitglieder nach Bundesland

| | | |
|------------------------|--------------|--------------|
| Baden-Württemberg | 1.062 | 14,94 % |
| Bayern | 1.288 | 18,12 % |
| Berlin | 357 | 5,02 % |
| Brandenburg | 87 | 1,22 % |
| Bremen | 28 | 0,39 % |
| Hamburg | 235 | 3,31 % |
| Hessen | 770 | 10,83 % |
| Mecklenburg-Vorpommern | 40 | 0,56 % |
| Niedersachsen | 332 | 4,67 % |
| Nordrhein-Westfalen | 1.833 | 25,8 % |
| Rheinland-Pfalz | 355 | 4,99 % |
| Saarland | 26 | 0,37 % |
| Sachsen | 186 | 2,62 % |
| Sachsen-Anhalt | 79 | 1,11 % |
| Schleswig-Holstein | 240 | 3,38 % |
| Thüringen | 103 | 1,45 % |
| Ausland | 87 | 1,22 % |
| Gesamt | 7.108 | 100 % |



Filip Caby

denburg tun werden! Weitere Informationen zur kleinen Geburtstagsfeier und zum Pilotprojekt inkl. eines Erfahrungsberichts einer Einrichtung finden Sie ab Seite 39 in diesem Heft.

Wahlkommission und zwei Vorstandskandidatinnen

Schon in der Mitgliederversammlung 2015 wurde die Einrichtung einer Wahlkommission intensiv diskutiert, sodass diese dann offiziell von der Mitgliederversammlung 2016 beschlossen wurde. Als Vorstand sind wir darüber sehr froh, ergeben sich so doch noch einmal andere Möglichkeiten der Kandidatensuche für die Nachfolge in den Vorstandsämtern. Mit den Mitgliedern der Wahlkommission – Joseph Rieforth, Rainer Schwing, Renate Weihe-Scheidt – steht der Vorstand in gutem Kontakt und regelmäßigem Austausch. So begrüßen wir es sehr, dass für die beiden bald ausscheidenden Vorstandsmitglieder Liz Nicolai und Renate Zwicker-Pelzer zwei Kandidatinnen gefunden werden konnten, die sich für diese Positionen zur Wahl stellen. Die beiden Kandidatinnen für den Vorstand, Tanja Kuhnert und Valeska Riedel, stellen sich ab S. 90 in diesem Heft der Mitgliedschaft vor.

Beschlussvorlagen der Wahlkommission

Darüber hinaus wurden zwei weitere Themen intensiv mit der Wahlkommission diskutiert und münden in entsprechenden Anträgen. Zum einen geht es um die Aufwandsentschädigung für Gremienmitglieder im Verband und die Vorstandstätigkeit, die ja vor einigen Jahren

auch schon einmal im Verband kontrovers diskutiert wurde. Die Wahlkommission hat sich damit intensiv befasst und eine Berechnung der denkbaren Szenarien von der Geschäftsstelle erstellen lassen. Der Antrag findet sich im [blauen Innenteil](#) auf S. III, den wir als Vorstand ausdrücklich begrüßen, da sich so u. a. das Kandidatenspektrum für eine Vorstandstätigkeit zukünftig erweitern könnte.

Nicht zuletzt wurde das Vorstandsmodell als solches diskutiert, also Rollen und Positionen im Vorstand. Hier fiel auf, dass viele Themen und vor allem Anfragen von außen bisher auf den Vorsitzenden zulaufen und sich nur als begrenzt „delegierbar“ darstellen. Aus diesem Grund und in Folge des Wunsches, die DGSF-Spitze weiblich(er) zu besetzen, entstand die Idee, zukünftig eine Doppelspitze mit zwei Stellvertreterinnen bzw. Stellvertretern und einem Schatzmeister/einer Schatzmeisterin einzuführen. Hier verweisen wir auf den gemeinsamen Antrag (s. [blauer Innenteil](#), S. II) und auf den ausführlichen Bericht der Wahlkommission ab Seite 13, der wir an dieser Stelle für die geleistete Arbeit ganz herzlich danken!

AG kirchliches Arbeitsrecht

Am 14. März 2018 traf sich die Arbeitsgruppe „Kirchliches Arbeitsrecht“ in der Person von Gabriele Bachem-Böse, Ralf Klein-Jung, Julia Strecker sowie Filip Caby für den Vorstand und Bernhard Schorn für die Geschäftsstelle in Köln, um die Anregungen des Ethikbeirats aufzugreifen.

Die Runde fand in einer sehr konstruktiven Arbeitsstimmung statt und führte zu folgenden Ergebnissen: Der Konflikt zwischen dem Kirchenrecht und dem Diskriminierungsverbot, das in den DGSF-Ethik-Richtlinien verankert ist, lässt sich nicht lösen, sodass die Arbeitsgruppe auf Empfehlung von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Schneider – Referent bei der Auftaktveranstaltung der Arbeitsgruppe am 1. Februar 2017 in Frankfurt (s. Bericht des Ethikbeirats in DGSF-Intern 2017) – die Mitgliederversammlung bitten wird, die Ethik-Richtlinien dahingehend zu erweitern, dass die kirchlichen Einrichtungen aufgefordert werden, auf besondere

Weise und im Sinne der DGSF auf ihr kirchliches Selbstbestimmungsrecht zu bestehen, wenn sie das wollen. Daneben wurde ein Schreiben verfasst, das den kirchlichen Einrichtungen, die schon institutionelles Mitglied sind oder demnächst werden, zugeschickt werden soll, nachdem über den Antrag zur Änderung der Ethik-Richtlinien in der Mitgliederversammlung abgestimmt worden ist. Sollte die Mitgliederversammlung die Ergänzung der Ethik-Richtlinien (s. [blauer Innenteil](#), S. VI) beschließen, wäre dies ein guter Kompromiss für eine sonst nicht lösbare Situation.

Über diese konkrete Anfrage von unserem Mitglied Jochen Leucht hinaus hat die Arbeitsgruppe sich auch darauf verständigt, das Thema „Ethik“ breiter als bisher in die Mitgliedschaft zu tragen und die Diskussion lebendig zu halten, um im Sinne des Ethikbeirats „unbequem“ zu bleiben. Es wurde bereits ein Verbandstag/Fachtag angedacht, der 2020 stattfinden könnte.

Künftige Besetzung des Ethikbeirats

Der Ethikbeirat der DGSF wurde vom Gründungsvorstand kurz nach Verbandsgründung eingerichtet. Damit war schon früh ein besonderer Fokus auf ethische Fragestellungen gerichtet, auch wenn in der Satzung kein besonderes Gremium für ethische Fragen vorgesehen war. Der Vorstand berief Angelika Golz, Christiane Lier, Hermann Rosefeldt (Sprecher) und Helmut Wetzel in den Ethikbeirat.

Der Beirat entwickelte Ethik-Richtlinien und setzt sich dafür ein, dass Fragen der Ethik in Beratung und Therapie sowie in der Weiterbildung im Verband immer wieder thematisiert werden. Gleichzeitig ist er Ansprechpartner für alle ethischen Fragen und entsprechende Beschwerden.

Im vergangenen Jahr haben die Beiratsmitglieder angekündigt, ihre Arbeit nur noch bis zur kommenden Jahrestagung im Herbst ausüben zu wollen. Der Beirat hat dem Vorstand einige DGSF-Mitglieder für die Nachfolge vorgeschlagen. Nach Gesprächen mit Interessentinnen beruft der Vorstand nun vier DGSF-Mitglieder neu in den Ethikbeirat – Gabriele Mayer-

Gaub, Susanne Schreiber, Julia Strecker und Christine Viedt – dazu als assoziiertes Mitglied Rechtsanwalt Christof Stock. Der neue Ethikbeirat soll nach der Jahrestagung in Oldenburg seine Arbeit aufnehmen.

Angelika Golz, Christiane Lier, Hermann Rosefeldt und Helmut Wetzels ist es als Ethikbeirat gelungen, ethische Fragen erfolgreich in die Diskurse des Verbandes einzubringen und Mitglieder dafür zu sensibilisieren. Sorgfältig, umsichtig und trotzdem klar hat er Beschwerden bearbeitet. Auch wenn der Beirat noch bis zur Jahrestagung im Amt bleibt, möchten wir uns schon jetzt für die hervorragende Arbeit bedanken!

Sozialrechtliche Anerkennung

Auch in diesem Jahr hat sich der Vorstand weiter mit der sozialrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie befasst. Bearbeitet wird das Thema zusammen mit der Systemischen Gesellschaft seit vielen Jahren in einer sog. Steuerungsgruppe, deren Sprecher Björn Enno Hermans ist. An dieser Stelle danken wir den Mitgliedern der Gruppe für ihre wichtige kontinuierliche Arbeit. Auch wenn sich der Zeitpunkt einer möglichen Entscheidung im Gemeinsamen Bundesausschuss nun auf März 2019 verlagert hat, sind wir sehr zuversichtlich, dass die sozialrechtliche Anerkennung kommen wird.

Weitere systemisch Approbierte

Erfreulich ist auch, dass es immer mehr neu approbierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten im Vertiefungsgebiet Systemische Therapie gibt, seit April auch die ersten beiden im Bereich der Psychologischen Psychotherapie (also für Erwachsene). Herzlichen Glückwunsch! Für weitere Details verweisen wir auf den Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik Kerstin Dittrich ab S. 25.

Beratung

Die DGSF ist Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB) und arbeitet dort in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. Im derzeitigen

Vorstand der DGfB sind drei DGSF-Mitglieder. Im Mittelpunkt der Arbeit der DGfB stand im Berichtszeitraum vor allem ein Projekt: die Erstellung eines „Qualifikationsrahmens Beratung“. Das Projekt wurde von den Verbänden in der DGfB beschlossen, die Finanzierung ist aber noch nicht gesichert.

Coaching, arbeitsweltliche Beratung

Im Roundtable der Coachingverbände ist die DGSF weiterhin engagiert vertreten; dort wurden gemeinsame ethische Standards der Verbände entwickelt und verabschiedet. Weiterführende Informationen finden Sie im Bericht der berufspolitischen Sprecherin für Beratung und Coaching ab S. 31.

Verbandstag „Mein Job 2018“

Die Tradition der jährlichen Mitgliedertage wurde in diesem Jahr mit einer – erstmals Verbandstag genannten – Veranstaltung in Budenheim bei Mainz fortgeführt. Die neue Benennung dieses Tages, der sich an alle DGSF-Mitglieder richtet, wurde gewählt, um eine Unterscheidung zu in den einzelnen Regionen geplanten „Mitgliedertagen“ zu machen. Inhaltlich verantwortlich war dieses Mal die Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung (SCO), die Überschrift zum Tag hieß „Mein Job 2018: Veränderungen ohne Ende?! – eine systemische Perspektive“. Nachdem bei den letzten beiden (überregionalen) Mitgliedertagen die Entwicklungen in der Jugendhilfe (Alte Essig-Manufaktur, Leipzig, 2017) und im Gesundheitswesen (Werkhof Hannover, 2016) im Mittelpunkt standen, sollte es in diesem Jahr um die konkreten Arbeitswelten der Teilnehmenden gehen. Die Fachgruppe hatte mit verschiedenen Workshops ein spannendes Programm vorbereitet, das die anwesenden Mitglieder begeisterte. Unser herzliches Dankeschön für die Gestaltung des Tages geht an die Fachgruppe SCO. Vor allem an die Workshopleiterinnen und -leiter sowie an Fachgruppensprecherin Nevin Urunc und Fachgruppensprecher Thorsten Hoops, der die inhaltliche Vorbereitung des Tages in der Gründungskonferenz des Fachbe-

reichs Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung in Leipzig 2017 vorgeschlagen und dann erfolgreich vorangetrieben hat.

Gesellschaftspolitik in der DGSF

Das seit 2013 bestehende Forum hat sich rund um den gesellschaftspolitischen Sprecher Jochen Schweitzer mit einem recht stabilen Kreis von Mit-Denkenden und Mit-Diskutierenden lebhaft weiterentwickelt. Nachdem sich das Forum Gesellschaftspolitik bei der DGSF-Jahrestagung 2016 in Frankfurt erstmals mit einem eigenen Tagungsstrang zu aktuellen politischen Themen eingebracht hatte, hat das Forum auf der Jahrestagung 2017 in München in enger Zusammenarbeit mit Lars Anken und seinen Studierenden von der Universität Koblenz-Landau durch Interviews zum Thema Armut auf sich aufmerksam gemacht. Mit Unterstützung des Vorstands übernimmt das Forum Gesellschaftspolitik im nächsten Jahr die Gestaltung des Verbandstages am Freitag, 5. April 2019, in Karlsruhe. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Weitere Informationen finden Sie ab S. 37 im Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers.

Kooperationen mit anderen Verbänden

Ein Anliegen des Vorstands war und ist es, unsere Weiterbildungskompetenz als Fachverband deutlich nach außen und nach innen hervorzuheben. Im Außen ist die Verbändewelt der familienbezogenen Verbände und Institutionen gemeint, die sich für unsere systemische Weiterbil-



Alexander Korittko



Renate Zwicker-Pelzer

dungskompetenz offen zeigt. Das zusammen mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen entwickelte Qualifizierungshandbuch „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren“ stößt weiterhin auf großes Interesse. Weitere Projekte stehen an: die Entwicklung von Fortbildungsmodulen für Akteure der Frühen Hilfen sowie eine Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) in der Qualifizierung systemischer Beraterinnen/Berater mit dem Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung.

Verabschiedung der Richtlinien-Flussauen-Kommission

Die Instituteversammlung setzte 2013 eine Richtlinien-Überprüfungskommission ein. Die „Architektur“ der vielen DGSF-Weiterbildungen sollte kritisch geprüft werden. Eine Kommission aus Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Gremien und Gruppen sollte diesen Reflexions- und Prüfauftrag wahrnehmen: Instituterrat, Fort- und Bildungsausschuss, Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung, Berater für Fort- und Weiterbildung, Vorstand. Am Anfang noch vielfach mit einem Begrüßungsauftrag verwechselt, wählte die Kommission sich die Metapher der „Flussau“, weil diese ökologisch angepasst auf Umweltbedingungen reagiert und keine brachiale Intervention darstellt.

Die Richtlinien-Flussauen-Kommission hat über die Jahre hinweg immer wieder Ergebnisse und Beschlussvorlagen generiert und vorgelegt. Im Bereich der

arbeitsweltlich-orientierten Weiterbildungen sind noch einige Passungen offen, die aber einer grundlegenden Verständigung im Verband bedürfen. D. h., über die Gemeinsamkeiten von Coaching und Supervision muss zuerst Diskurs und Verständigung herbeigeführt werden, bevor Beschlüsse mit Festschreibungen in Form von Richtlinien gefasst werden können.

Die „Flussauen-Kommission“ beendete offiziell ihre Arbeit in der Instituteversammlung im März in Budenheim, da der Kernauftrag – die Harmonisierung der Richtlinien – erfüllt ist (s. auch Bericht der Richtlinien-Flussauen-Kommission ab S. 34). Der Vorstand dankt allen Kommissionsmitgliedern für die sehr engagierte und verlässliche Arbeit!

Kompetenzorientierung in der DGSF

Im Innen des Verbandes unterstützen wir gerne die Projektgruppe „Qualitäts AG“, die bei der Instituteversammlung im Frühjahr 2016 gegründet wurde und in der zu Beginn 7 Institute der DGSF mitmachten. Als Qualitäts-Arbeitsgemeinschaft besteht der Auftrag darin, sich eingehend mit der Kompetenzorientierung der Weiterbildung „Systemische Beratung“ zu befassen. Jochen Leucht und Marc Weinhardt haben als Verantwortliche oder als die den Prozess koordinierenden Personen den Hut für dieses Projekt aufgesetzt. Am Beispiel der Weiterbildung für Systemische Beratung und deren DGSF-Richtlinien soll ein kompetenzorientiertes Curriculum entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Bedauerlicherweise sind 2 Institute aus der Qualitäts-AG ausgeschieden: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg – Center für lebenslanges Lernen und das praxis-institut für systemische beratung süd. Die AG besteht derzeit aus 5 DGSF-Instituten: Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, Bodensee-Institut, Evangelische Hochschule Darmstadt, KIS – Kölner Institut für Systemische Beratung und Therapie, tandem – Praxis und Institut.

Bei der DGSF-Frühjahrstagung im März in Budenheim legten die Mitglieder der Qualitäts-AG in Form eines gemeinsamen Reflexionsgesprächs einen Zwischenbe-

richt über ihre Arbeit vor. Sie vertieften folgende Themen: die Relevanz der handlungsorientierten Kompetenzorientierung, den Auftrag der Qualitäts-AG – die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung eines kompetenzorientierten Beratungscurriculums – und die bislang erfolgten Arbeitsschritte und beschrieben ein Zwischenfazit. Wir hoffen, aus diesem Projekt Leitorientierungen für die Weiterbildungen und deren Richtlinienmodellierung generieren zu können.

Forschungsförderung & Forschungsjury

Erfreulicherweise konnten und können wir unsere Forschungsförderung fortsetzen. Laut Beschluss der Mitgliederversammlung 2016 stehen für die Jahre 2017 und 2018 insgesamt 25.000 Euro im Rahmen der ausgeschriebenen Forschungsförderung zur Verfügung. Jedes Projekt kann eine Anschubfinanzierung in Höhe von max. 5000 Euro erhalten. Im Jahr 2017 wurden 9 Anträge auf Forschungsförderung gestellt. Vier Anträgen wurde eine Förderung von insgesamt 15.640 Euro zugesprochen:

- Dr. Sandra Gabler, Dr. Christine Heinisch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): Postpartale psychische Belastung von Müttern und ihre Feinfühligkeit – Einflussfaktoren im familiären Kontext
- Prof. Dr. Andrea Goll-Kopka (SRH Hochschule Heidelberg): Multifamilienengruppen als systemisches Angebot im Bereich somatischer Erkrankung und Behinderung



Elisabeth (Liz) Nicolai

- Tim Middendorf (kooperatives Promotionsverfahren an der Katholischen Hochschule NRW): Reflexion unter besonderen Bedingungen – Mentalisierungsprozesse in der Ausbildungssupervision im Studiengang der Sozialen Arbeit
- Carsten Hennig (Promotionsvorhaben): Haltung annehmen. Eine Analyse von Professionalisierungsprozessen bei Teilnehmenden der Weiterbildung ‚Systemische Supervision‘ mit Hilfe der Objektiven Hermeneutik

Die Forschungsförderung soll ausdrücklich Projekte aus allen drei Fachbereichen der DGSF

- Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung
- Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen
- Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung

umfassen. Bisher sind Anträge aus dem Bereich Therapie/Familientherapie und dem Bereich Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung deutlich stärker vertreten. Im laufenden Jahr bemühen wir uns, Antragstellerinnen und Antragsteller aus dem Bereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung zu Forschungsprojekten zu ermutigen. Die Einreichung ist Ende Juni 2018 abgeschlossen und im laufenden Auswahlprozess wird die Jury auch besonderes Augenmerk auf praxisorientierte Projekte legen. Wir danken herzlich Johannes Herwig-Lempp und Wilhelm Rotthaus für ihr Engagement in der Forschungsjury!

Systemischer Forschungspreis

Der erste „Systemische Forschungspreis“ als gemeinsames Projekt von DGSF und Systemischer Gesellschaft (SG) wurde feierlich bei der internationalen systemischen Forschungstagung „Linking Systemic Research and Practice“ im März 2017 in der Heidelberger Universität überreicht. Zuvor hatten die beiden Verbände je eigene Preise im jährlichen Wechsel verliehen. Nachdem die DGSF für die erste Ausschreibung die Organisation übernommen hatte, erfolgte die zweite Ausschreibung und Verleihung des For-



Eröffnung des Berliner Büros der DGSF im Mai 2018. V.l.n.r.: Kerstin Dittrich, Björn Enno Hermans, Alexander Korittko, Henning Walkemeyer

schungspreises 2018 in organisatorischer Verantwortung der SG. Der Preis wird künftig immer bei einer der Jahrestagungen der Verbände überreicht.

systemisch-forschen.de

Die von DGSF und SG finanzierte Internetseite systemisch-forschen.de wurde vervollständigt und ist weiterhin in dem im vergangenen Jahr freigeschalteten neuen Design online. Wie das Projekt künftig angenommen, genutzt und weiterentwickelt werden kann, wird sich zeigen.

Kooperation SG und DGSF

Die gute Kooperation mit der Systemischen Gesellschaft (SG) beschränkt sich nicht nur auf den Forschungspreis, die Internetseite zur Forschung und auf die Zusammenarbeit in der Steuerungsgruppe zur sozialrechtlichen Anerkennung. Jährlich gibt es eine gemeinsame Vorstandssitzung, auf der viele gemeinsame Themen besprochen und gemeinsame Initiativen und Vorgehensweisen festgelegt werden. Bei der diesjährigen gemeinsamen Sitzung gab es, initiiert von den Vorsitzenden, eine spannende Kleingruppenarbeit zur Zukunft der systemischen Arbeit in Deutschland und der Rolle der Verbände. Vereinbart wurde, die zukünftige Kooperationsperspektive explizit näher zu beleuchten. Hierzu werden wir im Rahmen der Mitgliederversammlung berichten.

Außerdem konnten wir in diesem Jahr unserem „Schwesterverband“ zum 25-jährigen Jubiläum gratulieren, das die SG mit einem Parlamentarischen Abend in Berlin feierte. Mit Filip Caby, Alexander Korittko und Björn Enno Hermans vertraten drei Vorstandsmitglieder die DGSF vor Ort. Der Vorstandsvorsitzende hielt nach der Begrüßung ein Grußwort, und wir gratulierten mit einem von Filip Caby selbst gestalteten Bild als Geschenk. Über beides haben sich die Kolleginnen und Kollegen der SG sehr gefreut und im weiteren Verlauf war es vor allem ein politisch ertragreicher Abend.

Berliner Büro der DGSF

Die Termine von DGSF-Repräsentantinnen/Repräsentanten in Berlin nehmen deutlich zu. War es zunächst im hauptberuflichen Feld nur Kerstin Dittrich, so ist nun auch Birgit Averbek beinahe wöchentlich in der Hauptstadt anzutreffen. Gleiches gilt auch für die Vorstandsmitglieder in ihren unterschiedlichen inhaltlichen Feldern. Somit entstand die Frage nach einem Ort in Berlin, an dem kleinere Besprechungen möglich sein könnten oder auch ein Arbeitsplatz temporär zur Verfügung stehen kann. Für Kerstin Dittrich war dies lange die Geschäftsstelle der Systemischen Gesellschaft, die jedoch ebenfalls aus allen Nähten platzt. Ein eigenes Büro hingegen würde in Berlin einen nicht unerheblichen finanziellen Aufwand bedeuten. Daher haben wir uns an unsere Weiterbildungsinstitute vor Ort



Björn Enno Hermans

gewandt und entsprechende Möglichkeiten eruiert. Wir freuen uns sehr, dass alle sofort etwas angeboten haben und wir dann sogar die Qual der Wahl hatten. Aus ganz praktischen, räumlichen und verkehrstechnischen Gründen haben wir eine Entscheidung getroffen und freuen uns sehr, dass wir das „Berliner Büro“ der DGSF in den Räumlichkeiten des INSA-Berlin am 16. Mai eröffnen konnten. Ein herzliches Dankeschön an Institutsleitung Henning Walkemeyer!

DGSF-Jahrestagung in Oldenburg: Vergünstigte Tickets und Fahrtkostenzuschuss

Die DGSF und der Veranstalter der diesjährigen Jahrestagung – Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Center für lebenslanges Lernen – wollen DGSF-Mitgliedern die Teilnahme ermöglichen, deren finanzielle Lage dies unter den regulären Bedingungen kaum zulässt. Der Veranstalter stellt zu diesem Zweck ein Kontingent an vergünstigten Tagungskarten zur Verfügung und die DGSF einen Fonds zur Übernahme von Fahrtkosten.

Hinweise zu besonderen Veranstaltungen und Angeboten der DGSF während der Jahrestagung – u. a. zum Neumitgliedertreffen mit Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle – finden Sie auf den Seiten 83-84.

Mitgliederversammlung mit Marktplatz

Auf der letzten Mitgliederversammlung (MV) in München wurden die üblichen Tätigkeitsberichte der Gremienmitglieder erstmalig auf einem „Marktplatz“ an

rund 20 „Markt-/Infoständen“ interaktiv dargestellt, sodass es eine recht bewegte MV wurde: Nach der zügigen Behandlung der Formalia wie u. a. Verabschiedung der Tagesordnung und des Protokolls sowie einer kurzen Einführung durch den Vorsitzenden, konnten die Anwesenden den Sitzungssaal schon wieder verlassen und sich an den „Marktständen“ im Foyer Informationen einholen, Anregungen geben und mit Gremienmitgliedern in den Austausch kommen. Diese Möglichkeiten wurden rege genutzt. Ein Video mit lebendigen Eindrücken findet sich auf dem YouTube-Kanal der DGSF. Das Format des lebendigen „Marktplatzes“ wollen wir dieses Jahr bei der MV in Oldenburg wiederholen – siehe Tagesordnung für die ordentliche Mitgliederversammlung im [blauen Innenteil](#) auf S. I.

Onlinebefragung: Meinungsbild zu MV-Anträgen vom 6. bis 31. August

Auch in diesem Jahr wird zu den Anträgen für die bevorstehende Mitgliederversammlung (s. [blauer Innenteil](#), S. II-VII) ein Meinungsbild der Mitgliedschaft eingeholt. Daher wird die Geschäftsstelle mit dem Versand dieses Intern-Heftes eine Onlinebefragung durchführen. Schauen Sie in Ihr E-Mail-Postfach, ob Sie einen personalisierten Link mit einer Einladung zur Onlinebefragung erhalten haben, oder fordern Sie diesen in der Geschäftsstelle an. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Die Beschlüsse werden weiterhin in der ordentlichen Mitgliederversammlung von den anwesenden Mitgliedern gefasst, so wie es die Satzung der DGSF vorsieht. Das Meinungsbild zu jedem Antrag wird in der Mitgliederversammlung am Mittwoch, 19. September 2018, in der Aula der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg den Anwesenden präsentiert werden.

Ausblicke auf kommende Tagungen

Am Schluss dieses Berichtes soll dann ein Ausblick Lust auf kommende Veranstaltungen und Tagungen machen.

Am 26. November 2018 findet im „Mater-nushaus“ in Köln die jugendpolitische Fachtagung der Bundesfachverbände für

Erziehungshilfen und der DGSF „Gemeinsam sind wir hilf-reich!? Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“ statt. Ausgehend von Fragen wie „Wer definiert eine pädagogische oder medizinische Zuständigkeit anhand welcher Bedarfe von Kindern? Wer agiert wann mit wem, mit welchem Auftrag und in welcher Rolle – und wer bezahlt das Ganze?“ sollen konstruktive Handlungswege aufgezeigt und entsprechende politische Forderungen gestellt werden. Informationen zum Ablauf, Kostenbeitrag und zur Online-Anmeldung finden Sie unter folgendem Link: www.erev.de/fortbildungen/2018-inhalt-und-anmeldung.html.

Bereits zum dritten Mal lädt die DGSF zum Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ in das „Mater-nushaus“ nach Köln ein. Am 18. Februar 2019 wird dieser Jugendhilfetag das Querschnittsthema „Armut und die kontextuellen Bedingungen gelingender Jugendhilfe“ fokussieren. Informationen zum Programm, den Workshopangeboten, zur Anmeldung und zum Kostenbeitrag finden Sie im DGSF-Online-terminkalender: www.dgsf.org/aktuell/termine/termine/jugendhilfefachtag-2019.

Die kommende DGSF-Frühjahrestagung findet vom 5.-8. April 2019 im „Akademie Hotel Karlsruhe“ statt. Der Verbandstag am 5. April 2019 wird, wie bereits erwähnt, einen gesellschaftspolitischen Schwerpunkt haben. Wir laden an dieser Stelle auch zum Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen am 7./8. April 2019 ein (Thema: Mediale systemische Beratung). Weitere Informationen finden Sie auf S. 87.

In den Jahren 2014 und 2017 fanden mit großem Zuspruch die Papenburger Therapietage statt, die sich mit Systemischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und -psychiatrie befassten und an die große Tradition der Viersener Therapietage anknüpften. Durchgeführt wurden sie mit Unterstützung des ASK (Arbeitskreis Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und -psychiatrie), der auch eine DGSF-Fachgruppe ist. Die

nächsten Papenburger Therapietage sind vom 13.-15. Juni 2019 geplant.

Das Hamburgische Institut für Systemische Weiterbildung (HISW) ist Ausrichter der DGSF-Jahrestagung 2019 „Zwischen Vergangenheit und Zukunft – Systemische Dimensionen der Zeit“. Diese wird vom 19.-21. September 2019 in der „Universität Hamburg“ veranstaltet. Ausführliche Informationen zu den Hauptrednerinnen und Hauptrednern, zum Tagungsablauf und zur Anmeldung finden Sie ab S. 88 in diesem Heft.

Wie gewohnt lädt die DGSF tags zuvor zur Mitgliederversammlung (MV) ein: Die MV findet am 18. September 2019 in der „Katholischen Akademie Hamburg“ statt.

Und nicht zuletzt sei auf die DGSF-Jahrestagung 2020 hingewiesen. Dann reisen wir nach Heidelberg ... Das Helm Stierlin Institut richtet die 20. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 10.-12. September 2020 aus. Der Titel lautet „Über Grenzen“. In diesem Rahmen werden wir voraussichtlich auch das 20-jährige Bestehen der DGSF und bestimmt auch

weitere kleinere und größere Erfolge in der „systemischen Sache“ mit Ihnen feiern können.

Bis dahin freuen wir uns auf viele Begegnungen mit Ihnen!

Ihr DGSF-Vorstand

*Björn Enno Hermans
Filip Caby
Alexander Korittko
Elisabeth (Liz) Nicolai
Renate Zwicker-Pelzer*

Wer hat eigentlich das Geld erfunden – und warum so wenig?

Bericht des Schatzmeisters

So oder so ähnlich lautet ein Spruch auf einer Postkarte, die ich einmal gefunden habe. Wann wurde das Geld erfunden? Laut Wikipedia nach dem 14. Jahrhundert als „geprägtes Zahlungsmittel“, vorher gab es unterschiedliche Formen des Primitivgeldes (z. B. Muscheln oder Reis), welches als Tauschmittel akzeptiert wurde. Und ob man nun zu viel oder zu wenig Cash, Kies, Kohle, Mäuse, Moos oder Zaster besitzt, hängt eben doch ganz von der Sichtweise der Betrachterinnen und Betrachter ab. Und wer sich wie König Midas wünscht, dass alles, was man berührt, zu Geld wird, droht zu verdursten und zu verhungern. Geld ist eben doch nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts. Schauen wir also einfach mal nach, wie es bei der DGSF aussieht mit den „Euronen“.

In 2017 lagen die Einnahmen höher als im Vorjahr (plus 3,3%), aber auch die Ausgaben sind gestiegen (plus 21,2%). Trotzdem ist es nicht zu einem vorher vermuteten Fehlbetrag gekommen, sondern es wurde ein Überschuss von insgesamt 28.800 € erwirtschaftet. Dies liegt u. a. auch daran, dass geplante Beträge aus der Forschungsförderung nicht eingefordert wurden. Sowohl bei den Einnahmen, als

auch bei den Ausgaben hat die DGSF 2017 die „Schallmauer“ von einer Million Euro überschritten: 1.157.100 € Einnahmen stehen 1.128.300 € Ausgaben gegenüber.

Vorbemerkung

Eine kurze Erläuterung zu Beginn: Ähnlich wie im letzten Jahr, wird im Vergleich mit der letztjährigen DGSF-Intern auffallen, dass die Zahlen aus 2016 mit den diesjährigen in einigen Positionen leicht verändert sind. In 2017 haben wir die Zuordnung der Kosten zu den einzelnen Kostenstellen – unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen mit der in 2015 eingerichteten Kostenstellenrechnungen – kritisch überprüft und überarbeitet. Dies führte zum Teil zu anderen Zuordnungen, aber auch zu neuen Kostenstellen, um den veränderten und wachsenden Bedingungen des Vereins gerecht zu werden. Um die Vergleichbarkeit der Jahre 2017 und 2016 zu gewährleisten, wurden die Werte aus dem Jahr 2016 für diese „INTERN“ entsprechend angepasst.

Wichtig zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass diese Zuordnungen nicht rückwirkend in der Buchhaltung vorgenommen



Alexander Korittko

wurden. Nicht verändert hat sich durch die Veränderungen das Ergebnis des Jahres 2016 – nur die Darstellung.

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge und Zertifizierungen (Pos. I und Pos. II)

Die Einnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen sind um 6% gestiegen (923.400 €), die bei den Zertifizierungen um 2,5% (220.100 €).

Sonstige Einnahmen (Pos. III)

Die Vermietung der Tagungsetage führte zu Einnahmen von 5.200 €, im Vergleich

zum Vorjahr ist dieser Betrag reduziert, da der bisher vermietete Besprechungsraum in ein Büro umgewandelt wurde. Bei den besonderen Projekten waren 2016 Einnahmen im Rahmen des Jugendhilfetages (25.000 €) anzurechnen, der 2017 nicht stattfand, was geringere Einnahmen zur Folge hatte. Bei den sonstigen Einnahmen ist ein deutliches Plus zu erkennen: Auch eine fehlerhafte Abrechnung der Mietnebenkosten von 2014 bis 2016 (1.700 €) führte in diesem Bereich zu einer höheren Summe (8.400 €).

Ausgaben

Öffentlichkeitsarbeit (Pos. IV)

In dieser Position wurden 181.700 € ausgegeben. Hier schlagen vor allen Dingen die Kosten für den Druck und Versand der Mitgliedszeitschrift Kontext zu Buche (153.600 €), da das Heft 4/2016 erst Anfang 2017 abgerechnet wurde, das Heft 4/2017 allerdings pünktlich im Dezember 2017. Die Abrechnung von 3 Zeitschriften im Vorjahr und von 5 Zeitschriften im Abrechnungsjahr führte daher zu einem hohen Mehraufwand. Zusätzlich ist die Herstellung von anderen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit in diesem Posten enthalten.

DGSF-Tagungen (Pos. V)

Für die Frühjahrs- und Jahrestagungen (Leipzig und München) wurden in diesem Abrechnungszeitraum 23.000 € ausgegeben. Die Kosten waren etwas höher als im Vorjahr.

Bei den Jahrestagungen werden lediglich die Veranstaltungen finanziert, die mit der DGSF direkt im Zusammenhang stehen: Präsenz der Geschäftsstelle und des Vorstands, VIP-Empfang, Treffen mit Neumitgliedern, Treffen mit Vorstand und Gremienvertreterinnen/-vertretern. Die Kosten der Tagung selbst trägt der jeweilige Veranstalter.

Mitgliederversammlung (Pos. VI)

Die Mitgliederversammlung 2017 in München ist nur scheinbar kostengünstiger gewesen als die im Vorjahr. Es ist ein Betrag von 52.000 € zu berechnen. Da jedoch zusätzliche 5.800 € erst Anfang 2018 abgerechnet wurden, war sie im Vergleich zu Frankfurt 2016 teurer.

Instituteversammlungen (Pos. VII)

Bei den Instituteversammlungen ist mit den Kosten ähnlich umzugehen. In dieser Position erscheinen die angeführten 11.500 € günstiger als im Vorjahr. Tatsächlich beliefen sich die Kosten ungefähr gleich, da ein Teil erst 2018 abgerechnet wurde.

DGSF-Vorstand (Pos. VIII)

Die durch die Vorstandstätigkeit angefallenen Kosten sind mit 48.000 € im Vergleich zu 2016 erheblich angestiegen. Dies liegt zum Teil an intensiveren Reiseaktivitäten der Vorstandsmitglieder und an erhöhter Beteiligung an speziellen Projekten. Zusätzlich sind auch in diesem Posten Beträge enthalten, die buchhalterisch zu 2016 gehören, aber erst 2017

abgerechnet wurden. So kommt es in dieser Position zu Mehrausgaben von insgesamt 13.600 €.

Gremien und Ausschüsse (Pos. IX)

In dieser Position wurde weniger Geld ausgegeben als im Vorjahr. Wie zu erkennen ist, fallen hier unterschiedliche Gremien mit ihren Ausgaben ins Gewicht. Im Fort- und Weiterbildungsausschuss wurden geringere Kosten verursacht, auch weil zwei Mitglieder, die für besondere Prüfaufgaben eingesetzt waren, den Ausschuss verlassen konnten. Neue Regelungen führten zur Beendigung dieser Aufgabe. Mehrausgaben sind hingegen für die Wahlkommission und für das Projekt „DGSF-empfohlene Einrichtungen“ entstanden. Insgesamt betragen die Kosten in diesem Posten 49.200 €.

Berater, Sprecherinnen und Sprecher (Pos. X)

In dieser Position sind 2017 rund 5.000 € weniger ausgegeben worden. Der wissenschaftliche Berater, der gesellschaftspolitische Sprecher und die familienpolitische Sprecherin haben trotz unverändert hohem Engagement geringere Beträge in Rechnung gestellt. Eine gewisse Verzerrung der Ergebnisse tritt allerdings auch hier auf, da ein Teil der Reisekosten und ein Teil des Honorars des Beraters für Wissenschaftsfragen erst Anfang 2018 abgerechnet wurden.

Einnahmen

| Pos. | Jahr | 2017 | 2016 |
|---------------------------------------|---|------------------|------------------|
| Einnahmen (€) auf 100 gerundet | | | |
| I | Mitgliedsbeiträge | 923.400 | 868.300 |
| | davon Beiträge für die Instituteversammlung | 7.300 | 6.700 |
| II | Zertifizierungen | 220.100 | 214.500 |
| | davon Weiterbildungsgänge | 9.700 | 14.650 |
| III | Sonstige Einnahmen | 13.600 | 36.700 |
| | davon Vermietung der Tagungsetage | 5.200 | 8.000 |
| | davon Diverses | 8.400 | 28.700 |
| Einnahmen gesamt | | 1.157.100 | 1.119.500 |

Ausgaben und Ergebnis

| Einnahmen gesamt | | 1.157.100 | 1.119.500 |
|--------------------------------------|--|------------------|------------------|
| Pos. | Jahr | 2017 | 2016 |
| Ausgaben (€) auf 100 gerundet | | | |
| IV | Öffentlichkeitsarbeit, Beiträge für Verbände, Verbandszeitschrift, Werbung, Broschüren | 181.700 | 120.900 |
| | davon Kontext-Verlagskosten | 153.600 | 87.900 |
| V | DGSF-Frühjahrs-/Jahrestagung | 23.000 | 20.900 |
| VI | Mitgliederversammlung | 52.000 | 53.400 |
| VII | Instituteversammlungen | 11.500 | 13.400 |
| VIII | Vorstand | 48.000 | 34.400 |
| | davon Projekthonorare | 18.900 | 10.300 |
| IX | Gremien/Ausschüsse | 49.200 | 58.500 |
| | Fort- und Weiterbildungsausschuss | 28.000 | 33.000 |
| | Empfohlene Einrichtungen | 13.000 | 12.400 |
| | Forum Gesellschaftspolitik | 400 | 3.900 |
| | Instituterat | 2.800 | 3.500 |
| | Ethikbeirat | 1.700 | 2.600 |
| | Richtlinien-Flussauen-Kommission | 500 | 300 |
| | Diverses | 2.800 | 2.800 |
| X | Berater/Sprecherinnen und Sprecher | 16.700 | 21.700 |
| | Honorar Berater für Wissenschaftsfragen | 9.000 | 11.300 |
| | Honorar familienpolitische Sprecherin | 1.800 | 3.200 |
| | Honorar gesellschaftspolitischer Sprecher | 1.000 | 2.000 |
| | diverse Kosten | 4.900 | 5.200 |
| XI | Fachgruppen/Fachbereiche | 31.400 | 20.500 |
| XII | Regionalgruppen/Regionen-Rat | 27.000 | 18.100 |
| XIII | Besondere Projekte, Forschung | 88.100 | 73.100 |
| | Forschungsfonds (Entnahme aus der Rücklage) | 11.100 | 6.700 |
| | Expertisen/G-BA | 13.400 | 32.000 |
| | diverse Projekte | 32.300 | 9.000 |
| | Tagungsetage | 31.300 | 25.400 |
| XIV | Geschäftsstelle: Gehälter, Miete, Büromaterial u. a. | 577.200 | 478.300 |
| | Gehälter Geschäftsstelle | 485.700 | 407.300 |
| XV | Verein: Versicherungen, Steuer-/Rechtsberatung, Internet u. a. | 22.500 | 17.800 |
| Ausgaben gesamt | | 1.128.300 | 931.000 |
| Ergebnis* | | 28.800 | 188.500 |

* ohne Berücksichtigung von Forderungen oder Verbindlichkeiten

Fachgruppen und Fachbereiche (Pos. XI)

Im Rahmen der Fachgruppen wurden rund 10.900 € mehr ausgegeben als im Vorjahr. Das liegt zum einen an den erhöhten Aktivitäten der Fachgruppen und der intensiven Teilnahme von Fachgruppensprecherinnen/-sprechern an der Frühjahrstagung in Leipzig. Zusätzlich sind in dieser Position auch Zuschüsse für Tagungen und Treffen angerechnet, die thematisch einzelnen Fachbereichen zuzuordnen sind: Arbeitsgruppe SGB VIII (Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit, lebensweltliche Beratung), Tagung „Systemisch auf Rezept?“ und Treffen der Psychotherapeutinnen/-therapeuten in Ausbildung und der approbierten Systemischen Psychotherapeutinnen/-therapeuten (Fachbereich Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen), Roundtable Coaching (Fachbereich Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching und arbeitsweltliche Beratung).

Regionalgruppen und Regionen-Rat (Pos. XII)

Ähnlich wie bei den Fachgruppen ist die Entwicklung bei den Regionalgruppen und im Regionen-Rat zu sehen. Auch hier sind die Ausgaben mit 27.000 € um fast 9.000 € gestiegen. Die intensivierten Aktivitäten in den Regionalgruppen, die Beteiligung der Regionalsprecherinnen/-sprecher bei der Frühjahrstagung führten zu höheren Kosten. Aber auch die Treffen des Regionen-Rates mit dem Vorstand und Kosten des ersten Regionentages in der Region West sind hier anzurechnen. An dieser Stelle wäre es passend zu erwähnen, dass das Ziel, die Mitglieder der DGSF über die Regionen stärker in das Verbandsleben einzubinden, gelungen zu sein scheint, was mit höheren Kosten in diesem Bereich einhergeht.

Besondere Projekte und Forschung (Pos. XIII)

In dieser Position wurden insgesamt 88.100 € ausgegeben, 15.000 € mehr als im Vorjahr. Eine erhebliche Summe betrifft unterschiedliche Forschungsförderungen: Manual zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Zwangs-

störungen, Evaluation systemischer Konzepte (EVASYKO), Internationale Systemische Forschungstagung in Heidelberg, Summerschool und Forschungspreis 2017. Außerdem beinhaltet dieser Betrag Kosten für den Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen in Leipzig, für eine Veranstaltung zum kirchlichen Arbeitsrecht und zur Klärung damit verbundener Ethikfragen bei institutionellen Mitgliedern, für die Teilnahme der DGSF am Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag und für professionelle Unterstützung im Prozess mit dem Gemeinsamen Bundesausschuss (sozialrechtliche Anerkennung Systemischer Therapie).

Geschäftsstelle (Pos. XIV)

Im Vergleich zu 2016 ist hier ein Plus der Kosten von rund 99.000 € zu verzeichnen. Allein die Summe für Gehälter ist auf 485.700 € angestiegen. Dieser Betrag kam durch die Einrichtung der Stelle für die Fachreferentin Jugendhilfe und Soziale Arbeit, eine Erhöhung der Stundenzahl der Fachreferentin Gesundheitspolitik und durch eine tarifliche Anpassung aller Gehaltszahlungen in der Geschäftsstelle um 2,35% zustande. Reisekosten fielen als Mehrausgaben in einer Höhe von 11.500 € an (z. B. Bahncard 100 für die beiden Fachreferentinnen). In der ersten Etage der Geschäftsstelle wurden zwei neue Büros mit Möbeln und Computern eingerichtet (6.500 €). Die Wartung der gesamten EDV-Anlage kostete 5.300 €, u. a. auch, weil die Wartung an eine neue EDV-Firma übergeben worden war. Bei den übrigen Kostenfaktoren (Büromaterial, Porto, Telefon usw.) gab es nur geringfügige Abweichungen.

Sonstige Vereinskosten (Pos. XV)

In dieser Position wurde etwas mehr berechnet. Für Versicherungen, Steuer- und Rechtsberatung, Bankgebühren, Internetpräsenz und Ähnliches wurden insgesamt 22.500 € ausgegeben.

Ergebnis

Während 2016 zwischen Einnahmen und Ausgaben ein Überschuss von 188.500 €

entstanden war, der in die Rücklagen floss, um die betriebswirtschaftliche Sicherheit für die Geschäftsstelle zu erhöhen. Bei geringen Mehreinnahmen in 2017 und stärker gestiegenen Ausgaben konnte in 2017 erwartungsgemäß nicht noch einmal ein so kräftiger Überschuss entstehen. Für alle Angestellten der DGSF ist nur eine finanzielle Sicherheit für sechs Monate entstanden, komme was wolle. Eine Hochrechnung zu Beginn des Jahres deutete sogar auf ein geringes Minus hin. Umso erfreulicher ist es, wenn auch in diesem Jahr ein Plus von ca. 28.800 € zu verzeichnen ist. Das bedeutet, dass wir uns auf einem guten Weg befinden, auch zukünftig die Anliegen und Wünsche der Mitglieder des Verbandes sowie die laufenden Kosten der Geschäftsstelle solide finanzieren zu können. Es bleibt abzuwarten, ob auch in den kommenden Jahren ein geringes „Polster“ entsteht, ein knapper Einnahmen- und Ausgaben-Gleichstand oder auch mal ein Minus.

Ich verbinde meine optimistischen Erwartungen für die finanzielle Zukunft der DGSF auch dieses Mal mit einem Dank an Bernhard Schorn, Miese Park und Ruth Wiedemeyer, die mit kluger, vorausschauender Finanzplanung und geschickter Ausgabengestaltung dafür sorgen, dass das Alltagsgeschäft reibungslos läuft. Besonders ist hier Ruth Wiedemeyer zu erwähnen, die mit freundlicher Beharrlichkeit gegenüber allen Mitgliedern und mit Präzision bei der Kontenführung in jeder Hinsicht für Klarheit sorgt. Ich bedanke mich auch bei allen anderen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, bei den anderen Mitgliedern des Vorstands und bei den über 7.000 Mitgliedern der DGSF. Wir alle sorgen an unterschiedlicher Stelle dafür, dass die DGSF auch weiterhin als ein lebendiger Verband wirken kann und so von außen wahrgenommen wird. Dafür sind unter anderem auch finanzielle Mittel nötig. Über die verfügen wir zurzeit, auch wenn wir das Geld nicht erfunden haben.

Alexander Korittko, Schatzmeister

Bericht der Wahlkommission

Seit 2016 gibt es in der DGSF eine Wahlkommission, die zuständig ist für die Vorbereitung und Durchführung der Vorstandswahlen. Auf der Mitgliederversammlung in Frankfurt wurden wir, Renate Weihe-Scheidt, Dr. Joseph Rieforth und Rainer Schwing, in diese Kommission gewählt. Da 2017 keine Nachwahlen für den Vorstand anstanden, war unsere Aufgabe im vergangenen Jahr zunächst, einen Kriterienkatalog für die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten zu erstellen. Dieser wurde in DGSF-Intern 2017 und bei der Mitgliederversammlung 2017 in München vorgestellt.

Vorbereitung der Vorstandswahlen 2018 und 2019

In diesem Jahr ging es dann um die Vorbereitung der Wahlen 2018, wobei wir, im Sinne einer längerfristigen Planung, die Wahlen 2019 bereits mitgedacht haben. Im Herbst dieses Jahres scheiden Prof. Dr. Elisabeth (Liz) Nicolai (stellvertretende Vorsitzende) und Prof. Dr. Renate Zwicker-Pelzer (stellvertretende Vorsitzende und Vertreterin der Instituteversammlung) nach 6-jähriger Amtszeit aus dem Vorstand aus. Im Herbst 2019 wird sich Dr. Björn Enno Hermans nach 9-jähriger Vorstandsarbeit – davon 6 Jahre als Vorsitzender – verabschieden. Alexander Korittko scheidet nach 6-jähriger Tätigkeit als Schatzmeister aus, ebenso wie Dr. Filip Caby in der Funktion des Schriftführers.

Vor dem Hintergrund der bei ihrer Einrichtung definierten Zuständigkeit der Wahlkommission sehen wir unsere Aufgabe vor allem darin, die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zu unterstützen, auch im Sinne einer längerfristigen Planung, die die Gesamtzusammensetzung des Vorstands im Rahmen des o. g. Kriterienkatalogs berücksichtigt. Wir sprechen von uns aus Kolleginnen und Kollegen an und stehen für alle Interessentinnen und Interessenten für Vorgespräche zur Verfügung. Aus unserer Funktion heraus treffen wir keine Vorauswahl, sodass jedes Mitglied selbstverständlich die Möglichkeit hat, auch

ohne vorherigen Kontakt zur Wahlkommission bei den Wahlen in diesem und/oder im nächsten Jahr zu kandidieren.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung werden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Da die Nachfolge von Renate Zwicker-Pelzer satzungsgemäß auf Vorschlag der Instituteversammlung erfolgt, ist die Wahlkommission allein für die Nachfolge von Liz Nicolai zuständig. Hierzu haben wir verschiedene Vorgespräche geführt und können der Mitgliederversammlung auf dieser Grundlage zum jetzigen Zeitpunkt eine geeignete Kandidatin vorschlagen:

Tanja Kuhnert, Diplom-Sozialarbeiterin, M. A. Gesundheits- und Sozialmanagement, selbstständig tätig in den Bereichen Beratung, Therapie, Supervision, Coaching und Weiterbildung. Tanja Kuhnert ist bereits seit mehreren Jahren aktiv im Verband und vielen sicher als Sprecherin der Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit bekannt. (Eine Kandidatenvorstellung findet sich am Ende dieses Heftes.)

Für die Wahlen im nächsten Jahr und bei der Suche nach einer oder einem neuen Vorsitzenden haben auch in Absprache mit dem amtierenden Vorstand bereits einige Vorüberlegungen und Gespräche stattgefunden. Für weitere Interessentinnen/Interessenten und Vorschläge geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten sind wir aber offen und dankbar.

Grundsätzliches zur Vorstandstätigkeit

Bereits im letzten Jahr haben wir auf der Mitgliederversammlung die Frage der Vergütung der Vorstandstätigkeit zur Sprache gebracht. Der Verband ist stetig und schnell gewachsen und damit auch die Aufgaben der Vorstandsmitglieder, ganz besonders die des oder der Vorsitzenden. Unseres Erachtens braucht es daher eine Erhöhung der Tagessätze für die Aufwandsentschädigung, und damit eine faire finanzielle Kompensation für den erheblichen Arbeitsaufwand, um ge-



Renate Weihe-Scheidt



Rainer Schwing



Joseph Rieforth

eignete Kolleginnen und Kollegen für die Vorstandsarbeit gewinnen zu können. Auf der letzten Mitgliederversammlung (MV) hat dazu bereits eine Aussprache stattgefunden, bei der kommenden MV werden wir in Absprache mit dem Vorstand einen Antrag zu dieser Frage einbringen (s. [blauer Innenteil](#), S. III).

Vor dem Hintergrund der wachsenden Aufgaben ist in Absprache mit dem

Vorstand die Überlegung aufgekommen, den Vorstandsvorsitz in Zukunft mit einer Doppelspitze zu besetzen. Dies könnte zu einer Entlastung führen und auch Vorteile hinsichtlich der Kontinuität mit sich

bringen. Zu dieser Idee wird der Vorstand gemeinsam mit der Wahlkommission einen Antrag auf der MV einbringen, der eine Satzungsänderung in diesem Sinne vorsieht (s. [blauer Innenteil](#), S. II).

Joseph Rieforth, Rainer Schwing & Renate Weihe-Scheidt
wahlkommission@dgsf.org

„Don't worry, be happy“

Bericht der Geschäftsstelle

Aus dem Zertifizierungsbüro tönt gedämpfte Musik und leises Pfeifen. Eigenartig! Das ist noch nie vorgekommen ... Beim Blick durch den Türspalt sieht man, wie Sandra Doß und Bernhard Schorn eine Druckerschublade auspacken und mit vereinten Kräften unter den dazugehörigen Drucker setzen. Dabei pfeifen sie zu „Don't worry, be happy“.

Rückblickend lief das Verbandsjahr für die Geschäftsstelle „rund“, d. h., gemeinsam mit den Gremien, aktiven Mitgliedern und Kooperationspartnern konnten die zahlreichen Projekte und Veranstaltungen, vom engagierten Geschäftsstellen-Team begleitet, erfolgreich realisiert und daneben das laufende Alltagsgeschäft gemeistert werden.

Nur bei der „Technik“ war der Wurm drin, der insbesondere den Geschäftsführer Zeit, Nerven und be-

stimmt auch das ein oder andere graue Haar gekostet hat.

Technik-Wurm

Nachdem ein Server vor den Weihnachtstagen und über den Jahreswechsel mehrmals abgestürzt war, „diagnostizierten“ die IT-Fachmänner einen Kabelbruch. Nach einem Totalausfall wurden in einer „Notoperation“ alle Serverkabel ausgetauscht. Einige Wochen später meldeten die Geschäftsstellenmitarbeiterinnen „SOS“ während der Frühjahrstagung nach Budenheim – ein weiterer Komplettausfall. Damit stand der terminierte SEPA-Einzug der Mitgliedsbeiträge auf der Kippe. Der unverzügliche Umbau des Servers und infolgedessen die Neueinrichtung eines jeden Rechners standen ins Haus. Nebenbei mussten ein Drucker und ein neuer Laptop vorübergehend ausgetauscht werden.

Uns wurde vor Augen geführt, wie abhängig unsere Arbeitsprozesse von der Technik sind. Beispielsweise war es ohne Zugriff auf die Vereinsverwaltungssoftware und den gemeinsamen (digitalen) Kalender nicht möglich, neue Mitglieder aufzunehmen, Zertifizierungsanliegen zu bearbeiten oder Auskunft zu Terminen und Veranstaltungen in den Tagungsräumen der Geschäftsstelle zu geben.

Der Flexibilität, Geduld und Improvisation der Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass die zahlreichen Behinderungen in den Arbeitsabläufen der guten Stimmung keinen Abbruch getan haben: „Don't worry, be happy.“

Geschäftsstellen-Team

Das Team der Geschäftsstelle besteht aus zehn hauptberuflich tätigen Personen mit einem arbeitsvertraglich vereinbarten Stundenvolumen von rund 280 Wochenstunden; aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens – insbesondere vor, während und nach Tagungen – wurden Mehrstunden ausgezahlt.

Isabel Ben Chaabane ist die „erste Stimme am Telefon“, betreut u. a. die DGSF-eigenen Tagungsräume in der Jakordenstraße in Köln und ist in die Organisation von Veranstaltungen eingebunden. Sandra Doß ist die „zweite Stimme der DGSF“ und beantwortet mit der Referentin für Fort- und Weiterbildungen, Almut Ingelmann, kompetent und freundlich die zahlreichen Anfragen rund um Zertifizierungsanliegen. Mit der Mitgliederverwaltung, Statistik und der Organisation von DGSF-Veranstaltungen ist Eva Hanowski betraut. Ruth Wiedemeyer managt die Buchhaltung und u. a. die Finanz-Auswertungen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden rund 21.000 Buchungen von ihr kontiert. Die Internetpräsenz, die Mailingliste und der Social-Media-Auftritt des Verbands werden von Online-Redakteurin Jessica Schmid laufend mit Content gefüllt.

Birgit Averbek – Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung – ist regelmäßig in der Geschäftsstelle in Köln anzutreffen, jedoch oft zu zahlreichen Terminen bundesweit unterwegs. Die Fachreferentin für Psychotherapie, Psychiatrie, Gesund-



Faltblatt



Das Team der DGSF-Geschäftsstelle (v.l.n.r.): Kerstin Dittrich, Jessica Schmid, Bernhard Schorn, Isabel Ben Chaabane, Sandra Doß, Mieke Park, Eva Hanowski, Almut Ingelmann, Ruth Wiedemeyer, Birgit Averbeck

heitswesen – Kerstin Dittrich – hat ihren Arbeitsmittelpunkt in Berlin und Leipzig.

Die Geschäftsführung bekleiden Bernhard Schorn und Mieke Park. Bernhard Schorn ist auch Ansprechpartner für den Fachbereich Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching und arbeitsweltliche Beratung.

Mitgliederentwicklung und -verwaltung

Zum 31. Dezember 2017 gehörten dem Verband 7.126 Mitglieder an. Neben „ordentlichen“ Mitgliedern waren dies 844 außerordentliche, 26 studentische sowie 204 institutionelle Mitglieder ohne Zweigstellen. Gegenüber dem Vorjahr (Stand 31. Dezember 2016: 6.736 Mitglieder) ist dies ein Zuwachs um 390 Mitglieder. Die Kündigungen, die zum Jahresende wirksam wurden, beliefen sich auf 510 (Vorjahr: 422).

Im Kalenderjahr 2017 hat der Verband mehr als 800 neue Mitglieder aufgenommen. Der Mitgliedsbeitrag wurde rund 6.600-mal per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen und rund 800-mal von der Buchhaltung in Rechnung gestellt. Darüber hinaus wurden in der Geschäftsstelle rund 1.800 Rechnungsschreiben u. a. für die Bearbeitungsgebühr für Zertifizierungen erstellt. Das Vereinsverwaltungsprogramm umfasst mehr als 16.300 Datensätze (Vorjahr: 13.500).

Aktuell zählt der Verband 7.108 Mitglieder (Stand: 30. April 2018), davon 6.900 Einzelmitglieder, 208 institutionelle Mitglieder und 22 Zweigstellen.

Weiterbildungsrichtlinien: Änderungen und Archiv

Die weitreichenden Richtlinienänderungen, die mit den Beschlüssen der Mitgliederversammlungen 2012 bis 2017 in Kraft getreten sind, sind weiterhin in der Geschäftsstelle spürbar und ziehen hohen Beratungsbedarf nach sich. Akkreditierte Institute stellen sukzessive ihre Weiterbildungsgänge um, die neuen Eingangsvoraussetzungen werden integriert, Umfang und Dauer der Curricula analog zur „harmonisierten“ Architektur der grundständigen Weiterbildungen und der Aufbauweiterbildungen angepasst. Die „alten“ Curricula sind bis zum Ablauf der Anerkennungsdauer gültig; für sie gilt Bestandsschutz.

Um bei dieser „bunten Mischung“ aus Alt und Neu den Überblick zu behalten, wurde ein neues Archiv angelegt, in dem alle in der Vergangenheit gültigen Weiterbildungsrichtlinien verzeichnet sind. Das Archiv umfasst derzeit 56 Richtlinienfassungen und findet sich unter folgendem Link: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf/zertifizierung-richtlinien/archiv-der-dgsf-richtlinien.

Zertifizierung

Im Jahr 2017 wurden 1.402 Zertifizierungsanträge in der Geschäftsstelle bearbeitet (Vorjahr: 1.293). Das Interesse an systemischen Weiterbildungen ist groß. Fundierte Antworten zu „Häufig gestellten Fragen“ rund um das Anerkennungsverfahren für DGSF-Zertifikate finden sich in der ergänzten und aufbereiteten „FAQ-Liste Zertifizierung“: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf/faq.

DGSF-Jahrestagung

Die Wissenschaftliche Jahrestagung im Herbst ist ein zentrales Ereignis im Verbandsjahr – sowohl für die Mitgliedschaft als auch für die Fachöffentlichkeit. Die Geschäftsstelle steht dem jährlich wechselnden Veranstalter bei der Planung, Werbung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und bei organisatorischen Fragen zur Seite.

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Center für lebenslanges Lernen – Veranstalter der diesjährigen Jahrestagung – und die DGSF fördern erstmalig die Teilnahme an der Tagung für gering verdienende DGSF-Mitglieder. Dafür stellt die Uni Oldenburg ein Kontingent an vergünstigten Tagungskarten zur Verfügung und die DGSF einen Fonds zur Übernahme von Fahrtkosten.



Mappe, Schreibblock, Bleistift

Mitgliederversammlung mit Marktplatz

Einen Tag vor der Eröffnung der Wissenschaftlichen Jahrestagung findet traditionell die ordentliche Mitgliederversammlung (MV) statt. So kamen im Oktober letzten Jahres rund 200 DGSF-Mitglieder zur MV im Münchener Kongresszentrum MOC zusammen.

Erstmals wurden die Tätigkeitsberichte interaktiv auf einem „Marktplatz“ im Foyer des MOC dargestellt. Die Anwesenden konnten sich an rund 20 „Marktständen“ Informationen einholen und mit Gremienmitgliedern, Sprecherinnen und Sprechern, Kommissionsmitgliedern und Vertreterinnen und Vertretern von Ar-

beitsgruppen diskutieren und Anregungen geben. Diese Möglichkeiten wurden rege genutzt. Der „Marktplatz“ soll in leicht veränderter Form auf der diesjährigen MV fortgeführt werden. Organisatorisch wird er von den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle koordiniert und begleitet.

DGSF-empfohlene Einrichtungen

Fünf weitere institutionelle Mitglieder sind auf der letzten Mitgliederversammlung mit dem Qualitätssiegel „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ ausgezeichnet worden: die AGFJ Familienhilfe-Stiftung (Heidelberg/Mannheim), die MEDIAN Klinik Odenwald (Abteilung Jugendpsychosomatik), SySTEP aus Hof, das Familientherapeutische Zentrum Neckargemünd und das ZFP Südwürttemberg (Abteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie). Als weitere Organisation hat die Freie Schule Vianova (Freiburg) den Empfehlungsprozess erfolgreich durchlaufen.

Damit sind nun insgesamt 28 Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen oder Kliniken „DGSF-empfohlene Einrichtungen“ und dürfen das entsprechende Siegel nutzen.

Online-Mitgliederbefragung zu den Beschlussvorlagen

Im letzten Sommer wurde die Mitgliedschaft vor der Mitgliederversammlung (MV) erstmals per Onlinebefragung um ein Meinungsbild zu den auf der Tagesordnung stehenden Anträgen gebeten. Da an den bisherigen Mitgliederversammlungen nur ein kleiner Teil der Mitglieder teilnimmt oder teilnehmen kann, sollte mit der Onlinebefragung ein breites Meinungsbild zu den Anträgen erhoben werden. Insgesamt nahmen 1.540 Mitglieder teil, von denen 883 die Befragung vollständig abschlossen. Das Meinungsbild zu jedem Antrag wurde in der MV in München vor der jeweiligen Beschlussfassung präsentiert.

Auch für die bevorstehende MV in Oldenburg wird zu den vorliegenden Anträgen (s. [blauer Innenteil](#)) ein Meinungsbild

der Mitgliedschaft mit dem Versand dieses Intern-Heftes vom 6. bis zum 31. August 2018 eingeholt. Schauen Sie in Ihr E-Mail-Postfach, ob Sie einen personalisierten Link mit einer Einladung zur Onlinebefragung erhalten haben, oder fordern Sie diesen in der Geschäftsstelle an! Die Entscheidung über Anträge liegt weiterhin – satzungsgemäß – bei der Mitgliederversammlung.

Wir weisen ausdrücklich auf die Möglichkeit hin, dass sich ordentliche Mitglieder in der MV aufgrund Vollmacht vertreten lassen können.

DGSF-Frühjahrstagung mit Fachtag „Mediale systemische Beratung“

Die DGSF-Frühjahrstagung mit dem Verbandstag wird ebenfalls an wechselnden Orten Deutschlands jährlich zwei Wochen vor Ostern veranstaltet. Der Neujahrsbrief des Vorstands ist die herzliche Einladung an alle Mitglieder zum Verbandstag. Im Anschluss kommen die Sprecherinnen und Sprecher aus den Fach- und Regionalgruppen mit dem Vorstand zu ihrem jährlichen Austauschtreffen zusammen und findet die 1,5-tägige Instituteversammlung statt.

Die DGSF-Frühjahrstagung 2019 findet vom 5.-8. April im „Akademie Hotel Karlsruhe“ statt. Da es sich um ein „ungerades“ Jahr handelt, lädt der Verband zum Abschluss der Tagung zum Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen am 7./8. April 2019 ein. Diese Veranstaltung wendet sich an Institutevertreterinnen und Institutevertreter, Lehrende und alle Mitglieder, die in der Erwachsenenbildung und/oder Lehre tätig sind. Der Fachtag trägt den Arbeitstitel „Mediale systemische Beratung“. Weitere Informationen unter: www.dgsf.org/aktuell/termine/vip-terminen.

Weitere Veranstaltungen

Das Veranstaltungsportfolio der DGSF wird bunter. Mithilfe von tatkräftigen Kooperationspartnern und aktiven Mitgliedern war der Verband im zurückliegenden DGSF-Jahr neben den „üblichen“

Tagungen bei weiteren Veranstaltungen (federführend) involviert.

Die DGSF lud im Juni 2017 zum Auftakttreffen für das neue Format „Zukunftsforum“ nach Frankfurt ein.

Im September 2017 fand in Münster die Tagung „Systemische Therapie meets Verhaltenstherapie – a curious affair“ in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) und der Systemischen Gesellschaft statt.

Systemische Gesellschaft und DGSF richteten im Oktober 2017 die Sitzung des „Gesprächskreis II (GK II)“ in Köln aus. Im GK II sind mehr als 30 Psychotherapieverbände zusammengeschlossen.

Rund 150 Mitglieder von Systemischer Gesellschaft und DGSF sowie interessierte Gäste nahmen an der Gemeinschaftsveranstaltung „Systemisch auf Rezept? – Wirkungserwartungen einer sozialrechtlichen Anerkennung Systemischer Therapie“ im November 2017 in Berlin teil.

Premiere feierte im Dezember 2017 ein weiteres neues Format innerhalb der DGSF. Die Region West veranstaltete den ersten regionalen Fach- und Begegnungstag „Die Würde des Menschen ist ertastbar – Austausch und Best Practice über gelingende Arbeit mit Geflüchteten und über Support für Unterstützerinnen und Unterstützer“ in Bochum.

Derzeit laufen in der Geschäftsstelle die Vorbereitungen für einen Regionentag in der Region Süd und den dritten DGSF-Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“, der am 18. Februar 2019 im „Maternushaus“ in Köln stattfinden wird.

Zu fast allen genannten Veranstaltungen finden sich anschauliche Tagungsberichte auf den DGSF-Internetseiten unter „Über uns“, „Tagungen“. Der Bericht vom Treffen des GK II ist auf den Internetseiten der DGVT nachzulesen: www.dgvt.de/aktuell/details/article/bericht-vom-gk-ii-treffen-am-21102017-in-kaln/.

Seitenzugriffe auf www.dgsf.org

Die Statistik der DGSF-Webseiten weist für das Jahr 2017 rund 1,9 Millionen Seitenzugriffe bei circa 560.000 „Besuchen“ auf. Zwischen Januar und April 2018 schwankte die Zahl der monatlich abgerufenen Seiten zwischen rund 164.000 und 193.000, die Zahl der monatlichen Besuche zwischen 54.000 und 63.000, bei 38.000 bis 45.000 Nutzerinnen und Nutzern. Pro Tag wurden im April 2018 im Durchschnitt knapp 2.000 „Besuche“ auf jeweils rund 5.500 Seiten gezählt (Vorjahr 1.450 und 4.900).

Internetseiten, Jobbörse, Mailingliste

Die DGSF-Internetseiten werden regelmäßig gepflegt und kontinuierlich ausgebaut. Spezifiziert wurde die Lehrenden-Suche nach den jeweiligen Bereichen: www.dgsf.org/mitglieder/mitgliedersuche/lehrende.

Die DGSF-Jobbörse wird stark frequentiert, das Interesse an Stellenangeboten für systemisch arbeitende Menschen ist ungebrochen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 303 Stellenanzeigen in die Jobbörse eingepflegt (Vorjahr: 271). In den ersten vier Monaten 2018 kamen pro Monat durchschnittlich 25 neue Jobangebote hinzu.

Die DGSF-Mailingliste wird derzeit von rund 1.900 Abonentinnen und Abonenten bezogen (Vorjahr: 1.750) und wurde 13-mal im Jahr 2017 versandt (Vorjahr: ebenfalls 13).

Wissensportal

Das DGSF-Wissensportal systemisch.info wurde um zahlreiche Fachartikel ergänzt und wird stetig erweitert. Es bietet Einblicke in das systemische Fachwissen der Mitglieder, u. a. Fachartikel zu Fragen der systemischen Beratung, Therapie, Supervision, Kinder- und Jugendlichen-therapie, Organisationsberatung und -entwicklung, Pädagogik oder des Coachings. Zudem finden sich hier theoretische Übersichtsartikel, praxisbezogene methodische Darstellungen sowie Projekt- und Fallbeispiele. Die Beiträge im Wissensportal



„Follow us!“

www.facebook.com/dgsf.org

www.youtube.com/user/DGSF2012

stammen zum Großteil aus der Mitgliedszeitschrift Kontext, können aber auch anderen Ursprungs sein. Der Besuch des Portals lohnt sich – ob zur Information, Recherche oder Verbreitung eigener Projektbeispiele. Schauen Sie mal rein!

Soziale Medien

Die DGSF ist aktiv in den Sozialen Medien. So wird auf Facebook fast täglich ein neuer Beitrag veröffentlicht. Diese Meldungen – Nachrichten aus dem Verbandsgeschehen, Veranstaltungstipps und Hinweise für systemisch tätige Menschen – werden von einer steigenden Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern gelesen. Zum Jahreswechsel hatte der Facebook-Auftritt der DGSF mehr als 3.000 Abonentinnen und Abonenten: www.facebook.com/dgsf.org.

Auf YouTube veröffentlicht die DGSF dann und wann Veranstaltungsvideos. Von der Jahrestagung 2017 in München wurden die Eröffnungsrede und ein Video mit lebendigen Eindrücken vom „Marktplatz“ im Rahmen der Mitgliederversammlung eingestellt: www.youtube.com/user/DGSF2012. Videos von der Tagung „Kommunikation in Familien – Beratung von Familien“, die im November 2017 an der Universität zu Köln in Kooperation mit der Fachgruppe Systemische Beratung stattfand, sind verlinkt.

Pressearbeit

Die DGSF hat im Jahr 2017 11 Pressemitteilungen verschickt (Vorjahr: ebenfalls 11). Veröffentlichungen der Informationen im Netz erfolgen in der Regel durch die automatische Übernahme vom Informationsdienst Wissenschaft. Die DGSF wird von zahlreichen Journalistinnen und Journalisten bei „Familienthemen“ bzw. für

die Vermittlung von Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern angefragt. Belege aus Zeitungen, Zeitschriften und dem Internet sind im „Pressespiegel“ auf den DGSF-Internetseiten eingestellt.

Stellungnahmen

Die DGSF hat zu fachlichen und gesellschaftspolitischen Themen Stellung genommen und im Jahr 2017 folgende Stellungnahmen veröffentlicht:

- SGB-VIII-Reform: Vorläufige Anmerkungen und Forderungen aus systemischer Sicht zum Gesetzentwurf „Kinder- und Jugendstärkungsgesetz“ (3/2017)
- Kritische Stellungnahme zu den beabsichtigten gesetzlichen Änderungen im SGB VIII für Kinder in Pflegefamilien und Heimen (5/2017)
- Stellungnahme zu § 27, 2 und § 50 SGB VIII im Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (5/2017)
- Gemeinsame Stellungnahme der Deutschsprachigen Gesellschaft für psychosoziale Onlineberatung und der DGSF zum Schutz des Berufsgeheimnisses im Rahmen der aktuellen Bundesgesetzgebung und angesichts der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft (7/2017)

- Appell „Taten statt Worte: Kinderarmut in Deutschland bekämpfen“ (10/2017)
- „Plädoyer für die gesetzliche Verankerung eines hilfeorientierten und kooperativen Kinderschutzes“ (11/2017)

Systemische Gesellschaft und DGSF haben im März 2018 zum Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie (WBP) zur wissenschaftlichen Anerkennung der Humanistischen Psychotherapie Stellung bezogen und bedauern, dass der WBP die Humanistische Psychotherapie nicht als wissenschaftliches Verfahren anerkennt. Die genannten Stellungnahmen sind nachzulesen unter: www.dgsf.org/themen/stellungnahmen.

Verbandsservice

Im Jahr 2017 wurden bundesweit 51 DGSF-Fachtage (Vorjahr: 35) veranstaltet – vorwiegend organisiert von Weiterbildungsinstituten und zunehmend von Fach- und Regionalgruppen –, die von rund 3.900 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. Daneben war die DGSF Kooperationspartner von mehreren externen Veranstaltungen.

Die Geschäftsstelle hat den Mitgliedsinstituten und Veranstaltern für die Fachtage und für Weiterbildungsteilnehmerinnen/-teilnehmer mehr als 2.400 „DGSF-Mappen“ (Vorjahr: rund 2.100) mit Schreibblock und Bleistift zur Verfügung gestellt. Für 2018 liegen uns Terminankündigungen für 48 DGSF-Fachtage vor; wir freuen uns über weitere und bewerben diese gerne in den „DGSF-Kanälen“.

Durchwahlnummern

Im Herbst letzten Jahres wurde das Telefonsystem der DGSF-Geschäftsstelle mit Durchwahlnummern ausgestattet. Die neue zentrale Telefonnummer lautet 0221 168860-0. Die Mitarbeitenden sind telefonisch direkt erreichbar. Die Durchwahlnummern sind auf den Internetseiten unter „Kontakt“ verzeichnet. Unter der bisherigen Telefonnummer sind

wir weiterhin erreichbar. Auch die bisherige Faxnummer ist noch gültig, die neue Faxnummer hat die Durchwahl „20“.

Europäische Datenschutz-Grundverordnung

Seit dem 25. Mai 2018 gilt in allen EU-Ländern die Europäische Datenschutz-Grundverordnung. Zeitgleich tritt in Deutschland das neue Bundesdatenschutzgesetz in Kraft. Die neue Gesetzeslage gilt für alle Unternehmen, Praxen, Freiberuflerinnen/Freiberufler und Vereine wie die DGSF. Sie schreibt ein definiertes „Datenschutz-Management“ vor und regelt für die Erhebung oder Verarbeitung von personenbezogenen Daten insbesondere Rechtmäßigkeit, Zweckbindung, Transparenz, Richtigkeit, Integrität und Vertraulichkeit sowie Löschung. Daneben gilt es, verstärkte Dokumentations- und Hinweispflichten zu beachten. Sind in einem Unternehmen mindestens zehn Personen mit der Verarbeitung von personenbezogenen Daten beschäftigt, muss eine Datenschutzbeauftragte bzw. ein Datenschutzbeauftragter bestellt werden.

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung ist ein Meilenstein für Verbraucherrechte. Als wir in der Geschäftsstelle angingen, uns in die Regelungen einzulesen, hatten wir ehrlich gesagt etwas Sorge, die Neuerungen könnten uns überfordern. Wir befinden uns nun auf einem guten Weg, sämtliche Arbeitsprozesse, in denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, vor dem Hintergrund der neuen Gesetzeslage unter die Lupe zu nehmen und die Transparenz-, Informations- und Dokumentationspflichten zu erfüllen.

Und sollten wir dennoch mal verzagen, dann summten wir leise: „Ooh, ooh ooh ooh ooh ooh ooh ooh – don't worry, be happy.“

Für die DGSF-Geschäftsstelle

Miee Park
park@dgsf.org



Faltblatt

Navigieren zwischen Leuchttürmen, Fachinseln, Netzwerken und Mixed Islands im Meer der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit

Bericht der Fachreferentin für Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung

Die Entwicklungen im Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung haben in den vergangenen Monaten auf verschiedenen Ebenen stattgefunden und gestalten sich so komplex, dass es eine Herausforderung darstellt, einerseits alle Aktivitäten der DGSF auf der jugendpolitischen Bundesebene und andererseits die innerverbandliche Entwicklung zwischen Fach- und Regionalgruppen zu jugendhilfespezifischen Themen im Auge zu behalten und in diesem Bericht transparent darzustellen. Ich werde die Herausforderung angehen, indem ich Sie einlade, sich auf eine metaphorische Reise auf das „Meer der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit“ zu begeben. Ein Meer mit Einblicken in fachliche Tiefen, einigen Leuchttürmen, die die Richtung in stürmischer See weisen, Netzwerken der unterschiedlichen Kooperationen, „Mixed Islands“ zum Reflektieren und Diskutieren sowie einem Ausblick in die Zukunft.

Mit Berichten verhält es sich wie mit Land- oder Seekarten. Sie sind strukturierende Hilfsmittel und geben nur einen Bruchteil von dem wieder, was im Gelände konkret vorzufinden ist. Dieser Bericht beschreibt wesentliche Entwicklungen der Jugendhilfe innerhalb der DGSF, reduziert aber auch die Komplexität, indem einiges nicht oder nur kurz beschrieben wird. Viele Weiterentwicklungen in anderen Handlungsfeldern des Fachbereichs sind ebenso gleichwertig wie die aufgezeigten. Sie können nicht explizit beschrieben werden, sind aber auf der Homepage der DGSF unter den entsprechenden Rubriken nachzulesen.

Dialogforen zur Weiterentwicklung einer inklusiven Jugendhilfe auf Bundesebene

Beginnen möchte ich mit zwei „Leuchttürmen“ zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Es haben im vergangenen Jahr zwei Dialogforen-Formate unter Beteiligung des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) zur Ausgestaltung einer inklusiven Jugendhilfe im Rahmen des SGB VIII stattgefunden. Der Vorstandsvorsitzende der DGSF, Björn Enno Hermans, und ich nahmen von April bis Dezember 2017 an den Arbeitsgruppen des Dialogforums des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge in Berlin teil. Die Ergebnisse sollen eine Grundlage für die Arbeit der neuen Bundesregierung in der jetzigen Legislaturperiode darstellen. Ein weiteres Dialogforum-Format wurde 2017 durch das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) unter dem Motto „Bund trifft kommunale Praxis“ durchgeführt. Auch an diesem Forum, das sich an Führungskräfte der Jugendämter und der Landesjugendämter wendet und das 2018 fortgesetzt wird, beteiligt sich die DGSF. Eine große fachliche Herausforderung der Umsetzung einer inklusiven Jugendhilfe ist die Synchronisierung der Teilhabeplanung und der Hilfeplanung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der DGSF:

www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/inklusion.

Kooperation KJP/Gesundheitswesen und Jugendhilfe

Jetzt bewegen wir uns auf eine deutlich unruhigere Großwetterlage zu. Systemübergreifende interdisziplinäre



Birgit Averbeck

Versorgungsansätze sind für Familien mit multikomplexen Hilfebedarfen von gravierender Bedeutung. Eine wesentliche Voraussetzung und eine ebenso große Herausforderung für die Wirksamkeit von Hilfen für betroffene Familien ist die Implementierung einer professionellen Kooperation von Jugendhilfe, Gesundheitswesen und Behindertenhilfe. Gelingende interdisziplinäre Versorgung charakterisiert eine Kooperation auf Augenhöhe, ein systemübergreifendes Verständnis füreinander, Achtung und Respekt, die Anerkennung der jeweiligen Fachkompetenz des Kooperationspartners und klare Handlungsleitlinien der Zusammenarbeit. Hier befinden wir uns in vielen Einzelfällen in stürmischem Gewässer, wo Akteure in der Auseinandersetzung miteinander über fachlich und systemkulturell divergierende Standpunkte aufpassen müssen, dass die betroffenen Kinder und ihre Eltern nicht über Bord gehen ...

Die DGSF bildet als verfahrens- und methodenspezifisch agierender Fachverband, der in den beiden Versorgungsbereichen Jugendhilfe und Gesundheitswesen mit vielen Mitgliedern tätig ist, die „thematische Klammer“ beider Handlungsfelder.

Ein generelles Thesenpapier und eine Positionierung zur Qualifizierung systemübergreifender Kooperation soll am Beispiel der Situation von Pflegekindern veröffentlicht werden. Wir nutzen unsere Expertise qualifizierter Kooperation unter anderem auch in der Zusammenarbeit mit den vier Bundesfachverbänden für Erziehungshilfen, den deutschen Kinderschutzzentren und dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen.

Kooperationsveranstaltung mit Erziehungshilfefachverbänden am 26. November 2018

Um die Kooperation insbesondere von Jugendhilfe und Gesundheitswesen weiter auf der Bundesebene zu entwickeln, bin ich auf die vier deutschen Bundesfachverbände für Erziehungshilfen zugegangen. Am 26. November 2018 findet die erste gemeinsame Bundesfachtagung der vier Verbände und der DGSF unter der Überschrift „Gemeinsam sind wir hilf-reich!? Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“ in Köln statt. Im Rahmen der Veranstaltung sollen konstruktive Handlungswege aufgezeigt und entsprechende politische Forderungen gestellt werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.dgsf.org/aktuell/termine/termine/gemeinsam-sind-wir-hilf-reich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch dieser einmaligen „Mixed Island“, wo Vertreterinnen und Vertreter der Praxis verschiedener Systeme, der Wissenschaft und der Politik miteinander Gegenwart beschreiben und Zukunft planen!

Weiterer jugend- und sozialpolitischer Netzwerkaufbau der DGSF auf Bundesebene

Die DGSF wird mittlerweile zunehmend von anderen Fachverbänden als qualifizierter Kooperationspartner wahrgenommen. Das liegt wesentlich an dem Engagement vieler Mitglieder, die sich mit ihrem Expertenwissen in Arbeitskreisen oder über Mails innerverbandlich einbringen und die mir ihre Expertise zur Verfügung stellen, um sie in überörtlichen Gremien nutzen zu können. Diese Mit-

glieder machen die DGSF auch in ihren Bezügen lokal und überregional bekannt und tragen zu einer guten Öffentlichkeitsarbeit bei. Um es in einer Metapher auszudrücken: Wir haben viele Windräder, die konstruktive Energie ins Feld tragen!

Mitgliedschaft in SGB-VIII-Kommission des Deutschen Sozialgerichtstags (DSGT)

Die Präsidentin des DSGT hat eine Einladung an die DGSF ausgesprochen, in der SGB-VIII-Kommission des DSGT aktiv mitzuarbeiten. Diese Einladung habe ich angenommen und bin seit April 2018 offizielles Mitglied dieser Kommission. Die Mitglieder des DSGT haben sich die Aufgabe gegeben, die Wirkungen und Nebenwirkungen der Sozialgesetzgebung auf Menschen in ihren familiären und gesellschaftlichen Bezügen zu beobachten, zu kommentieren und mit politischer Strahlkraft auf die Gesetzgebung Einfluss zu nehmen. Das Gremium besteht aus Richterinnen und Richtern, anderen Akteuren des Rechtswesens und angrenzenden Systemen. Informationen zu dem Gremium DSGT und der Bundestagung am 27./28. September 2018 in Potsdam unter dem Motto „Der Mensch im Mittelpunkt – sozialgesetzliche Realität?“ finden Sie unter: www.sozialgerichtstag.de.

Ein Nachmittag wird durch die SGB-VIII-Kommission gestaltet und wird erstmalig im Rahmen eines dialogischen Formats durchgeführt, das von mir moderiert wird. Hier beginnt sich eine gute Kooperation zwischen dem DSGT und der DGSF zu entwickeln.

Engagement der DGSF zu Bekämpfung von Kinderarmut im Bündnis Kindergrundsicherung

Die DGSF ist seit vielen Jahren Mitglied des Bündnisses Kindergrundsicherung. Im November 2017 wurde ein Appell der DGSF zur Bekämpfung von Kinderarmut in Deutschland veröffentlicht und an die sondierenden politischen Parteien gesandt. Der Appell und nähere Informationen zu dem Bündnis finden Sie auf der Homepage der DGSF:



Broschüre des Bündnisses Kindergrundsicherung

www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/das-buendnis-kindergrundsicherung.

Das Thema Bekämpfung von Kinderarmut ist in den aktuellen Koalitionsvertrag aufgenommen worden. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass es nicht bei politischen Willensbekundungen bleibt, sondern endlich ein Systemwechsel in der Familienpolitik erfolgt, der das bisher komplizierte System der Kinder- und Familienförderung vereinfacht und sozial gerechter und nachhaltig gestaltet.

Darüber hinaus ist die DGSF seit Herbst 2017 Gastmitglied der Nationalen Armutskonferenz (NAK). Tanja Kuhmert, Sprecherin der Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit, ist in diesem Gremium das Gesicht der DGSF. Nähere Informationen zur NAK finden Sie unter www.nationale-armutskonferenz.de und auf der Homepage der DGSF: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/armut.

Bundesforum Familie – neues Arbeitsthema

Die DGSF ist seit über 10 Jahren aktives Mitglied im Bundesforum Familie. Von den Mitgliedsorganisationen wird jeweils für zwei Jahre ein zu bearbeitendes, aktuelles Thema gewählt. Auch Mitglieder der DGSF haben sich nach einem Aufruf von mir mit Vorschlägen beteiligt. Im No-

vember 2017 wurde das Thema „Familie, Partizipation und Demokratie“ gewählt. In Zeiten rechtspopulistischer Strebungen innerhalb der Gesellschaft soll Fragen nachgegangen werden wie:

- Welche Rolle spielen innerfamiliäre Kommunikationsstrukturen für die Ausbildung demokratischer Werte?
- Welche Rahmenbedingungen fördern oder behindern die Bildung demokratischer Werte?
- Welche Rolle nehmen Institutionen wie Kita und Schule ein?

Wer Interesse daran hat, einen Dialogprozess zu dem Thema innerhalb der DGSF zu beginnen, melde sich bitte unter: averbeck@dgsf.org.

Fortbildungsmodule Frühe Hilfen in Kooperation mit dem NZFH und den Ländern

Seit einigen Jahren besteht eine konstruktive Kooperation mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), in dem die familienpolitische Sprecherin der DGSF, Michaela Herchenhan, die DGSF mit viel Engagement im Beirat gut vertritt. Nähere Informationen zu der aktuellen Beiratsarbeit finden Sie in dem Bericht der familienpolitischen Sprecherin ab S. 23.

Im Rahmen der Kooperation ist ein systemisches Qualifizierungsmodul-Handbuch für Koordinierende der Netzwerke der Frühen Hilfen veröffentlicht worden. Neben Schulungsveranstaltungen in einigen Bundesländern hat es Anfang März eine erste offizielle Anfrage des Landes Berlin an die Geschäftsstelle der DGSF gegeben, Angebote für eine Weiterbildung von Netzwerkkoordinierenden der Frühen Hilfen anhand des Modulhandbuchs abzugeben. Der Aufruf wurde von mir an alle DGSF-Institute mit zertifizierten Weiterbildungen gesandt, sechs Institute haben Angebote abgegeben. Das Land Berlin hat sich für die gute Kooperation und die vielfältigen, interessanten Angebote bedankt.

Meine Aufgabe als Fachreferentin sehe ich in diesem Feld darin, als Brücke zwischen potentiellen Auftraggebern und den

Instituten zu fungieren, alle Informationen transparent zu machen und den Instituten anzubieten, organisatorische Räume für einen fachlichen Austausch und die Entwicklung von Qualitätskriterien zu ermöglichen. Navigieren und steuern werde ich diesen Prozess nicht, gleichwohl aber mich bemühen, die DGSF als qualifizierten Fachverband weiter im Kontext der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit zu profilieren mit dem Ziel, weitere Anfragen von Landeskoordinierenden der Frühen Hilfen und Landesjugendämtern zu verschiedenen bedarfsorientierten Fortbildungen im gesamten Handlungsfeld zu akquirieren.

Im Rahmen eines Arbeitstreffens mit interessierten Instituten wurde im Januar 2018 darüber nachgedacht, auch Fortbildungen für Akteure der Frühen Hilfen in den Kommunen anzubieten. Ein Querschnittsthema, das von Seiten des NZFH als relevant eingestuft wird, ist der Kinderschutz. Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Oldenburg wird ein Treffen der Institute stattfinden, die Interesse an Fort- und Weiterbildungen für diese Zielgruppe haben und eine Arbeitsgruppe zur Absprache von fachlichen Inhalten gründen wollen.

... und was geschieht innerhalb der DGSF?

Will man die DGSF metaphorisch als Schiff auf dem Meer der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit verstehen, dann muss mit Achtsamkeit auf die Prozesse und Menschen „an Bord“ eingegangen werden. In Wechselwirkung zu der politischen Arbeit der DGSF auf der Bundesebene ist mir wichtig, auch innerverbandlich fachliche Netzwerke über Fach- und Regionalgruppen hinaus zu knüpfen und den Dialogprozess zwischen Mitgliedern und Interessierten zu Querschnittsthemen weiterzuentwickeln. Das in diesem Heft vorgestellte Format der Zukunftsforen wurde z. B. durch den Fachbereich Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung mit auf den Weg gebracht und stellt ein neues Arbeitsformat innerhalb des Verbandes dar. Im Rahmen der Fachbereichskonferenz auf der DGSF-Frühjahrstagung in Budenheim wurden Anregungen zur weiteren Entwicklung von

Vernetzungen vorgeschlagen, die auch die Institute einbeziehen.

Fachliches Schwerpunktthema systemischer Kinderschutz

Ein fachliches Schwerpunkt- und Vernetzungsthema ist der Kinderschutz. Die DGSF hat unter Mitwirkung einiger Mitglieder ein Plädoyer für einen hilfeorientierten und kooperativen Kinderschutz verfasst, der von verschiedenen Fachverbänden veröffentlicht wurde: www.dgsf.org/themen/Familien-Jugend-Sozialpolitisches/kinderschutz.

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) hatte die DGSF aufgrund des Plädoyers zu einem fachpolitischen Gespräch im Dezember 2017 nach Berlin eingeladen, an dem ich teilgenommen habe. Unsere systemische Haltung zu Fragen des Kinderschutzes wird auf der jugendpolitischen Ebene gehört und ernst genommen. Um den verbandsinternen Dialog zu dem Thema weiter zu aktivieren, wurde bei der Jahrestagung in München 2017 eine „Arbeitsgruppe Kinderschutz“ gegründet. Ziel ist, neben dem fachlichen Austausch eine Broschüre „Empfehlungen für einen systemischen Kinderschutz in Deutschland“ zu entwickeln, die auf der fachpolitischen Ebene veröffentlicht werden kann. Interessierte Mitglieder wurden über eine Befragung in die inhaltliche Arbeit einbezogen. Nähere Informationen finden Sie unter dem o. g. Link.

Die DGSF bietet sich im Kinderschutz auch auf der Bundesebene als Netzwerk- und Kooperationspartner an und ist seit März 2018 Mitglied in dem bundesweiten Bündnis gegen Schütteltrauma. Zusammen mit dem Bündnis klärt das Nationale Zentrum Frühe Hilfen im Auftrag des Bundesfamilienministeriums seit November 2017 über die Gefahren des gefährlichen Schüttelns von Säuglingen und Kleinkindern auf. Durch die gemeinsame Aktion von rund 30 verschiedenen Institutionen sollen möglichst alle Eltern von Säuglingen und werdende Eltern erreicht werden. Das NZFH hat Flyer und Innenraumplakate entwickelt, die von Fachkräften kostenlos bei der Bundeszen-

trale für gesundheitliche Aufklärung, dem Träger des NZFH, bestellt werden können. Weitere Informationen und wie Sie die Materialien kostenlos bestellen können, finden Sie auf unserer Homepage unter: www.dgsf.org/aktuell/news/buendnis-gegen-schuetteltrauma.

Planung eines FAQ-Papiers zu den Auswirkungen einer eventuellen sozialrechtlichen Anerkennung Systemischer Therapie auf Therapeutinnen und Therapeuten im Handlungsfeld Jugendhilfe und Soziale Arbeit

Die beiden systemischen Fachverbände DGSF und SG (Systemische Gesellschaft) gehen davon aus, dass eine mögliche sozialrechtliche Anerkennung Systemischer Therapie eine positive Strahlkraft auf alle Handlungsfelder systemischen Arbeitens haben wird. Gleichwohl möchten wir in Zusammenarbeit beider systemischer Verbände für die „freien“ Systemischen Therapeutinnen und Systemischen Therapeuten, die ohne Approbation und nicht heilkundlich tätig sind, einen Wissenstransfer herstellen, Fragen beantworten und Diskussionsmöglichkeiten anbieten. In diesem Zusammenhang wurden die Mitglieder der DGSF in den Fach- und Regionalgruppen, den Gremien und über die Homepage des Verbandes, die Mailingliste sowie die Fachbereichs-Rundmails aufgefordert, ihre Fragen und Anregungen mit dem Ziel zu mailen, einen öffentlichen und verbandsübergreifenden FAQ-Katalog zu erstellen und bei Bedarf weitere Informationsformate zur Verfügung zu stellen. Die Vorstandsbeauftragte für Jugendhilfe der SG, Franziska Schmidt, und ich koordinieren den Prozess in beiden Fachverbänden.

Nähere Informationen über den aktuellen Sachstand der sozialrechtlichen Anerkennung finden Sie in dem Bericht der gesundheitspolitischen Referentin Kerstin Dittrich in diesem Heft, auf den Internetseiten der DGSF und in dem Papier „Mythen und Fakten rund um die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Psychotherapie“ (www.dgsf.org/themen/gesundheitspolitisches/mythen-und-fakten-rund-um-die-

sozialrechtliche-erkennung-der-systemischen-psychotherapie).

Sozialarbeit – eine nicht ausreichend anerkannte Disziplin innerhalb der DGSF?

„Die Sozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld, das über Beratung und Therapie deutlich hinausgeht und ein eigenes Curriculum innerhalb der DGSF braucht“, so die Hypothese, der bei dem Kolloquium auf der Jahrestagung in Oldenburg in einem engagierten Diskurs zwischen Praktikerinnen/Praktikern und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern nachgegangen wird. In Vorbereitung auf die Veranstaltung und den weiteren innerverbandlichen Prozess wurden durch Johannes Herwig-Lempp im Vorfeld Interviews mit Mitgliedern zu ihrem Selbstverständnis als Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter durchgeführt. Sie sind herzlich eingeladen, das Kolloquium zu besuchen und sich aktiv an dem Diskurs zu beteiligen!

Dies und Das

„Save the Date“: Am **18. Februar 2019** findet wieder ein **DGSF-Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“** im „Maternushaus“ in Köln statt. Ein Querschnittsthema der Veranstaltung wird das Thema Armut und die kontextuellen Bedingungen gelingender Jugendhilfe sein. Nähere Informationen finden Sie unter: www.dgsf.org/aktuell/termine/termine/jugendhilfefachtag-2019.

Je ein Vorstandsmitglied der DGSF und der Systemischen Gesellschaft (SG), Filip Caby und Hartmut Epple, haben sich im Dezember 2017 in einem Gespräch mit der Senatsbehörde in Berlin für die **Einhaltung von Qualitätsstandards im Rahmen der Aufsuchenden Familientherapie (AFT)** eingesetzt. Die SG plant, eine Wirksamkeitsstudie zu AFT zu beauftragen, und arbeitet an einem Papier zur Differenzierung von AFT und der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Der Dialog mit der Senatsbehörde in Berlin wird fortgesetzt.

Eine erste systemische Beratungsweiterbildung mit dem Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung in Kooperation zwischen der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und einem DGSF-Weiterbildungsinstitut, dem praxis-institut, beginnt Anfang 2019, eine Fortbildung „Systemisch kompakt“ im Herbst 2018.

Es gibt auf der Bundesebene eine unüberschaubare Anzahl an Informationen zu Themen der Jugendhilfe, Sozialen Arbeit und der lebensweltlichen Beratung. Ich möchte Ihnen anbieten, Sie über einige Entwicklungen, die für praktizierende Systemikerinnen und Systemiker in der Jugendhilfe und Sozialen Arbeit interessant sein könnten, zeitnah und regelmäßig über eine „**Rundmail Jugendhilfe**“ zu informieren.

Ein weiteres neues Kommunikations-Format stellt die **Rundmail „DGSF-Jugendhilfe aktiv“** dar. In diesen Mails bitte ich Mitglieder und interessierte Personen um konkrete Mitarbeit zu fachlichen Themen in Arbeitsgruppen und Gremien auf Bundesebene und innerhalb der DGSF sowie um Ideen und Anregungen zu speziellen Fragen. Beide Mailformate sind über die Homepage der DGSF abrufbar. Persönlich erhalten sie nur interessierte Personen. Falls Sie die Mails bekommen möchten, senden Sie bitte eine kurze Information mit Ihrer E-Mail-Adresse an: averbeck@dgsf.org.

Ausblick

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die DGSF in den vergangenen zwölf Monaten auf der jugendpolitischen Bundesebene präsent in Erscheinung getreten ist. Es geht jetzt darum, innerverbandlich den Kurs weiter zu bestimmen, im fachlichen Diskurs miteinander die Segel zu setzen und in Abstimmung mit dem Vorstand das Schiff zu steuern. Zu steuern in Richtung einer hilfeorientierten, inklusiven und dialogischen Jugendhilfeentwicklung in Deutschland, die die Wechselwirkungen kontextueller und strukturell-gesellschaftlicher Rahmenbedingungen mit einbezieht und sowohl politisch positionierend als auch fachlich konkret handelt.

Die DGSF ist von ihrer Verbandsgröße und Mitgliederzahl her ein großes Tankschiff, und Tankschiffe sind auf größeren Gewässern eher nicht schnell und wendig. Durch die Fach- und Regionalgruppen, die sich mit Jugendhilfethemen beschäftigen, einigen engagierten Einzelmitgliedern und einem Vorstand, der in Einzelfällen schnell und verbindlich entscheidet, haben wir aber viele „leistungsstarke Beiboote“. Das Ziel ist, auch zukünftig zeitnah auf brisante Entwicklungen in der Jugendhilfe zu reagieren. Die Kunst wird sein, innerhalb

der DGSF „Mixed Islands der Jugendhilfe“ zu schaffen, wo Menschen über die Arbeit in Fach- und Regionalgruppen hinaus in einen guten fachlichen und persönlichen Kontakt miteinander kommen, die gemeinsame Arbeit reflektieren und kreativ konstruktiv sein können. Wir werden als Fachverband noch einiges jugend- und sozialpolitisch bewegen können, wenn sich weiterhin Menschen in der DGSF aktiv engagieren und den Verband im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach innen prägen und nach außen prä-

sentieren. Fühlen Sie sich hierzu herzlich eingeladen!

Wenn Sie Fragen und Anregungen zu Themen der Jugendhilfe und Sozialer Arbeit haben, können Sie gerne per E-Mail oder telefonisch unter 0176 43246330 Kontakt zu mir aufnehmen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Birgit Averbek
averbeck@dgsf.org

DGSF – familienpolitisch aktiv

Bericht der familienpolitischen Sprecherin

Liebe Mitglieder, nach zukunftsgerichteten Gesprächen mit der Fachreferentin für Jugendhilfe und Soziale Arbeit, Birgit Averbek, hat Michaela Herchenhan sich entschlossen, weiterhin als Vertreterin der DGSF die Kooperationen und Kontakte zum Nationalen Zentrum Frühe Hilfen wahrzunehmen und zu pflegen. Gleichzeitig werden beide Akteurinnen in den Themen, die sowohl die Frühen Hilfen als auch andere Felder der Familienpolitik tangieren, eng zusammenarbeiten und ihre Expertisen gegenseitig nutzen.

Beirat des NZFH

Der Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der für die Frühen Hilfen besonders relevanten wissenschaftlichen Fachdisziplinen und Arbeitsfelder zusammen. Darüber hinaus sind die Bundesländer und kommunalen Spitzen vertreten. Seit 2011 gehört die DGSF diesem Beirat an.

Mit maßgeblicher Beteiligung von Michaela Herchenhan erarbeiteten interdisziplinär zusammengesetzte Gruppen von Expertinnen und Experten im Themenbereich „Qualifizierung durch das NZFH“ die „Empfehlungen zu Basiskompetenzen in den Frühen Hilfen“ und ein „Kompetenzprofil für Netzwerkkoordinatorinnen und

Netzwerkkoordinatorinnen“. Beide Broschüren können kostenlos beim NZFH angefordert werden:

www.fruehehilfen.de/serviceangebote-des-nzfh/materialien/publikationen/.

Die Aufgaben des Beirates 2017/2018

Das Thema **Qualität und Qualitätsentwicklung** der Praxis der Frühen Hilfen war und wird auch weiterhin im Fokus des NZFH stehen. Neben vielen anderen Qualifizierungsempfehlungen wurde das Qualifizierungsmodul „Netzwerke Frühe Hilfen systemisch verstehen und koordinieren“ in Kooperation mit der DGSF fertiggestellt, erprobt und veröffentlicht. Es ist ein Angebot an Einrichtungen und Träger, die in der Weiterbildung von Netzwerkkoordinatorinnen in den Frühen Hilfen aktiv sind und dabei gezielt systemische Inhalte und Methoden für diese Tätigkeit vermitteln möchten. Dazu wurde die „Begleitforschung des Moduls“ als Evaluationsbericht publiziert. Er beschreibt die Ergebnisse der Evaluation, die die Erprobung des Qualifizierungsmoduls begleitet hat, und sichert damit die Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung von Netzwerkkoordinatorinnen.

Die **Erreichbarkeit von Familien** und die Passgenauigkeit der Angebote der



Michaela Herchenhan

Frühen Hilfen war wichtiges Arbeitsfeld des NZFH. Hier wurde ein umfassendes Maßnahmenpaket mit Materialien zur Elternansprache und Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort entwickelt. Das sogenannte „ÖA-Paket“ richtet sich an die Netzwerkkoordinatorinnen in den Frühen Hilfen und an die Verantwortlichen in Kommunen und Landkreisen.

Zusammen mit dem „**Bündnis gegen Schütteltrauma**“ klärt das Nationale Zentrum Frühe Hilfen im Auftrag des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) über die Folgen des Schüttelns von Säuglingen und Kleinkindern und über frühkindliches Schreien auf. Der Beirat hat ein Mitwirken in diesem Bündnis angeregt und mittlerweile sind 32 Organisationen



Broschüre

und Verbände – darunter auch die DGSF – vertreten.

Publiziert wurde eine Handreichung „Eltern mit psychischen Erkrankungen in den Frühen Hilfen“. Erläutert wird in diesem Zusammenhang die Bedeutung des breiten Zugangs über die beteiligten Disziplinen. Das Eckpunktepapier beinhaltet Empfehlungen zu einer besseren Vernetzung der psychiatrischen Versorgungssysteme mit den präventiven, niedrigschwelligen Angeboten der Frühen Hilfen.

Die Empfehlungen des NZFH-Beirats an die Politik zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen und zur Weiterarbeit des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen greifen insgesamt acht Punkte auf. Sie beziehen sich sowohl auf die Angebote der bundesweit etablierten und sich entwickelnden Frühen Hilfen als auch auf die bestehenden Netzwerke. Zugleich gehen sie auf deren Qualitätsentwicklung und -sicherung im Allgemeinen ein und auf die Funktion und den Stellenwert des NZFH als übergeordnete Institution im Besonderen.

Neue Themen des Beirates

Anfrage des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend an den Beirat: Seit Januar 2018 übernimmt die Bundesstiftung Frühe Hilfen dauerhaft die gesetzlich festgelegten Aufgaben des Bundes zur Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien. Sie führt die durch die Bundesinitiative Frühe Hilfen angestoßene und erfolgreiche Arbeit fort. Bislang berät der Beirat ausschließlich das NZFH bei der Umsetzung seiner Aufgaben zur Erarbeitung von wissenschaftlichen und fachlichen Grundlagen und zur Qualitätssicherung in dem Arbeitsbereich Frühe Hilfen. Nun würde das BMFSFJ sich sehr freuen, wenn der NZFH-Beirat bereit wäre, auch die Bundesstiftung Frühe Hilfen dauerhaft mit seiner Expertise zu unterstützen. Damit würden neue und vielfältigere Aufgaben an den Beirat herangetragen werden. Wie und ob dies umgesetzt werden kann, wird auf der nächsten Beiratssitzung im Juni beschlossen.

Das NZFH wird international! Die WHO-Einheit „Partnership for Maternal, Newborn & Child Health“ hat die Förderung von Fallbeispielen für sektorenübergreifende Zusammenarbeit in der Gesundheitsförderung von Müttern und Kindern ausgeschrieben. Das NZFH hat sich mit der Case Study „Frühe Hilfen in Deutschland“ erfolgreich beworben. Aus über 300 Einsendungen wurde der Vorschlag als eines von 12 Proposals ausgewählt. Das NZFH erstellt derzeit mit Unterstützung der WHO und des NZFH-Beirates ein Arbeitspapier. Daraus soll ein Artikel für ein Schwerpunktheft des British Medical Journal entstehen und die zentralen Aspekte der Frühen Hilfen sollen auf den Plattformen der WHO international bekannt gemacht werden. Das Proposal kann auf den Internetseiten des NZFH eingesehen werden.

Fortbildungen für den Kontext Frühe Hilfen

Im Herbst 2017 fand ein Treffen mit mehreren DGSF-Instituten in Frankfurt statt. Dort wurde gemeinsam mit Birgit Averbeck und Michaela Herchenhan die mögliche Entwicklung von systemischen Curricula zur Weiterbildung in den Frühen Hilfen diskutiert. Eine Arbeitsgruppe will sich mit diesem Thema beschäftigen. Mittlerweile gibt es immer mehr Anfragen an die DGSF, ob ihre Institute und Weiterbildnerinnen und Weiterbildner das systemische Netzwerkkoordinationsmodul auf kommunaler und Landesebene anbieten könnten. Mittlerweile haben sich einige unserer Institute in dieses Fortbildungsfeld begeben und wir sind froh darüber, dem NZFH und der Praxis der Frühen Hilfen unsere systemische Expertise weiter anbieten zu können.

Vortrag und Workshop von Michaela Herchenhan beim Fachtag der Netzwerkkoordinierungsstelle Garmisch

Dieses Anliegen kam über die Beiratstätigkeit zu Michaela Herchenhan. Es wurde ausdrücklich eine systemische Expertise und Perspektive zum Thema Familiengründung angefragt. Der Vortrag „Familie – Last und Glück“ stellte dem Auditorium das Konzept der familialen Resilienz von Froma Walsh vor und bot Ideen und Empfehlungen aus systemischer Sicht zur gelingenden Kooperation in den Netzwerken Frühe Hilfen. Unter www.lra-gap.de/de/koki.html kann der Vortrag online angesehen werden.

Michaela Herchenhan

herchenhan.familieundsystem@t-online.de

Vom Wandern im Nebelmoor oder: Frauen ins Priesteramt

Bericht der Fachreferentin für Gesundheitspolitik

Stand der sozialrechtlichen Anerkennung

Seit bald sechs Jahren arbeitet sich der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) nun schon an der Entscheidung zu Systemischer Therapie ab. Während des Jahres seit meinem letzten DGSF-Intern-Bericht haben wir¹ erst ungeduldig, dann immer resignierter (oder gelassener?) darauf gewartet, dass endlich, endlich eine Entscheidung getroffen wird: Wird Systemische Therapie nun kassenrechtlich als psychotherapeutisches Richtlinienverfahren anerkannt? Oder würde die Arbeit der vergangenen Jahre letztendlich verpuffen, falls sich das oberste Selbstverwaltungsgremium im Gesundheitswesen, der Gemeinsame Bundesausschuss, doch nicht zu einer Zulassung durchringen können würde? Als Spoiler vorweg: Wir wissen es nach wie vor nicht.

Die Entscheidungswege des G-BA sind für uns immer noch schwer zu durchschauen. Die Bänke der Leistungserbringer und Kostenträger müssen dauerhaft miteinander arbeiten und treffen deswegen abgestimmte, pragmatische Entscheidungen, die sich häufig stärker daran orientieren, was für beide Seiten jeweils tragbar ist, als an dem Wortlaut der Verfahrensregeln. Das Bundesgesundheitsministerium greift traditionell nur sehr zaghaft (wenn auch seit Beginn der neuen Legislaturperiode energischer) ein. Die Verfahrensregeln kann man nachlesen, sie sind für G-BA-Außenseiter wie uns greifbar – die gelebte Entscheidungspraxis ist es nicht. Um letztere zu verstehen, ist man auf Be-

richte von Insidern angewiesen. Da unser Steuerungsteam in den letzten Jahren trotzdem gute Kontakte zu AkteurInnen der Gesundheitspolitik aufbauen konnte, erhalten wir immer wieder Hinweise dazu, wie die internen Diskussionslinien zur Systemischen Therapie verlaufen, welche Maßnahmen oder Argumente von unserer Seite sinnvoll wären und was für ein Ausgang wahrscheinlich sei. Allerdings sind diese Hinweise oft widersprüchlich und weisen in unterschiedliche Richtungen². Man fühlt sich wie der Wanderer auf einem düsteren romantischen Gemälde, der durch ein dunkles Moor voller Nebelschwaden irrt: Während man im Sumpf umher tappt, läuft man Gefahr, sich von Irrlichtern³ vom rechten Weg abbringen zu lassen. Woran man allerdings unterwegs den rechten Weg erkennt und wo er entlang führt, ist auch nicht immer leicht zu sagen.

² Widersprüchliche Informationen müssen hier aber kein Hinweis darauf sein, dass man uns mit Fehlinformationen in die Irre führen will. Wahrscheinlicher ist, dass es in dem hochkomplexen System „Gesundheitspolitik“ einfach sehr viel Raum für sehr unterschiedliche Perspektiven gibt.

³ Ein typisches Irrlicht ist z. B. die politisch optimale Anzahl von KandidatInnen für einen systemischen Kassensitz. Wie viele für Kassenabrechnungen qualifizierte SystemikerInnen es denn derzeit gäbe, danach werden wir im politischen Prozess oft gefragt, und zwar sowohl von UnterstützerInnen als auch von AkteurInnen, die einer Zulassung von Systemischer Therapie (ST) eher skeptisch gegenüberstehen. In Frage kommt dafür nur eine kleine Anzahl approbierter systemischer PsychotherapeutInnen, die bereits am Anerkennungstag X über die nötige Qualifikation zur Abrechnung von ST verfügen (nämlich entweder eine Approbation mit dem Vertiefungsverfahren ST, oder zusätzlich zur Approbation eine von den Psychotherapeutenkammern als solche anerkannte Weiterbildung in ST). Je mehr Personen hierfür in Frage kommen, desto größer die Furcht der Kostenträger vor Kostensteigerungen und desto heftiger vermutlich ihr Widerstand gegen die Kassenanerkennung von ST. Andererseits: Je geringer die Anzahl dieser Personen, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass eine Anerkennung aus dem Grund abgelehnt werden kann, dass ST gar nicht flächendeckend verfügbar ist und den Versicherten praktisch gar nicht zur Verfügung gestellt werden könnte.



Kerstin Dittrich

Im vergangenen Jahr wurde immerhin eine Zäsur gesetzt: Der lange erwartete Bericht des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) ist (mit etwas Verspätung) im Sommer 2017 endlich erschienen. Wer glaubte, dass die weiteren Schritte nun schnell gehen würden und die weitere Entscheidung auf dieser Grundlage rasch getroffen wäre, wurde allerdings eines Besseren belehrt. Denn der Bericht selbst ist – trotz wissenschaftlicher Hochwertigkeit – geschrieben wie ein gut gemachtes Horoskop: Jeder mögliche Ausgang des Verfahrens ließe sich aus ihm heraus politisch begründen. Erfreulich: Die Evidenz – also die durch die Studienlage nachgewiesene Wirksamkeit von Systemischer Therapie – ist gut. Die Studienlage der kassenfinanzierten Richtlinienverfahren „Psychoanalyse“ und „Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“ dürfte wohl schlechter sein. Auch diese Verfahren – und zusätzlich die Verhaltenstherapie, also alle derzeit durch die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) finanzierten Richtlinienverfahren – werden derzeit auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Die Ergebnisse liegen aber noch nicht vor bzw. sind bislang nicht öffentlich. Unabhängig vom Ausgang dieser Prüfung: An der Finanzierung der Richtlinienverfahren durch die GKV wird sich kurzfristig nichts

¹ „Wir“ ist hier konkret die Task-Force „Steuerungsgruppe sozialrechtliche Anerkennung“, bestehend aus den Vorsitzenden von DGSF und SG, Sebastian Baumann und mir als hauptberuflichen Referenten beider Verbände, Reinert Hanswille und Matthias Ochs. Hier werden Maßnahmen geplant und umgesetzt, wobei ein deutlich größerer Personenkreis aus beiden Verbänden und natürlich beide Geschäftsstellen tatkräftig unterstützen.

ändern. Trotzdem wäre es aus G-BA-Sicht sicherlich unschön, wenn die Wirksamkeit der GKV-finanzierten Psychotherapieverfahren schlechter wäre als die für die nichtzugelassene Systemische Therapie. Davon erhoffen wir uns einen gewissen Druck in Richtung Zulassung der Systemischen Therapie.

Auf der anderen Seite hat der IQWiG-Bericht überraschend die Frage aufgeworfen, ob überhaupt ein Fazit zur Wirksamkeit der Systemischen Therapie gezogen werden kann: Den belegten Erfolgen stünden nämlich möglicherweise Nebenwirkungen entgegen, die zu selten systematisch erfasst würden. Deswegen sei eine Nutzen-Schaden-Abwägung schwierig. Dies betrifft zwar grundsätzlich alle Psychotherapieverfahren, könnte aber im „worst case“ als vorzeigbarer Grund taugen, um Systemische Therapie nicht zur Kassenfinanzierung zuzulassen⁴. Denn viel spricht dafür, dass besonders die Kassenseite im G-BA grundsätzlich skeptisch ist, wenn es um die Neuzulassung von Psychotherapieverfahren geht. Lieber würde man Systemische Therapie als „Methode“ entsorgen – dann dürfte Systemische Therapie zwar mit der Kasse abgerechnet werden, aber nur von denjenigen, die ohnehin schon als VerhaltenstherapeutInnen oder TiefenpsychologInnen niedergelassen sind. Alles in allem sind wir aber weiterhin optimistisch, was den Verfahrensausgang angeht. In einem Bericht des G-BA an den Gesundheitsausschuss des Bundestages wurde jüngst Frühjahr 2019 als voraussichtliches Entscheidungsdatum in Aussicht gestellt – man wird sehen.

Diskussion um Forschung

Der IQWiG-Bericht und die jüngst erfolgte Ablehnung des Verfahrens „Humanistische Psychotherapie“ durch den „Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP)“ hat eine schwelende Debatte wieder angefangen: Wie kann Psychothe-

⁴ Wer mehr erfahren will: Eine ausführliche Darstellung von Datenlage, Entscheidungsprozess und einem Ausblick auf die psychotherapeutische Versorgungsforschung findet sich im Psychotherapeutenjournal-Artikel von Retzlaff, Haun, von Sydow und Behr, der auf der DGSF-Homepage unter „Gesundheitspolitisches“ einsehbar ist.

rapie sinnvoll beforscht werden? Welche Forschungsstandards sind angemessen? Ist das aktuelle Paradigma der RCT-Studien⁵ für Psychotherapieforschung geeignet? Und was hat all dies mit Macht und Ressourcenverteilung im Gesundheitswesen und innerhalb der Universitätslandschaft zu tun? Ein Beispiel für die problematischen Seiten der Orientierung an RCTs: Das IQWiG erwartet in Studien eine „verblindete Endpunktmessung“ – also die Einschätzung der Therapiefolgen durch Dritte, nicht durch die PatientInnen selbst. Kein Problem, wenn es objektive Befundmöglichkeiten wie Röntgenbilder oder Laborwerte gibt, die von Dritten erhebbbar sind. Nahezu unmöglich zu erfüllen ist diese Forderung aber, wenn es um subjektive psychische Zustände geht. Denn obwohl man grade als SystemikerIn weiß, dass die Perspektive von Dritten auf ein Phänomen sehr aussagekräftig sein kann, ist die Selbsteinschätzung von PatientInnen hinsichtlich ihres Zustands nun einmal zentral für die Ergebnisqualität einer therapeutischen Maßnahme. Hier erkennt man deutlich, dass die Bewertungsmaßstäbe der Evidenzbasierten Medizin an der Pharmaforschung orientiert sind.

Ob die Diskussion auch die Verhaltenstherapie (VT) erreichen wird, die sich besser als die anderen Verfahren mittels RCT-Studien beforschen lässt? VT-VertreterInnen sind an universitären Lehrstühlen in der Psychotherapieforschung nahezu unter sich. Der Deutsche Psychotherapeutentag hat jedenfalls jüngst beschlossen, die Funktion und Arbeit des WBP gemeinsam mit der Bundesärztekammer neu zu beleuchten.

⁵ RCT-Studien sind hochkontrollierte Studiendesigns, die in der medizinischen Forschung als Goldstandard gelten. In psychotherapeutischen RCT-Studien werden behandelte und nicht- oder alternativ behandelte KlientInnengruppen miteinander verglichen. Die Aufteilung auf die Gruppen geschieht zufällig (anstatt z. B. nach Präferenz). RCT-Studien erlauben eine hohe Gewissheit über kausale Zusammenhänge, sind aber häufig weit entfernt von realen Behandlungsbedingungen.

Verfahrensübergreifende

Zusammenarbeit: Kongress „ST meets VT“

Trotzdem: Bei allem gelegentlichen Frust über die Dominanz der VerhaltenstherapeutInnen innerhalb der PsychotherapeutInnenenschaft ist Kooperation sinnvoller als Grabenkämpfe. Der Verhaltenstherapie und ihren VertreterInnen wird häufig vorgehalten, sie würden sich allzu freigiebig bei den Ideen anderer Verfahren bedienen und alles Wirksame in den Korpus der Verhaltenstherapie einarbeiten. So ärgerlich das unter „Urheberrechtsgesichtspunkten“ ist: PatientInnen profitieren davon, wenn sich TherapeutInnen, egal welcher Verfahrensrichtung, mit systemischen Werten anstecken lassen. Daher haben sich DGSF und Systemische Gesellschaft im Herbst 2017 zu einer gemeinsamen Tagung mit der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) bereit erklärt, bei der VertreterInnen beider Verfahren einander ihre Weltsicht erklärten, um voneinander zu lernen. Von Livetherapie mit Schauspielpatienten zum Direktvergleich der beiden Ansätze, über technikorientierte Workshops bis hin zum schmissigen Umgang mit den Vorurteilen über die jeweils anderen war alles dabei, was Tagungen Erinnerungswürdig macht. Von vielen der anwesenden VerhaltenstherapeutInnen hörte man hinterher, dass der fachliche Austausch interessant und fruchtbar gewesen sei; ganz besonders überzeugt hätte aber die Atmosphäre und Stimmung der Tagung. Mit SystemikerInnen hat man offenbar auffallend viel Spaß. Eine Fortsetzung der Tagung ist für 2020 geplant.

Gesprächskreis II

Dass das Systemische Spaß macht, wurde auch beim Treffen des „Gesprächskreis II (GK II)“ (dem traditionellen Austauschtreffen aller Psychotherapieverbände) deutlich, das im Herbst vergangenen Jahres in Köln stattfand. DGSF und Systemische Gesellschaft (SG) hatten gemeinsam die turnusmäßige Geschäftsführung übernommen. Der dafür nötige Arbeitseinsatz beider Vorstände und Geschäftsstellen im ohnehin mit Veranstal-



Treffen des „Gesprächskreis II“ im Herbst 2017 in Köln

tungen vollgestopften Herbst 2017 war sinnvoll, um für den Fall einer unfairen Bewertung des IQWiG die Unterstützung der anderen Psychotherapieverbände organisieren zu können. Und auch für den Ruf der SystemikerInnen innerhalb der im GK II organisierten (approbierten wie nichtapprobierten) Psychotherapeuten-schaft hat sich der Einsatz gelohnt. Obwohl die durch DGSF und SG angeleiteten soziometrischen Aufstellungen zur Auflockerung der Veranstaltung bei einigen Personen, die dergleichen nicht gewohnt waren, zunächst auch auf Skepsis stießen, war man sich doch am Ende einig, dass es lange kein atmosphärisch so angenehmes Treffen des GK II mehr gegeben hatte.

Gesundheitspolitik „in verständlich“ – innerverbandliche Kommunikation und die Auswirkungen einer Kassenanerkennung

DGSF-Mitglieder sind bekanntermaßen in vielen Kontexten tätig. Menschliche Veränderungsprozesse können ja in den unterschiedlichsten Bereichen durch systemisches Denken unterstützt werden, und entsprechend breit sind die systemischen Einsatzmöglichkeiten. Das hat den enormen Vorteil, dass es im Verband nie langweilig wird – im eigenen Saft zu schmoren und die Welt nur durch die Brille des eigenen Arbeitsbereichs zu sehen, das passiert einem in der DGSF nicht so leicht. Der Preis dafür ist ein sehr uneinheitliches Wissen über die Rahmenbedingungen in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern. Die verbandsinterne Kommunikation wird dadurch nicht einfacher – man weiß nie, wie viel Vorwissen man über welche Themen voraussetzen kann. Was für manche DGSF-Mitglieder

selbstverständlich ist, davon haben andere noch nie gehört. So weit, so normal für komplexe Themen und vielfältige Gruppen.

Grade beim Thema „Sozialrechtliche Anerkennung“ sind daraus aber einige Missverständnisse erwachsen, die Potential haben, das verbandsinterne Miteinander zu beeinträchtigen. Daher habe ich im vergangenen Jahr viel Arbeitszeit mit Erklären verbracht. Denn: Das Schlagwort von der „Kassenzulassung“ weckt leicht falsche Erwartungen. Wer wie ich in der Welt des SGB V und der akademischen Heilberufe großgeworden ist, für den ist Folgendes selbstverständlich: Die hohen Hürden der Krankenkassen für eine Abrechnungsgenehmigung für Psychotherapie gelten auch nach einer Anerkennung der Systemischen Therapie, und sie werden so hoch bleiben wie zuvor. Sie gelten außerdem ausschließlich für das, was kassenrechtlich unter „Psychotherapie“ verstanden wird. Und wer Psychotherapie abrechnen will, braucht – jetzt wie nach dem Tag X – dreierlei:

1. eine Approbation,
2. eine von der Kasse definierte Qualifikation in einem „Richtlinienverfahren“ und
3. einen Kassensitz.

Das gängige Schlagwort von der „Kassenanerkennung“ hat aber bei manchen Mitgliedern die Erwartung geweckt, dass ihre – z. B. beratende oder therapeutische – Tätigkeit in Zukunft den Krankenkassen in Rechnung gestellt werden könnte. Das ist leider falsch. Man muss sich den „Sozialrechtlichen Anerkennungsprozess“ im Prinzip vorstellen wie die Diskussion um die Zulassung von Frauen zum Priesteramt in

der Katholischen Kirche⁶: Selbst wenn es endlich soweit ist, ist deswegen nicht jede Frau automatisch katholische Priesterin – sondern braucht weiterhin ein Theologiestudium und für den Einsatz eine Pfarrstelle. Neu wäre nach einer Anerkennung „nur“, dass nicht, wie bislang, ausschließlich die Verfahren „Verhaltenstherapie“, „Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“ und „Psychoanalyse“ als geeignete Psychotherapieverfahren für kassenfinanzierte Psychotherapie gelten. Manchen DGSF-Mitgliedern erscheint das als ein zu geringer potentieller Nutzen eines für den Verband sehr aufwändigen Prozesses. Allerdings könnte dieses „nur“ für Personen, die therapeutische Hilfe brauchen und sie nicht privat finanzieren können, einen großen Unterschied ausmachen. Wer der Meinung ist, dass Systemische Therapie für viele PatientInnen stimmiger ist, hilfreicher oder weniger pathologisierend wirkt als die gängigen psychotherapeutischen Alternativen, der kann eigentlich nicht gegen die Kassenfinanzierung sein. Auch, wenn als Preis der Anerkennung einige Kröten zu schlucken sind. Zwei dieser Kröten tragen die Namen „störungsbezogene Diagnostik“ und „Regeln der Evidenzbasierten Medizin“. Spannend ist, ob es zukünftig gelingen wird, im Kassensystem die Einbeziehung von Angehörigen in die Behandlung (stärker als bisher) zu ermöglichen – eine Errungenschaft, die einige Kröten wieder ausgleichen würde. Aus Kassensicht ist dies allerdings ebenfalls ein kritischer Punkt, nur unter umgekehrten Vorzeichen: Kassen denken bei „Miteinbeziehung von Angehörigen“ daran, dass nun auch „Gesunde“ behandelt werden sollen, und wehren sich entsprechend vehement.

Im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen des letzten Jahres, in denen die Fakten zur Kassenanerkennung vermittelt und die Folgen diskutiert wurden, sind diverse Schriftstücke entstanden, die DGSF-Mitgliedern zur Verfügung stehen.

⁶ In beiden Fällen wehrt sich ein historisch gewachsener Machtapparat dagegen, bislang ausgeschlossen Personen oder Ideen einen privilegierten Status zuzugestehen.

Wer auf der DGSF-Website nach „Mythen und Fakten“ sucht, wird dort ein Papier finden, in dem die häufigsten Fragen zur sozialrechtlichen Anerkennung beantwortet werden. Unter „Fachthemen/Gesundheitspolitisches“ findet sich ein Papier, das die Logik des Gesundheitswesens für DGSF-Mitglieder erklärt, die in anderen Bereichen tätig sind.

Ebenfalls einsehbar sind ein Bericht und Vorträge des Symposiums „Systemisch auf Rezept?“, das gemeinsam mit der Systemischen Gesellschaft organisiert wurde.

Grade das gegenseitige Verständnis zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen soll auch im nächsten Jahr ein Schwerpunkt der Arbeit von (und zwischen) mir und Birgit Averbeck, der Fachreferentin für Jugendhilfe und Soziale Arbeit, sein. Denn obwohl beide Bereiche eine Schnittmenge aufweisen, ist die jeweilige Logik beider Bereiche recht unterschiedlich.

Approbierte in der DGSF – ÄrztInnen und PP/KJP

Langsam, aber stetig: Der systemische Marsch durch die Institutionen geht voran. Im April 2018 haben die ersten beiden neuapprobierten Psychologischen Psychotherapeutinnen ihre Approbation mit Vertiefungsverfahren „Systemische Therapie“ erhalten. Mögen zahlreiche weitere folgen!

Mir ist es persönlich besonders wichtig, dass sich die (neu-)approbierten SystemikerInnen in der DGSF willkommen fühlen. Die systemischen Approbationsausbildungen sind im Moment etwas für IdealistInnen: Wer diesen (verglichen mit Approbationsausbildungen in Richtlinienverfahren) deutlich unsichereren Weg entgegen aller aktuell bestehenden organisatorischen und finanziellen Hürden auf sich nimmt, ist mit Herzblut für die systemische Sache unterwegs und hat Lust auf berufsgruppenübergreifenden Austausch. Wenn es gelingt, diese Menschen für die DGSF zu gewinnen, ist das die beste Versicherung gegen die gelegentlich befürchtete Spaltung der systemischen Welt in Approbierte und Nichtapprobierte.

Während die neuapprobierten systemischen PPs und KJPs⁷ langsam mehr werden, sind im ärztlichen Bereich leider weiterhin dicke Bretter zu bohren. Während die Anfragen von ÄrztInnen mit systemischem Interesse an die DGSF spürbar zunehmen, mauern die Ärztekammern bei der Anrechnung von systemischen Weiterbildungen auf die Facharztweiterbildung „Psychiatrie und Psychotherapie“. Auf dem Papier gibt es diese Möglichkeit längst; ihre praktische Umsetzung dagegen wird von einigen Ärztekammern aktiv verhindert. Die DGSF prüft, ob hier eine Unterstützung von Musterklagen sinnvoll sein kann. Derweil ist mir auch die Einbettung von ÄrztInnen in die DGSF besonders wichtig. Wenn man das Gesundheitssystem mit dem Ziel flacherer Hierarchien, besserer Kooperation, mehr Orientierung an den PatientInnen/KlientInnen/NutzerInnen und allgemein mehr Aufmerksamkeit auf (und auch Finanzierung von) Gespräch, Kommunikation und den zwischenmenschlichen Aspekten von Gesundheit umgestalten will, wird es dafür (auch) möglichst viele ÄrztInnen brauchen. Dazu müssen ÄrztInnen aber erst einmal von systemischen Ideen erfahren. Während Kinder- und JugendpsychiatrInnen im Rahmen ihrer Weiterbildung oder Tätigkeit oft damit in Berührung kommen, stehen andere Ärzteguppen hier oft hinten an. Dabei wünschen sich viele ÄrztInnen durchaus Unterstützung bei Gesprächsführung mit PatientInnen – grade in schwierigen Situationen, in denen nicht Informationsvermittlung im Mittelpunkt steht. 2017 hatten DGSF und Systemische Gesellschaft gemeinsam mit einigen weiteren AkteurInnen einen Antrag an den Innovationsfonds der Krankenkassen gestellt, der ein Konzept für ein systemisches Fortbildungsprojekt für HausärztInnen zum Thema hatte. Obwohl der Antrag abgelehnt wurde, ist damit das Thema nicht vom Tisch. Das Thema „Systemische Kompetenzen für ÄrztInnen“ wird mich auch im nächsten Jahr begleiten, ohne dass bislang eine klar greifbare Idee vorliegt. Interessierte

Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich an der Ideenfindung oder späteren Umsetzung zu beteiligen.

Service

Wer mehr über aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen aus systemischer Sicht wissen will, als in DGSF-Intern Platz hat, hat dazu ab sofort zusätzliche Möglichkeiten: Seit Anfang dieses Jahres versende ich einen gesundheitspolitischen Newsletter, der in etwa vierteljährlich erscheint. Bisherige Themen waren Soziotherapie, ein Bericht von der Fachbereichskonferenz im Rahmen der DGSF-Frühjahrstagung, Leitlinienentwicklung im Gesundheitswesen, Wahlen in den Psychotherapeutenkammern und natürlich immer wieder der Dauerbrenner „Sozialrechtliche Anerkennung“. Interessierte DGSF-Mitglieder können sich in den Verteiler aufnehmen lassen (dazu einfach eine Mail mit dem Betreff „Newsletter“ an dittrich@dgsf.org schicken).

Jährlich zur Frühjahrstagung findet außerdem das Fachbereichstreffen „Psychotherapie, Psychiatrie und Gesundheitswesen“ statt. Neben den an zugeordneten Fachgruppen können auch interessierte Einzelmitglieder daran teilnehmen.

Und natürlich gibt es immer die Möglichkeit für direkten Austausch: Haben Sie Fragen, Anregungen oder Diskussionsbedarf zu Themen des Gesundheitswesens? Vermissen Sie in der DGSF oder in meinem Fachbereich bestimmte Themen aus dem Gesundheitsbereich, auf die Sie aufmerksam machen wollen? Dann können Sie gerne per E-Mail (dittrich@dgsf.org) oder telefonisch (0176 56834878, Sprechzeiten: dienstags 9.30 bis 13.30 Uhr, freitags 12.00 bis 16.00 Uhr) mit mir ins Gespräch kommen.

Kerstin Dittrich
dittrich@dgsf.org

⁷ Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen nach dem PsychThG

Bericht des Beraters für Wissenschaftsfragen

Herausgeberband „International Systemic Research Conference 2017“ bei Springer International

Die „International Systemic Research Conference 2017“¹ hatte enormen Zuspruch erfahren – auch von sehr prominenter Seite: So lobte etwa der international renommierte Psychotherapieforscher Bruce Wampold die Tagung als eine der besten, an denen er in den letzten 20 Jahren partizipierte; auch die Präsidentin der APA (American Psychological Association) Susan McDaniel fand beispielsweise ähnliche positive Worte. U. a. diese sehr positiven Resonanzen ermutigten uns dazu, einen Herausgeberband der Tagung „in Angriff“ zu nehmen. Dieser Tagungsband wird herausgegeben von Matthias Ochs, Jochen Schweitzer und Maria Borcsa und voraussichtlich im Frühjahr 2019 als vierter Band der „European Family Therapy Association Series“ bei Springer International erscheinen; diese Buchreihe wird von Maria Borcsa – ehemalige Präsidentin der European Family Therapy Association (EFTA) – und Peter Stratton (Chair Research Committee EFTA) editiert. Der Band wird rund 25 Beiträge enthalten, u. a. schreibt Sheila McNamee über Forschung aus sozial-konstruktionistischer Sicht, Alan Carr, Martin Pinquart und Markus Haun geben einen aktuellen Überblick über den Stand der Evidenzbasierung Systemischer Therapie und Jaakko Seikkula stellt eine Zusammenschau seiner faszinierenden Forschung zum „Open Dialogue“-Ansatz und zum „Relational Mind“-Projekt zur Verfügung – um nur einige der spannenden Beiträge zu nennen.

The Future of the „International Systemic Research Conference“?

Auch wenn die Tagung 2017 sehr großen Zuspruch erfuhr, ist die Zukunft dieses Konferenzformats aktuell ungewiss. Auf-

grund beruflicher Veränderungen tragender Akteurinnen und Akteure der Tagung erscheint eine erneute Durchführung in Heidelberg unwahrscheinlich. Deshalb wurden Gespräche geführt mit europäischen Kolleginnen und Kollegen, um Kooperationen anzubahnen zur Fortführung der Tagung an einem anderen Standort, u. a. mit Peter Rober (Belgien), Randi Bagge (Norwegen), Peter Stratton (GB), Thierry Darnaud (Frankreich) – es werden hierzu in diesem Jahr zudem weitere Gespräche geführt, sodass sich hoffentlich bis Ende des Jahres eine Perspektive hierzu abzeichnet.

Leitlinien

In Zusammenarbeit mit dem sogenannten „GK II“ (Gesprächskreis II), einem Netzwerk verschiedener psychotherapeutischer Fach- und Berufsverbände, versuchen DGSF und Systemische Gesellschaft (SG) weiterhin an heilkundlichen Leitlinienentwicklungen der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) zu partizipieren, wie etwa stattfindend im Kontext der S3-Leitlinie „Schizophrenie“ oder der geplanten S3-Leitlinie „Geschlechtsdystrophie im Kindes- und Jugendalter“; zudem sind DGSF und SG aktiv im Rahmen des Leitlinientreffens der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der DGPs (Deutsche Gesellschaft für Psychologie). Im Rahmen der Leitlinienarbeit sind u. a. Dr. Ulrike Borst, PD Dr. Christina Hunger-Schoppe, Prof. Dr. Volkmar Aderhold, Dr. Filip Caby und Prof. Dr. Matthias Ochs aktiv.

Systemische Promotionen und Habilitationen

Innerhalb der Sektion Medizinische Organisationspsychologie (Leitung: Prof. Dr. Jochen Schweitzer) des Universitätsklinikums Heidelberg habilitierte sich



Matthias Ochs

Prof.-Vertr. PD Dr. Christina Hunger-Schoppe mit dem Thema „Wirksamkeit Systemischer Psychotherapie und systemtherapeutischer Intervention im Erwachsenenalter“².

Zudem ist auch an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) die Durchführung von Promotionsvorhaben möglich, etwa in Kooperation mit einer Universität (sogenannte „kooperative Promotionen“) oder an HAW mit Promotionsrecht. So existiert seit Anfang 2017 das hochschulübergreifende Promotionszentrum Soziale Arbeit³, an dem drei hessische staatliche Hochschulen partizipieren. Dieser Weg kann für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, weiterhin die größte Berufsgruppe innerhalb der systemischen Verbände, mit MA-Abschluss interessant sein, da auch systemische Promotionen in diesem Kontext möglich sind.

² Wichtige Publikationen aus dieser Habilitation sind etwa:

Hunger, C., Schweitzer, J., & Hilzinger, R. (2016). Wenn einer keine Angst hat, hat er keine Phantasie. Soziale Ängste, soziale Angststörungen und systemtherapeutische Behandlungsmöglichkeiten. *Familien-dynamik*, 41 (2), 2-15.

Hunger, C., Krause, L., Hilzinger, R., Ditzgen, B., & Schweitzer, J. (2016). When Significant Others Suffer: German Validation of the Burden Assessment Scale (BAS). *PLoS ONE* 11 (10): e0163101.

Hunger, C., Bornhäuser, A., Link, L., Geiggas, J., Voss, A., Weinhold, J., & Schweitzer, J. (2016). The Experience in Personal Social Systems Questionnaire (EXIS. pers.): Development and Psychometric Properties. *Family Process*. doi: 10.1111/famp.12205.

³ www.haw-hessen.de/promotionen/hochschuluebergreifendes-promotionszentrum-soziale-arbeit.html

¹ Das Programm und die Dokumentation zur Tagung (u. a. Präsentationen und Bilder) stehen weiterhin unter www.isr2017.com zur Verfügung.

Wissenschaftliche Aktivitäten im Rahmen des sozialrechtlichen Anerkennungsprozesses Systemischer Therapie für Erwachsene

Die wissenschaftliche Begleitung der Aktivitäten der DGSF und SG im Rahmen des sozialrechtlichen Anerkennungsprozesses Systemischer Therapie für Erwachsene ist ein wichtiger Eckpfeiler dieses Prozesses; hierbei wirken u. a. Prof. Dr. Kirsten von Sydow, PD Dr. Christina Hunger-Schoppe, Dr. Ulrike Borst, Dr. Rüdiger Retzlaff, Dr. Markus Haun, Sebastian Baumann und Prof. Dr. Matthias Ochs mit. Diese Begleitung besteht vor allem aus Gesprächen mit relevanten Akteurinnen und Akteuren der fach-, berufs- und gesundheitspolitischen Umwelten der systemischen Verbände (etwa mit dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit

im Gesundheitswesen, der Bundespsychotherapeutenkammer, dem Gemeinsamen Bundesausschuss, der DGPs oder dem GK II). Zudem findet eine wissenschaftliche Flankierung durch Stellungnahmen und Publikationen hierzu statt⁴.

WBP-Gutachten zur Humanistischen Psychotherapie

Eine besondere wissenschaftliche Herausforderung ergab sich für die systemischen

4 z. B.:

Retzlaff, R., Haun, M. W., Beher, S., & Sydow, K. von (2017). Systemische Therapie – auf dem Weg zur sozialrechtlichen Anerkennung? *Psychotherapeutenjournal*, 16(4), 355-362.

Baumann, S., Haun, M. W., & Ochs, M. (2017). Das IQWiG hat gesprochen! Zum Endbericht zur Nutzenbewertung der systemischen Therapie als Psychotherapieverfahren bei Erwachsenen. *Familiendynamik*, 42(4), 314-317.

Verbände durch das ablehnende Gutachten des WBP (Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie) zum Antrag der Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie zur berufsrechtlichen Anerkennung der Humanistischen Psychotherapie⁵. Die systemischen Verbände haben ihre Haltung hierzu in einer Stellungnahme publiziert⁶.

Matthias Ochs

ochs@dgsf.org

www.systemisch-forschen.de

5 www.wbpsychotherapie.de/page.asp?his=0.113.141

6 www.dgsf.org/themen/gesundheitspolitisches/stellungnahme-zum-gutachten-des-wbp

European Family Therapy Association (EFTA)

Bericht des EFTA-Vertreters für die DGSF und die Systemische Gesellschaft

Toulouse/Frankreich: EFTA-Kongress der CIM-Kammer

Vom 31. Mai bis 2. Juni 2018 fand ein EFTA-Kongress der CIM-Kammer (Chamber of Individual Members) in Kooperation mit dem „Institut d’anthropologie clinique“ und „UFR de Psychologie de l’Université Toulouse Jean Jaurès“ mit rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der „Université Paul Sabatier Toulouse III“ statt. Das Motto der Tagung war: „Pratiques actuelles avec les familles“¹. Auch aus Deutschland kamen Impulse zur Tagung: So diskutierten Prof. Dr. Maria Borcsa und Prof. Dr. Matthias Ochs

Forschungsperspektiven für Praktikerinnen und Praktiker in ihren Beiträgen.

Manchester/UK: EFTA NFTO Meeting

Vom 11. bis 13. September 2018 findet das NFTO Chamber Meeting in Manchester (UK) in Verbindung mit der „Association for Family Therapy & Systemic Practice“-Konferenz statt, die das Motto hat „D/evolving Identities“².

Matthias Ochs

ochs@dgsf.org

www.europeanfamilytherapy.eu

Die Kammern der EFTA sind:

- **CIM – Chamber of Individual Members**
Die Mitgliedschaft in dieser Kammer kann jede Familientherapeutin bzw. jeder Familientherapeut in Europa, der/die durch einen nationalen systemischen/familientherapeutischen Berufs-/Fachverband anerkannt wurde, beantragen.
- **TIC – Training Institutes Chamber**
Dieser Kammer können von systemischen/familientherapeutischen Berufs-/Fachverbänden anerkannte Weiterbildungsinstitute beitreten.
- **NFTO – Chamber of National Family Therapy Organisations**
Jeder nationale systemische/familientherapeutische Berufs-/Fachverband kann zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter in dieses Gremium entsenden.

1 www.congres-eftacim-iac-2018.eu

2 www.aftconference.co.uk

Das Haus des Counseling. Über die Entwicklung und die Präsenz der DGSF im Feld des Counseling

Bericht der berufspolitischen Sprecherin für Beratung und Coaching

Für den Einstieg in den Berichtszeitraum blicke ich zurück auf den Marktplatz während der Mitgliederversammlung im Herbst 2017 in München.

Eine große Stellwand – leider ziemlich schlecht zugänglich und daher weniger besucht – lud ein, sich mit dem „Haus des Counseling“ vertraut zu machen.

Die Konsequenz aus dieser besonderen Situation war für mich, alle Fachgruppen, die mit Counseling zu tun haben, einzeln aufzusuchen und mit ihnen zu dem Schaubild ins Gespräch zu kommen. Die Idee war, Initiativen zu bündeln und die gemeinsamen Schnittmengen im Beratungswirken nach außen wie nach innen kreativ zu nutzen.

Das gemeinsame Haus des Counseling – die arbeitsweltlich-orientierte Haushälfte und die lebens-/familienweltlich-orientierte Haushälfte – sollten unter dem Fokus eines gemeinsamen systemischen Fundaments und Dachs neu begangen werden. Auf dieser häuslichen Entdeckungsreise befinden wir uns derzeit. Es erschließen sich nach und nach neue Räume, neue Ideen und Kooperationen.

Spannende Diskurse z. B. zwischen der Fachgruppe Onlineberatung und Medien und der Fachgruppe Systemische Beratung eröffneten sich im Januar, eine neue Form von Zusammenarbeit bahnt sich an. Die Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten konzentriert sich deutlicher auf das Personal in den Arbeitsfeldern und ihre systemischen Kompetenzen und kooperiert mit der Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung. Die Fachgruppe Alter(n) im System und die Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten sind im lebensweltlichen Element gemeinsam diskutierend unterwegs: Angehörigenperspektive, Familienveränderungen im Alter, bei Erkrankung etc. An deren Schnittstellen, die zwischen dem Gesundheits- und Sozialsystem liegen, werden sich im Zuge des Präventionsgesetzes viele neue Perspektiven ergeben.

„Mein Job 2018“

Die Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung gestaltete den diesjährigen Verbandstag „Mein Job 2018: Veränderungen ohne Ende?! – eine systemische Perspektive“ im



Renate Zwicker-Pelzer

März erfolgreich in Budenheim bei Mainz. Die Querschnittsaufgabe von Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung in allen Fachbereichen und über diese hinaus wurde deutlich.

„Mediale systemische Beratung“

Die Fachgruppe Onlineberatung und Medien wird im Rahmen der kommenden DGSF-Frühjahrstagung am 7./8. April 2019 in Karlsruhe den Fort- und Weiterbildungstag zusammen mit dem Instituterrat und dem Fort- und Bildungsausschuss gestalten.

Qualitäts-Arbeitsgemeinschaft – eine Projektgruppe der Instituteversammlung

Bei der Instituteversammlung 2016 befasste man sich eingehend mit der Kompetenzorientierung der Weiterbildungen. Jochen Leucht und Marc Weinhardt führten in das Thema und dessen Relevanz für die DGSF-Weiterbildungen ein. Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt „Qualitäts-AG“ gegründet. Am Beispiel der Weiterbildung „Systemische Beratung (DGSF)“ und deren Richtlinien soll ein kompetenzorientiertes Curriculum entwickelt, erprobt und evaluiert werden.

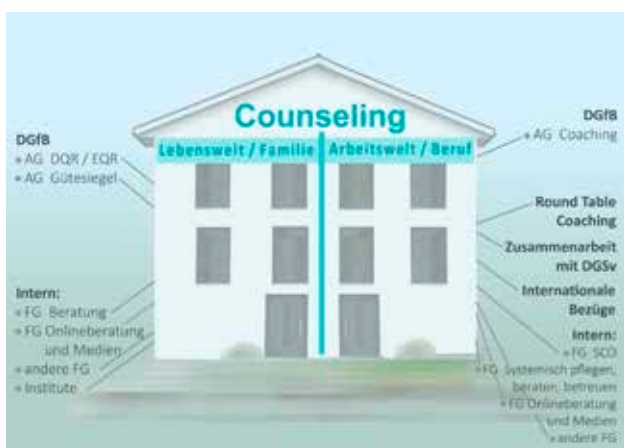


Abb.: Zwicker-Pelzer (2017)

Geleitet wird die Qualitäts-AG von Jochen Leucht und Marc Weinhardt. Sie besteht zurzeit aus fünf DGSF-Instituten: Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, Bodensee-Institut, Evangelische Hochschule Darmstadt, KIS – Kölner Institut für Systemische Beratung und Therapie und tandem – Praxis und Institut. Zwei Institute sind aus der Qualitäts-AG ausgeschieden: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg – Center für lebenslanges Lernen und praxis – institut für systemische beratung süd. In der Instituteversammlung im März 2018 in Budenheim legten die Mitglieder der Qualitäts-AG in Form eines gemeinsamen Reflexionsgesprächs einen Zwischenbericht über ihre Arbeit vor. Sie vertieften folgende Themen: die Relevanz der handlungsorientierten Kompetenzorientierung, den Auftrag der Qualitäts-AG – die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung eines kompetenzorientierten Beratungscurriculums, die bislang erfolgten Arbeitsschritte und beschrieben ein Zwischenfazit. Die Institutevertreter und Institutevertreterinnen wünschten sich von der Qualitäts-AG Materialien zur Kompetenzorientierung. Sie verwiesen dabei auf die Erfahrungen bei der Erstellung des Modulhandbuchs für Netzwerkkoordinierende, das durch die Zusammenarbeit des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen und der DGSF erstellt wurde und systemische Kompetenzbereiche beschreibt.

Deutsche Gesellschaft für Beratung (DGfB)

Die DGfB-Mitgliederversammlung diskutierte im November 2017 in Frankfurt u. a. über einen möglichen gemeinsamen Qualifikationsrahmen für Beratung/Counseling.

Alle 21 Mitgliedsverbände sollen in dieser Angelegenheit nach außen wirken. Dazu hat der Vorstand der DGfB alle beteiligten Verbände ermutigt und einen Projektvorschlag gemacht. Auch international ist die DGfB anschlussfähiger geworden. Sie ist Mitglied in der European Association for Counselling (EAC) und plant eine internationale Tagung an der Universität zu Köln unter der Leitung von Dirk Rohr.



Die DGfB-Vorstandsmitglieder/DGSF-Mitglieder Dirk Rohr, Marc Weinhardt und Peter Müssen (v.l.n.r.) bei der DGfB-Mitgliederversammlung im November 2017

Entwicklungen im Roundtable der Coachingverbände (RTC)

Im Zusammenschluss der Coachingverbände wird die DGSF von Geschäftsführer Bernhard Schorn vertreten. Die Verbände treffen sich zweimal im Jahr bei einem Präsenztreffen, das jeweils von einem Verband ausgerichtet wird. Im vergangenen Jahr war die DGSF Ausrichter eines der Treffen. Die Pläne, den bisher lockeren Zusammenschluss RTC stärker zu institutionalisieren, werden konkreter. Die DGSF hat als mitgliederstärkster Verband im RTC – auch die Zahl der zertifizierten Coaches ist im Vergleich relativ groß – finanzielle Zusagen gemacht, um die entsprechenden Pläne voranbringen zu können. Nachdem der RTC ein gemeinsames Coachingverständnis verabschiedet hatte, gibt es nun auch eine gemeinsame Richtlinie „Ethisches Verhalten im Coaching“. Ein neues Angebot des Roundtable der Coachingverbände seit September 2017 heißt RTC-Online. Damit wird ein monatliches, kostenfreies und offenes Online-Forum mit fachlicher Information und Diskussionen per Video-Konferenz angeboten: www.roundtable-coaching.eu/rtc-online. Aufmerksam und durchaus kritisch betrachtet werden die Aktivitäten von Xing, mit „Xing-Coaches“ Coaches ohne besondere Qualifikation zu vermarkten, TOP-Coaches zu küren und die Plattform als „Player“ in der Coachingszene zu etablieren. Kontrovers diskutiert werden Vorschläge, Coaching gesetzlich zu regulieren. Die DGSF plädiert hier für eine sehr vorsichtige, eher ablehnende Haltung.

Fachtagung in Olten/Schweiz

Als deutscher Gast konnte ich für die DGSF an der Fachtagung „Willkommen im Möglichkeitsraum“ im Dezember 2017 in Olten teilnehmen. Die Schweizer Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihre Weiterbildungen weitgehend an DGSF-Instituten absolviert haben, sind neugierig auf unsere fachverbandlichen Erfahrungen und Entwicklungen geworden. Die Vertreterin des systemischen Verbandes, aber auch die Schweizer Gesellschaft für Beratung/Counseling (das Pendant der DGfB) boten Gespräche und Kooperationen bei diversen Fachtagungen an.

Initiatorin der Fachtagung in Olten ist Prof. Dr. Martina Hörmann (Vorstandsmitglied der VHBC – Vereinigung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern zur Förderung von Beratung/Counseling in Forschung und Lehre). Ich danke ihr für ihre aktiven und offenen Kooperationsangebote und freue mich auf weitere gute Diskurse über die Grenzen hinweg!

Ausblick

Auch die Fachverbände der erzieherischen Hilfen sind an Kooperationen im Feld der Beratung interessiert. Diese Kompetenz gilt es in der kommenden Zeit auszubauen und weiterzuentwickeln.

Renate Zwicker-Pelzer
zwicker.pelzer@t-online.de

Auf ein Neues ...

Bericht des Instituterates

Das vergangene Jahr war für uns als Instituterat in vieler Hinsicht ein Jahr mit neuen Ideen und Impulsen. Durch das Ausscheiden von Susanne Altmeyer im Frühjahr 2017 aus dem Instituterat und die Wahl von Malte Müller-Egloff sowie das diesjährige Ausscheiden von Dorothea Hanswille und der Neuwahl von Margit Löchte finden wir uns wieder einmal neu zusammen.

In der neuen Konstellation sind wir dabei, uns aufeinander einzuschwingen, wobei wir mit Elan bereits einiges auf den Weg bringen konnten. Dafür geht abermals unser gemeinsamer großer Dank an Dorothea Hanswille, die uns mit ihrer fundierten Kenntnis und Umsicht die Dinge bestmöglich übergeben hat.

Und so stellen sich viele Fragen, die schon beantwortet waren oder beantwortet schienen, wieder aufs Neue, und wie es im Leben so ist, finden wir auch neue Antworten auf alte Fragen.

Unser Ziel ist es anzuregen, über die Formen der Zusammenarbeit zwischen den Instituten in der Instituteversammlung sowie in den Zeiten dazwischen neu nachzudenken. Ebenso stellen sich uns Fragen bezüglich des Selbstverständnisses der Institute. Insofern ist Sinn und Zweck unserer Arbeit, die Vielfalt der Arbeit in den Instituten zu erfassen und neue Impulse aufzugreifen wie auch zu setzen und all dies innerhalb der DGSF zu bündeln. Dabei wollen wir weiterhin dafür Sorge tragen, dass die fachlichen

Diskussionen innerhalb und zwischen den Instituten nachvollziehbar dargestellt werden können.

Instituteversammlung in Budenheim

Aus aktuellem Anlass war ein wichtiges Thema in diesem Frühjahr 2018 die Zusammenarbeit zwischen den Instituten, insbesondere vor dem Hintergrund der natürlichen Konkurrenzsituation:

- Wie können wir uns als Konkurrenten systemisch auf einem gemeinsamen Markt verhalten?
- Wie machen wir dabei deutlich, dass wir zugleich Kooperationspartner sind?

Standards dafür – das ist allen klar geworden – sind in Anbetracht der zunehmenden Digitalisierung und Kommerzialisierung zwingend geboten.

Ebenso beschäftigen uns Themen der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung, die seit dem 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, sowie Fragen der Abgrenzung bzw. Überschneidung von Systemischer Therapie und Heilkunde, speziell in Erwartung der hoffentlich stattfindenden Anerkennung der Systemischen Therapie für Erwachsene als Richtlinienverfahren.

Und, auch wenn aktuell wenige Akkreditierungsvorgänge anfallen, so stellen sich doch grundsätzliche Fragen zur Akkreditierung:

- Welchen Stellenwert hat die Akkreditierung gegenüber der Zertifizierung von Weiterbildungsgängen?
- In welchen Fällen kann es zum Verlust der Akkreditierung kommen?
- Wann sollte ein Antrag auf Reakkreditierung gestellt werden?

Das letztere Thema wollen wir uns genauer anschauen – gerade vor dem Hintergrund, dass in den Jahren 2021 bis 2023 eine Welle von Reakkreditierungen ansteht und zudem Übergänge von Instituten zu regeln sein werden.



Margit Löchte



Malte Müller-Egloff



Rainer Orban

Aktueller Stand der Akkreditierungen

Der DGSF gehören (Stand: April 2018) 208 Mitgliedsinstitute und 22 Zweigstellen an, von denen 162 systemische Weiterbildungen anbieten. Davon sind 74 Institute von der DGSF akkreditiert. Zwei Institute befinden sich im Akkreditierungsverfahren, davon ein Institut mit



bereits vom Fort- und Weiterbildungsausschuss positiv entschiedenem Weiterbildungsgang.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit der DGSF-Geschäftsstelle konnte auch im letzten Jahr nicht besser sein. Hier gilt Almut Ingelmann unser besonderer Dank, die uns in der neuen Konstellation viel Geduld und Wissen zur Verfügung stellt. Renate Zwicker-Pelzer

war ebenso über viele Jahre unsere stets interessierte und hilfreiche Ansprechpartnerin im Vorstand. Dafür danken wir ihr außerordentlich. Mit Freude und Zuversicht hoffen wir auf eine zukünftig gute Zusammenarbeit mit Valeska Riedel, die wir auf der letzten Instituteversammlung in Budenheim als Vertreterin der Institute für den Vorstand gewählt haben. Hoffen wir, dass die Mitglieder dies ebenso sehen und wir in Zukunft mit ihr eine gute und vertrauensvolle Ansprechpartnerin im Vorstand haben werden.

Margit Löchte, Malte Müller-Egloff & Rainer Orban

Margit Löchte
m.loechte@bodensee-institut.de

Malte Müller-Egloff
dgsf@gstb.org

Rainer Orban
orban@n-i-l.de

„Time to say goodbye“

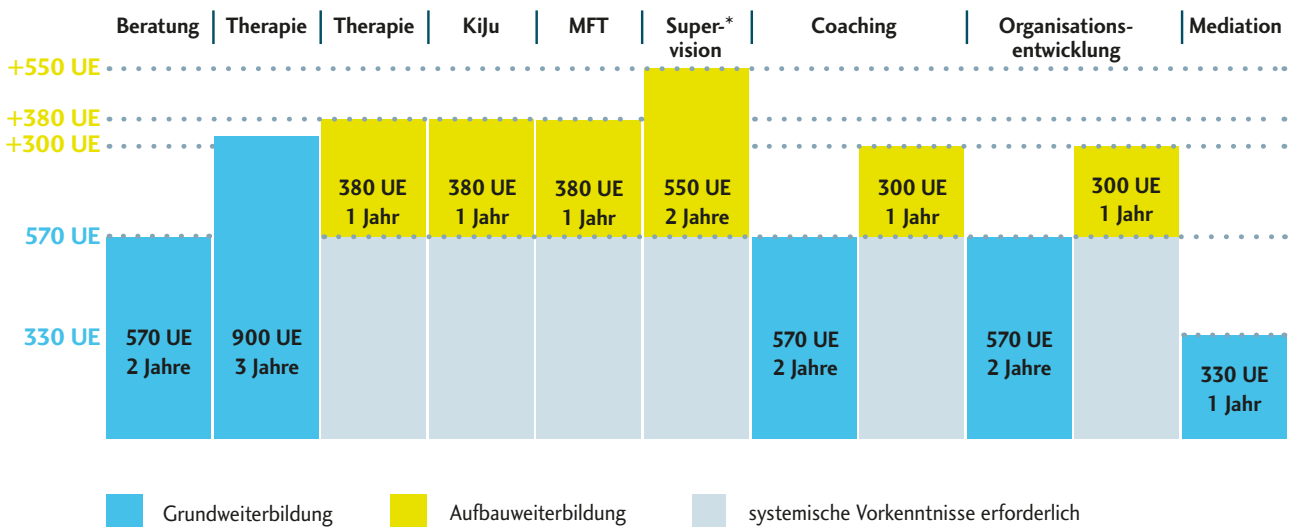
Bericht der Richtlinien-Flussauen-Kommission

Nachdem die Landschaft der DGSF-zertifizierten Weiterbildungen 13 Jahre lang bunt und etwas wild angewachsen war, gab es im Jahr 2013 den Entschluss, diese Landschaft etwas zu „ordnen“ oder zu „begradigen“ – es wurde eine Kommission eingesetzt, die sich dieser Aufgabe widmen sollte. Schnell wurde deutlich, dass dies eine umfassende und komplexe Aufgabe war. Die Kommission betrachtete diese Aufgabe als gestalterische Aufgabe, die gute, dynamische Lebensräume schaffen sollte. Gleichzeitig sollte die „Richtlinienarchi-

tektur“ in sich logisch und konsistent, den unterschiedlichen Kontexten angepasst und leicht verständlich sein. Wir nannten uns „Flussauen-Kommission“ statt „Begradigungs-Kommission“, denn wir begannen unsere Aufgabe noch bewegt durch die Bilder des Elbehochwassers 2013. Die überfluteten Landschaften und die dadurch verursachten Schäden für Mensch und Natur ließen uns an der Bezeichnung „Begradigung“ zweifeln. Wir hatten anderes im Sinne, wir wollten diese Aufgabe ökologischer angehen. Wir entschieden uns für die Metapher der

Flussauen, und alleine die andere Sichtweise machte unsere Aufgabe irgendwie „leichter und lustvoller“. Wir verglichen unser Projekt mit der Einrichtung des Geotop an der Mainschleife und wollten aus der DGSF-Richtlinienarchitektur ebenfalls eine gelungene Kombination aus Flussauenlandschaft und Nutzungsbegradigung gestalten (siehe auch DGSF-Intern 2015).

Heute, rund 5 Jahre später, finden wir, es ist uns gelungen: Wir verglichen die Eingangsvoraussetzungen aller grund-



Abkürzungen: UE = Unterrichtseinheiten, Kiju = Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie, MFT = Multifamilientherapie
 * Ggf. Coaching integriert

ständigen Weiterbildungen und passten diese an veränderte Umwelten (z. B. Studienabschlüsse) an. Wir ordneten die Systematik, welchen Aufbauweiterbildungsgang man an welchen grundständigen Weiterbildungsgang anschließen kann, und schafften so eine Transparenz für Interessierte, die sich erst für eine Weiterbildung entscheiden wollen. Die Anträge auf Ausnahmeregelung reduzierten sich dadurch deutlich. Wir machten uns außerdem an die Angleichung der verschiedenen Anforderungen in den verschiedenen Weiterbildungsgängen. So müssen Teilnehmende in den grundständigen Weiterbildungen „Systemische Beratung (DGSF)“ und „Systemisches Coaching (DGSF)“ inzwischen die gleiche Anzahl an Fallberichten und den gleichen Umfang an systemischer Beratungspraxis nachweisen. Im letzten Jahr behoben wir historisch gewachsene Inkonsistenzen in den Lehrenden-Richtlinien.

Neben Begründungsfragen beschäftigten wir uns auch mit der Frage, wie neue Richtlinien in einem größer werdenden Verband entstehen und auch wie „unge nutzte“ Richtlinien wieder abgeschafft werden können. Es bleibt abzuwarten, welche Erfahrungen in den nächsten Jahren damit gesammelt werden.

In unserer Anfangseuphorie nahmen wir uns außerdem vor, uns auch mit Kompetenzprofilen und einer kompetenzbasierten Beschreibung der Richtlinien zu befassen. Inzwischen wurde dafür eine AG eingesetzt, die sich weiter intensiv mit dem Thema beschäftigt und erste Versuche in der Praxis macht.

Angefangen im Jahr 2013 mit einem klaren Ziel vor Augen und vor allem mit der klaren Idee, kein Dauergremium zu werden, beschlossen wir im Frühjahr 2018, dass es nun erst mal gut sein muss und die geschaffenen Richtlinienlandschaften erst einmal zur Ruhe kommen und aufblühen sollten, bevor weitere Anpassungen vorgenommen werden. In ein paar Jahren kann es gut sein, dass es wieder veränderte Rahmen- und Kontextbedingungen gibt, die weitere Änderungen erfordern: Entwicklungen im Bereich des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR) und des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR), gesundheitspolitische Entwicklungen wie die sozialrechtliche Anerkennung der Systemischen Therapie, Dynamik auf dem Supervisions- und Coachingmarkt. Die DGSF ist flexibel genug, um dann entsprechend darauf zu reagieren.

Unser Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten Jahren in Sachen „Flussauen“ mitgewirkt haben:

Renate Zwicker-Pelzer für den Vorstand und als berufspolitische Sprecherin für Beratung und Coaching (2013-2018), Dorothea Hanswille für den Instituterrat (2013-2018), Susanne Altmeyer für den Instituterrat und den Bereich „lebensweltliche Beratung/Familientherapie“ (2013-2016), Silvia Bickel-Renn (2013-2016) und Armin Miehling (2016-2018) für den Fort- und Bildungsausschuss, Jochen Leucht als Berater für Fort- und Weiterbildung (2013-2018), Tobias Günther für den Bereich „arbeitsweltliche Beratung“ (2013-2018) sowie Mieke Park und Almut Ingelmann aus der DGSF-Geschäftsstelle.

Flussauen und die DGSF zeichnen sich durch eine hohe Diversität aus und bieten Entwicklungsräume für vieles. Manches lohnt sich fortzuführen, manches nicht. Nun ist die Richtlinienlandschaft der DGSF wieder schöner und ruhiger geworden. Wir sind auf die neuen Blüten gespannt.

Für die Richtlinien-Flussauen-Kommission

Dorothea Hanswille

d.hanswille@ifs-essen.de

Prüfen und weiterdenken

Bericht des Fort- und Weiterbildungsausschusses

Warum nicht einmal das „Normale“ an den Anfang des diesjährigen Berichtes des Fort- und Weiterbildungsausschusses (FWA) stellen? Immerhin macht dieses „Normale“, die Prüfung und Begutachtung von Zertifizierungsanträgen, einen großen Teil der Arbeit des FWA aus. Und die Zahl der Anträge ist 2017 erneut leicht um 2,3% gestiegen.

Unsere Prüftätigkeit in Zahlen

Im Kalenderjahr 2017 wurden insgesamt 1.529 Anträge und (Vor-)Anfragen geprüft und entschieden.

Weiterbildungsgänge

- 6 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung des Weiterbildungsganges „Systemische Beratung“
- 17 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung des Weiterbildungsganges „Systemische Therapie und Beratung“



- 4 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung des Weiterbildungsganges „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“
- 5 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung des Weiterbildungsganges „Systemische Supervision“

- 3 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung des Weiterbildungsganges „Systemisches Coaching“
- 1 Antrag zur (Wieder-)Anerkennung des Weiterbildungsganges „Systemische Organisationsentwicklung“
- 2 Anträge zur (Wieder-)Anerkennung des Weiterbildungsganges „Systemische Mediation“

DGSF-Lehrende

- 15 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Beratung“
- 22 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Therapie und Beratung“
- 3 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie“
- 12 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Supervision“
- 10 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemisches Coaching“
- 1 Einzelantrag zur Zertifizierung als „Lehrende/r für Systemische Mediation“

Weitere Anträge, (Vor-)Anfragen

- 503 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r Berater/Beraterin“
- 581 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemischer Therapeut/Fami-



Sitzung des FWA im November 2017: Alexander Korittko, Rainer Fritz, Kathrin Löschner, Ralf Lemke, Iris Thanbichler, Valeska Riedel (vorne: v.l.n.r.). Cumhuri Tekbasaran, Almut Ingelmann (DGSF-Geschäftsstelle), Petra Lahrkamp, Kerstin Lambert, Georg Schobert, André Kleuter (hinten: v.l.n.r.).

- lienterapeut“ bzw. „Systemische Therapeutin/Familientherapeutin“
- 45 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemischer Kinder- und Jugendlichentherapeut“ bzw. „Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin“
- 7 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Multifamilientherapeut/Multifamilientherapeutin“
- 54 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r Supervisor/Supervisorin“
- 96 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r Coach/Coachin“
- 13 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemische/r Organisationsentwickler/Organisationsentwicklerin“
- 2 Einzelanträge zur Zertifizierung als „Systemischer Mediator/Mediatorin“
- 60 (Vor-)Anfragen auf Ausnahmeregelung
- 67 (Vor-)Anfragen auf Fristverlängerung (Hinweis: Die Instituteversammlung hat entschieden, die Praxis der Fristverlängerungen ab 2018 zu beenden.)

auseinandersetzen muss. So beschäftigt uns seit längerem die Praxis der Quereinsteiger. Dies ist ein komplexes Thema, was der FWA gern übersichtlich in Form einer Handreichung für alle DGSF-Institute aufbereiten möchte. Auf der Klausurtagung des FWA im Juni haben wir uns erneut und in Ausführlichkeit damit befasst.

Ein weiteres Thema ist der Umgang mit Onlineberatung. Hier hat eine kleine Anfrage an den FWA, ob und inwieweit Onlineberatung als Beratungspraxis im Rahmen der Weiterbildung „Systemische Beratung (DGSF)“ angerechnet werden kann, gezeigt, dass es sich lohnt, mit diesem Thema gründlicher umzugehen. Daraus ist die Idee entstanden, den Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen im Anschluss an die DGSF-Frühjahrstagung am 7./8. April 2019 in Karlsruhe unter das Thema „Mediale systemische Beratung“ (Arbeitstitel) zu stellen. Dafür hat sich der FWA den Hut aufgesetzt und arbeitet eng mit der Fachgruppe Onlineberatung und Medien sowie dem Instituterrat zusammen, um einen profunden Fachtag für Institutevertreter und Institutevertreterinnen, Lehrende sowie interessierte Mitglieder auf die Beine zu stellen. Auf der Instituteversammlung im März 2018 in Budenheim wurde eine Abfrage der Interessenschwerpunkte zu sieben potentiellen Themenfeldern

Weitere Themenfelder

Aus der Prüftätigkeit ergeben sich in Folge immer wieder weitere zu bedenkende Fragen und Themen, mit denen sich der FWA



Broschüre

durchgeführt, deren Ergebnis nun die inhaltliche Ausgestaltung des Fachtages bestimmen wird.

Im FWA wirken derzeit ...

Rainer Fritz, André Kleuter (stv. Vorsitzender), Alexander Korittko (Vertreter des Vorstands), Petra Lahrkamp, Kerstin Lambert, Ralf E. F. Lemke (Vorsitzender), Kathrin Löschner, Valeska Riedel, Georg Schobert, Cumhur Tekbasaran und Iris Thanbichler – wunderbar unterstützt von Almut Ingelmann aus der DGSF-Geschäftsstelle.

Der FWA ist in seiner jetzigen Form sowohl ausgewogen als auch vielfältig besetzt, was lebhaftes, stets anregendes und konstruktive Diskussionen und Entschei-

dungsfindungen befördert. Dafür sei an dieser Stelle allen FWA-Kolleginnen und Kollegen von Herzen gedankt.

Wahlen

In den FWA wird man für 3 Jahre gewählt, eine Wiederwahl ist möglich. Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung in Oldenburg wird sich Kerstin Lambert zur Wiederwahl stellen. Außerdem scheidet Valeska Riedel aus, da sie für den Vorstand kandidiert. Und bei mir endet im September meine 6-jährige Amtszeit. Es sind also drei Plätze durch Wahl zu besetzen, davon mindestens zwei durch neue Mitglieder.

Wer sich für diese schöne, nützliche und durchaus auch spannende Tätigkeit inter-

essiert, melde sich bitte bei Almut Ingelmann in der DGSF-Geschäftsstelle. Der FWA freut sich auf aufgeschlossene und engagierte Kolleginnen und Kollegen!

Dem FWA begegnen

Auf der Jahrestagung in Oldenburg ist der FWA erneut auf dem Marktplatz zur Mitgliederversammlung sowie während der Tagung mit seinem Beratungsstand vertreten. Nutzen Sie diese Gelegenheit, mit uns ins Gespräch zu kommen!

Für den Fort- und Weiterbildungsausschuss

Ralf E. F. Lemke

r.lemke@disa-dresden.de

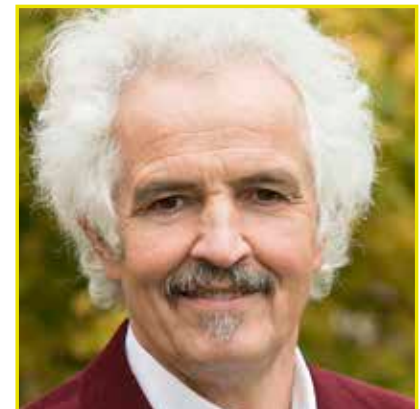
Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft

Bericht des gesellschaftspolitischen Sprechers

Von der Neutralität zur Parteilichkeit: Die Münchener Jahrestagung 2017 als Statement

Nachdem Mitglieder des Forum Gesellschaftspolitik auf der DGSF-Jahrestagung 2016 in Frankfurt gemeinsam mit dem gesellschaftspolitischen Sprecher und mit prominenten externen Referentinnen und Referenten (u. a. Saskia Sassen, Christoph Butterwegge, Claus Leggewie) einen eigenen, durchgängigen gesellschaftspolitischen Veranstaltungsstrang verwirklicht hatten („Titel: Unser neoliberaler Alltag: Politische Ökonomie, psychosoziale Folgen, Gegenentwürfe“), stand die Münchener Jahrestagung 2017 als Ganze unter einem gesellschaftspolitischen Motto: „Von der Neutralität zur Parteilichkeit – SystemikerInnen mischen sich ein“. Die gesellschaftspolitischen Veranstaltungen waren hier integrierter und vom Veranstaltungsleiter Tobias von

der Recke selbst koordinierter Teil der Tagung. In meiner Wahrnehmung folgte auf ein sehr „gesellschaftstheoretisches“ Frankfurt ein stärker „politikpraktisches“ München – es ging weniger um das „Wozu?“, sondern mehr um das „Wie?“. Es entstand eine gute „Brücke“ zwischen systemischer Alltagspraxis und gesellschaftspolitischen Überlegungen. Thematisch nahmen Fragen von Frieden und Gewalt(freiheit), von den Nachwirkungen des zweiten Weltkriegs in deutschen Familien, von Zivilcourage und Dialog mit Andersdenkenden, von Armut – Würde – Gerechtigkeit, von Humaner Arbeit und Burnout-Prävention, vom Umgang mit Geflüchteten sowie den psychologischen Folgen politischer Verhältnisse großen Raum ein. Auch wurde diskutiert, ob und wie gesellschaftspolitische Themen stärker in die Weiterbildungen integriert werden können.



Jochen Schweitzer

Neue Themen

Durch neu ins Forum Gesellschaftspolitik hinzukommende Kolleginnen und Kollegen sind seit München neue Themen hereingekommen. Genannt seien: die Gemeinwohlökonomie; Diversity Crossover; der Nutzen systemischer Konzepte für die politische Bildung; ist Klimaschutz

ein Thema für Systemikerinnen und Systemiker?

Gerechtigkeit nach innen – die Tagungsgebühren-Diskussion

Zu den sieben DGSF-Grundwerten gehören auch die „Gerechtigkeit/Gleichheit“ und die „Geschwisterlichkeit“. Diskutiert wird immer wieder, was das „nach innen“ innerhalb der DGSF bedeutet. Sind einheitliche Tagungsgebühren bei DGSF-Jahrestagungen zwischen 300 und 450 Euro „gerecht“, wenn die Gehälter von DGSF-Mitgliedern möglicherweise sehr ungleich sind? Wie viel Geld muss ein DGSF-Mitglied verdienen, um sich Tagungsgebühren und Reisekosten leisten zu können? Die Tagung in der besonders „teuren“ Millionenstadt München 2017 aktualisierte diese Frage sehr; Judith Gutknecht aus Leipzig thematisierte sie auf der Münchener Mitgliederversammlung sehr anschaulich. Die Veranstalter der Jahrestagung 2018 haben mit einem um 150 Euro reduzierten Tagungsbeitrag und der Vorstand hat mit zusätzlichen „Reisestipendien“ von pauschal 100 Euro für niedrigverdienende Mitglieder zur Oldenburger Tagung diese Anregung zum ersten Mal in die Tat umgesetzt.

Verbandstag 2019 in Karlsruhe: Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft

Auf der DGSF-Frühjahrstagung in Budenheim bei Mainz im März 2018 entstand die Absicht, den „Verbandstag“ auf der Frühjahrstagung 2019 am Freitag, 5. April 2019, in Karlsruhe mit einem gesellschaftspolitischen Thema zu gestalten. Die Planung dafür beginnt derzeit (Mai/Juni 2018). Bisheriger Arbeitstitel ist „Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft“. Der Grundgedanke hinter diesem Titel lässt sich so beschreiben: Die aktuellen globalen Veränderungsprozesse (u. a. zunehmende Globalisierung und weltweite Steuerflucht, Neoliberalismus/Marktorientierung, Di-

gitalisierung, Umweltgefährdung) führen derzeit vermehrt zur Verschärfung von Spaltungen zwischen armen und reichen Ländern, zwischen armen und reichen Bevölkerungsgruppen, zwischen Ethnien, in und zwischen Nationen, innerhalb und zwischen Religionsgemeinschaften, zwischen „Rechten“ und „Linken“ und dem „Mainstream“. Diese Spaltungen wiederum verschärfen gesellschaftliche Krisensymptome wie Flucht und Migration aus Not, Krieg und Gewalt, Ausgrenzung und Diskriminierung, auch innenpolitisch, auch im Leben von Systemikerinnen und Systemikern und ihren Klientinnen und Klienten. In dieser Situation braucht es Solidarisierung (und Gerechtigkeit) als heilsame Gegenkräfte. Welche Rolle spielen solche Spaltungen für die systemische Praxis (und die DGSF), und wie kann umgekehrt die systemische Praxis (und die DGSF) sich dazu verhalten und darauf vielleicht sogar Einfluss nehmen bzw. diesen entgegenwirken? Die Tagung wird im „Akademie Hotel Karlsruhe“ stattfinden, von ca. 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Eine Mitgliederbefragung in der Diskussion

Lange schon wird im Forum Gesellschaftspolitik und mit dem Vorstand diskutiert über die Idee einer Mitgliederbefragung, mit der sich der Verband kundig machen könnte über die sozioökonomische und Arbeitssituation seiner Mitglieder, über deren gesellschaftspolitische Grundhaltungen, deren Wahrnehmungen zu relevanten gesellschaftspolitischen Problemfeldern und deren gesellschaftspolitische Mandate an den DGSF-Vorstand. Eine solche Befragung könnte deutlich machen, an welchen „Brennpunkten“ sich der Verband als Interessensvertretung für seine Mitglieder besonders einsetzen könnte – nicht nur für jene, die dies auf DGSF-Veranstaltungen persönlich anmahnen. Sie könnte klären, welche Grundhaltungen etwa zur Migrationspolitik, zur Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums, zu Eltern- und Kinderrechten, zu

Datenschutz oder zu Sicherheitsfragen in der Mitgliedschaft vorherrschen und den Verband zu bestimmten Stellungnahmen legitimieren oder nicht legitimieren. Eine Aktivierung innerverbandlicher Selbstreflexion über diese Fragen wäre als wahrscheinliche Wirkung zu erwarten. Es gibt unterschiedliche, nachvollziehbare Bedenken gegenüber einer solchen Mitgliederbefragung. Sie reichen vom Datenschutz bis zum Aufwand einer solchen Erhebung, ob eine solche Befragung allzu „indiskret“ oder gar „übergreifig“ wirken könnte, ob die Ergebnisse gut genug genutzt werden. Deshalb soll es ab jetzt einen langen Diskussionsprozess über das „Ob“ und ggf. das „Wie“ einer solchen Mitgliederbefragung geben, eine Abstimmung darüber in der Mitgliederversammlung im Herbst 2019 in Hamburg erfolgen. Durchgeführt würde sie erst danach – positiven Beschluss vorausgesetzt.

Mitmachen möglich und erwünscht

DGSF-Mitglieder und Noch-Nicht-DGSF-Mitglieder sind willkommen, sich in den Verteiler des Forum Gesellschaftspolitik aufnehmen zu lassen und bei den nächsten Treffen „hereinzuschnuppern“:

- **Dienstag, 18. September 2018**, von 13.00 bis 18.00 Uhr in Oldenburg (vor der DGSF-Jahrestagung)
- **Donnerstag, 4. April 2019**, von 13.00 bis 18.00 Uhr in Karlsruhe (vor der DGSF-Frühjahrstagung)
- **Freitag, 5. April 2019**, von ca. 10.00 bis 17.00 Uhr in Karlsruhe zum DGSF-Verbandstag „Wandel, Spaltung und Solidarisierung in der aktuellen Gesellschaft“

Wer sich in die Debatte zuvor schon mal näher eindenken will, sei auf das Kontext-Heft 4/2018 „Gesellschaftspolitik in der DGSF“ hingewiesen.

Jochen Schweitzer

jochen.schweitzer-rothers@med.uni-heidelberg.de

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

Bericht der Empfehlungsgruppe

Im Herbst 2013 wurde das Gütesiegel „DGSF-empfohlene Einrichtung“ erstmalig an Organisationen im psychosozialen Bereich – Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kliniken – verliehen.

Dafür müssen die Einrichtungen u. a.

- eine Selbstbeschreibung verfassen, in der sie ihre systemisch-familienorientierte Arbeitsweise beschreiben,
- Angaben zur Organisationsstruktur machen und
- eine bestimmte Anzahl systemisch fort- und weitergebildeter Fachleitungen und Fachmitarbeiterinnen/Fachmitarbeiter vorweisen.

Anhand eines Besuchsprojektes wird die systemisch ausgerichtete Qualitätssicherung gewährleistet. Mindestens 3 Einrichtungen besuchen sich gegenseitig vor Ort und reflektieren ihre Arbeitsweise auf Grundlage der „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“. Die Ergebnisse der Besuche werden auf der Internetseite www.systemische-einrichtungen.de veröffentlicht. Die empfohlenen Einrichtungen verpflichten sich auf die Ethik-Richtlinien der DGSF und erklären sich bereit, Arbeitsergebnisse aus der Fremdperspektive (Klienten/Klientinnen, Angehörige, Kooperationspartner) zu evaluieren.

Status quo

Auf der letzten Mitgliederversammlung in München und im Laufe des Berichtsjahres wurde an folgende Einrichtungen das Qualitätssiegel „DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung“ verliehen:

- AGFJ Familienhilfe-Stiftung (Heidelberg/Mannheim)
- FaTZ – Familientherapeutisches Zentrum Neckargemünd
- Freie Schule Vianova (Freiburg)

- MEDIAN Klinik Odenwald (Abteilung Jugendpsychosomatik)
- SySTEP aus Hof
- ZfP Südwürttemberg (Abteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie).

Seit 2013 konnten insgesamt 28 Organisationen – 6 Kliniken und 22 Jugendhilfeeinrichtungen – als DGSF-empfohlene Einrichtungen ausgezeichnet werden.

Wir freuen uns sehr, dass durch verstärkte Initiativen im Gesundheitswesen und sicher auch durch die Expertise eines erfahrenen Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie und für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie in der Empfehlungsgruppe das Siegel auch bei Kliniken immer mehr Interesse findet.

Pilotprojekt: Evaluation der systemischen Arbeit

Für die empfohlenen Einrichtungen stellte sich die Frage weniger, ob die Ziele ihrer Klientinnen/Klienten und Patienten/Patientinnen erreicht werden, sondern ob die Ziele durch (oder trotz) systemischen Arbeitens erreicht werden. So konnte es also in einer geplanten Evaluation zur Berichtslegung und zur Weiterentwicklung der Einrichtungen nicht darum gehen, ein weiteres „Zielerreichungs-Evaluationsinstrument“ zu entwickeln oder einzuführen, sondern die Aufgabe der Evaluation stellte sich komplexer dar. Es musste ein Instrument neu erschaffen werden, mit dem systemisches Arbeiten gemessen werden kann. Hierfür wurden neben dem jährlichen Austauschtreffen in einem weiteren Termin mit der Evaluatorin Dörte Schott die Zielrichtung und Fragestellungen erarbeitet. Gemeinsam wurden die entwickelten Fragebögen abgestimmt und das Prozedere der Umfrage festgelegt.

So konnten im Mai 2017 die Mitarbeitenden der 11 beteiligten empfohlenen Einrichtungen online in ca. 20 Minuten ihre Sichtweisen über ihre Einrichtungen und ihre Arbeitsweisen beschreiben und bewerten („DGSF-Brille“). Von Mai bis September 2017 konnten die Einrichtungen ihre kooperierenden Jugendämter, Kinder, Jugendliche und Eltern darüber befragen, wie die geleistete Betreuungsarbeit wahrgenommen wird („Einrichtungsbrille“). Diese Möglichkeit nutzten 6 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Ergebnisse der „DGSF-Brille“ wurden im Austauschtreffen der empfohlenen Einrichtungen im Dezember 2017 ausführlich diskutiert und können auf der Internetseite der DGSF nachgelesen werden: www.dgsf.org/zertifizierung/dgsf-empfohlene-einrichtungen.

Auf den Folgeseiten finden Sie einen anschaulichen Erfahrungsbericht der Ohlebusch Gruppe, die sich am Pilotprojekt beteiligt hat und bereits verschiedene Ergebnisse nutzen konnte.



Plakat



Siegelübergabe auf der Mitgliederversammlung 2017 in München

Wir feiern Geburtstag: 5 Jahre Empfehlungssiegel

Dieses Jahr wird das Empfehlungssiegel für systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen 5 Jahre alt. Wir wollen dieses Ereignis mit allen, die an der Entwicklung und Umsetzung dieses Projektes beteiligt waren, feiern und alle interessierten Kolleginnen, Kollegen und Institutionen einladen.

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2018 in Oldenburg wird am Donnerstagabend (20. September 2018) ab 18.15 Uhr im Foyer des Hörsaalzentrums eine kleine feine Feier stattfinden: Besuchen Sie unser interaktives Café, lernen Sie die neuesten Ergebnisse aus der Evaluationspilotstudie kennen und kommen Sie mit einigen empfohlenen Einrichtungen und uns ins Gespräch! Geburtstagstorte und Gebäck gibt's zur Stärkung und danach wollen wir mit Ihnen bei prickelndem Sekt etwas feiern.

Rückblick: Die Geschichte des Empfehlungssiegels

- Mehr als 10 große, mittlere und kleine Einrichtungen aus der Kinder- und Jugendhilfe und Vertreterinnen und Vertreter aus Kliniken wurden gemeinsam mit den Sprecherinnen und Sprechern der Fachgruppen Systemische Kinder- und Jugendhilfe und Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie im Jahr 2010 – zwei Jahre vor dem offiziellen Start des Gütesiegels – vom damaligen Vorstand zu einer Planungsgruppe eingeladen.
- Unter Federführung von Michaela Herchenhan und Jochen Schweitzer,

unterstützt durch Mieke Park aus der Geschäftsstelle, wurde die Vorgehensweise und die Empfehlungspraxis in einem zweijährigen Prozess gemeinsam mit der Planungsgruppe entwickelt, immer mit dem Fokus der Passgenauigkeit an die institutionellen Arbeitskontexte und die praktikablen Möglichkeiten zur Umsetzung. Dadurch konnten wir am Ende eine kundenorientierte Antrags-, Beschreibungs- und Verfahrenspraxis anbieten, die die Einrichtungen umsetzen können und dabei gleichzeitig zur systemischen Qualitätswahrung auffordert.

- Durch die Mitarbeit von Liz Nicolai und Jochen Schweitzer konnten wir die „Reflexionsliste systemische Prozessgestaltung“ in das Konzept aufnehmen und diese mit für den Empfehlungsprozess relevanten Inhalten spezifizieren. Wir können feststellen, dass daraus eine strukturierte und bereichernde Besuchskultur für Austausch und gemeinsame Qualitätssicherung entstanden ist.

Die Besonderheit des Empfehlungssiegels

Das Empfehlungssiegel wurde als Gemeinschaftsentwicklung „bottom up“ konzipiert und gestaltet. Auch die Entwicklung der Evaluation für die empfohlenen Jugendhilfeeinrichtungen und das nachfolgende Pilotprojekt (siehe auch Erfahrungsbericht auf den Folgeseiten) wurde in enger Zusammenarbeit mit bereits empfohlenen Organisationen geplant. Unterstützt wurde der Prozess von Dörte Schott, die als Evaluatorin mit ihrer Expertise sehr bereichernd mitgearbei-

tet und die Umsetzung und Auswertung professionell betreut hat. Das sogenannte „Feintuning“ übernahmen die Mitglieder der Empfehlungsgruppe zusammen mit Mieke Park und Jessica Schmid aus der Geschäftsstelle.

Die Besonderheit des „bottom up“ wollen wir auch in Zukunft beibehalten und laden Sie bei Interesse ein, mit uns am Infostand bei der Mitgliederversammlung und Jahrestagung in Oldenburg ins Gespräch zu kommen und sich mit Ihren Fragen und Ideen als systemische Fachleute zu beteiligen.

Ausblick

Turnusmäßig treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der empfohlenen Einrichtungen mit dem Vorstand und der Empfehlungsgruppe jährlich im Dezember, um gemeinsam Weiteres zu planen, z. B. die mögliche Evaluation der Einrichtungen im Gesundheitswesen, Fachtage zu und mit den empfohlenen Einrichtungen, Wissensmanagement innerhalb und außerhalb der DGSF.

Die Partizipation so vieler Expertinnen und Experten aus den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens hat maßgeblich zum Erfolg des DGSF-Empfehlungssiegels beigetragen. Vielen Dank dafür!

Alle Informationen zum Empfehlungsprozess, zu den Selbstbeschreibungen der empfohlenen Einrichtungen, Berichte/Resümées aus den Besuchsprojekten finden Sie zum Nachlesen auf: www.systemische-einrichtungen.de. Materialien werden Ihnen auf Nachfrage von der Geschäftsstelle zugeschickt.

Gabriele Bachem-Böse, Michaela Herchenhan, Liz Nicolai & Bernward Vieten



Pilotprojekt: Evaluation der systemischen Arbeit

Erfahrungsbericht der Ohlebusch Gruppe

Wie sahen die Vorbereitungen für die Onlinebefragung („DGSF-Brille“) und „Einrichtungsbrille“ aus?

Im Vorfeld der Befragungen wurden alle Leitungskräfte an einem gemeinsamen Termin ausführlich zu den Instrumenten informiert, und es gab gemeinsame Vorüberlegungen zur Umsetzung. In Bezug auf die „Einrichtungsbrille“ wurden insbesondere für den ambulanten aufsuchenden Kontext Herausforderungen gesehen (Organisation, Ressourcen). Die Onlinebefragungen („DGSF-Brille“) wurden im Vorfeld als unproblematisch betrachtet.

Die Durchführung/Beteiligung an den Befragungen waren für die Mitarbeitenden nicht verpflichtend. Erhofft haben wir uns natürlich eine möglichst hohe Beteiligung und dies auch kommuniziert.

Ein Aspekt, der die Umsetzung der Evaluationsinstrumente aus unserer Sicht einfach gemacht hat, ist die spürbar hohe Identifikation der Mitarbeitenden in der Organisation mit systemischen Ansätzen und Ideen, sodass die Befragungen im Kontext der DGSF entsprechend positiv gesehen wurden.

Zu guter Letzt: Wann bekommt man als Einrichtung so einfach Instrumente zur Verfügung gestellt und eine tolle Grundlage für weitere Auswertungen? Wir wären als Organisation nicht in der Lage gewesen, eine entsprechend umfassende Evaluation zu vollziehen und haben daher „zugegriffen“.

Erwartungen an die Ergebnisse wurden im Vorfeld nicht explizit formuliert.

Wie wurden die Evaluationsinstrumente von den Mitarbeitenden, Kindern/Jugendlichen, Eltern/Angehörigen und dem Jugendamt angenommen?

Insgesamt haben alle Befragten positiv auf die Befragungen reagiert. Die Fragestellungen selbst waren aus Sicht der befragten Kinder/Jugendlichen, deren Eltern/Sorgeberechtigten und auch den Mitarbeitenden nicht immer gut verständlich, mussten stellenweise erläutert/erklärt werden oder haben sich aus deren Sicht wiederholt. Die Möglichkeit, innerhalb des Pilotprojektes direkte kritische Rückmeldungen dazu zu geben, wurde als positiv gewertet und genutzt. Bei den befragten Kunden gab es durchweg nur positive Reaktionen und eine hohe Bereitschaft, sich die dafür notwendige Zeit einzuräumen.

Die Befragungen sind natürlich auch stark abhängig von der „Überzeugungskraft“ derjenigen, die die Befragung durchführen. Eine Identifikation mit den Evaluationsinstrumenten ist sicher eine gute Voraussetzung.

Bei den Mitarbeiterbefragungen gab es vereinzelt kritische Rückmeldungen zu den Fragen, auch hier wurden dafür zur Verfügung stehende Felder entsprechend genutzt.

Welche (positiven/negativen) Erfahrungen haben Sie gemacht? Wie sind Sie als Leitung/Einrichtung mit den Ergebnissen umgegangen?

Wir haben eigentlich durchweg positive Erfahrungen mit den Befragungen gemacht, auch wenn für alle beteiligten Mitarbeitenden ein zusätzlicher Arbeitsaufwand entstanden ist.

Die Beteiligung der Mitarbeitenden (Mitarbeitende und Leitungskräfte) lag bei

Kurzinfo zur Ohlebusch Gruppe

Familienunternehmen. Seit 25 Jahren am Markt. Dezentral in Baden-Württemberg organisiert. Angebotsschwerpunkte: ambulante, aufsuchende Angebote in der Jugendhilfe. Träger von 4 sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. Weitere Angebote: teilstationäre Angebote in der Jugendhilfe, ambulante Angebote in der Eingliederungshilfe, Arbeitsförderung – Angebote für langzeitarbeitslose Menschen.

63% (gesamt: 142 von 223 zur Befragung eingeladenen Mitarbeitenden). Aus unserer Sicht ein gutes und repräsentatives Ergebnis.

Mitverantwortlich für die recht hohe Beteiligung aus unserer Sicht war das einfache und komfortable Instrument der „DGSF-Brille“, sowohl in der Anwendung als auch in der zur Verfügung gestellten Auswertung durch die DGSF. Dafür ein großes Dankeschön!

Am Instrument der „Einrichtungsbrille“ haben aus Gründen des Aufwandes nicht alle Standorte teilgenommen. Beim Evaluationsinstrument der „Einrichtungsbrille“ wurden 172 Kinder/Jugendliche sowie 169 Sorgeberechtigte/Eltern dieser Kinder/Jugendlichen befragt. Zudem konnten 60 Mitarbeitende beauftragender Jugendämter befragt werden. So konnte aus unserer Sicht im vorgegebenen Evaluationszeitraum eine durchaus valide Befragung umgesetzt werden.

Das Evaluationsinstrument der „Einrichtungsbrille“ hat sich in der Umsetzung aufwendiger gestaltet und wurde zusätzlich zu eigenen bestehenden Instrumen-



ten eingesetzt. Insbesondere die Idee, dass die Befragung von Kindern/Jugendlichen und deren Sorgeberechtigten/Eltern nicht durch die Betreuungskräfte durchgeführt werden sollte, hat sich zum einen als organisationsaufwendig und zum anderen als nicht durchgängig umsetzbar gezeigt. Gleichwohl haben sich kreative Ideen ergeben – so haben viele Teams die Sommer- und somit Vertretungszeit genutzt, um die Befragungen entsprechend der Grundidee umzusetzen. Auch wenn wir die Befragung der Klientinnen und Klienten zumeist im Rahmen der Leistungserbringung durchgeführt haben, ist ein spürbarer zeitlicher Mehraufwand entstanden.

Grundsätzlich finden wir das multiperspektivische Vorgehen der Evaluationsinstrumente sehr gut: Mitarbeitende, Leitungskräfte, Auftraggeber, Klientinnen und Klienten – Kinder/Jugendliche und Eltern/Sorgeberechtigte – wurden mit eingebunden.

Die Ergebnisse der „DGSF-Brille“ konnten wir bereits ein wenig für uns analysieren. Ein erster Schritt war es, unsere Ergebnisse den Partnereinrichtungen des Empfehlungsprozesses zukommen zu lassen. Auf der DGSF-Jahrestagung 2017 haben wir uns dann mit LOGO Köln zusammengesetzt und unsere Ergebnisse untereinander und mit der Gesamtauswertung der DGSF „verglichen“, um Referenzen für die Ergebnisse zu haben. Interessant war die Feststellung, dass die Ergebnisse der Einrichtungen sehr ähnlich waren, insbesondere in Bezug auf qualitative Aussagen der Mitarbeitenden.

Für uns war es insgesamt schön, festzustellen, dass es uns trotz der Größe und der dezentralen Struktur zu gelingen

scheint, gute Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden anzubieten, die systemisches Arbeiten unterstützen und ermöglichen. Im Bereich der Personalentwicklung sehen wir uns darin bestätigt, dass sich die Förderung der systemischen Qualifizierung der Mitarbeitenden (vor allem auch an unterschiedlichen Instituten) auszahlt. Die Ergebnisse haben uns kein „offensichtliches Handlungsfeld“ präsentiert, aber wir gehen einer Spur nach, die mit der Frage 27 „*Welche Rahmenbedingungen erschweren Ihnen das systemische Arbeiten mit den Klient_innen?*“ zusammenhängt. Bei diesem Item ist für uns in der Betrachtung auffällig, dass die Mitarbeitenden bei der Beantwortung aus unserer Sicht sehr stark externe Faktoren und „lineare“ Zusammenhänge hergestellt haben oder wir das so deuten: *Systemisches Arbeiten mit Klient_innen wird erschwert, weil ... „lange Anfahrtswege (AFT)“, „unklare Aufträge“, „wirtschaftliche und gesetzliche Rahmenbedingungen“, „Terminfindung“ etc.*

Im Kontrast dazu gab es hier die Antwort eines Mitarbeitenden: *„Mein eigener mangelnder Mut, Verrücktes und Neues zu probieren (bzw. noch nicht Eingeführtes).“* Wir wissen nicht, welche/r Mitarbeitende diese Antwort gegeben hat, aber beim Durchscannen der Antworten sind wir an dieser Antwort hängengeblieben und sehen darin viel Potential und einen Auftrag für die Organisation: *„Welchen Rahmen können wir als Organisation stärken, ausbauen und anbieten, der ‚Mut macht‘?“* Bzw. der den Blick noch stärker auf die eigenen Möglichkeiten und Kompetenzen oder auch Grenzen richtet und so eine „systemische Handlungsfähigkeit oder Selbstwirksamkeitserwartung“ fördert und erhält? Im Feld der (aufsuchenden) Jugendhilfe gibt es wie in anderen Bereichen besondere Rahmenbedingungen. Inwieweit diese jedoch systemisches Arbeiten mit Klientinnen und Klienten erschweren, wird daher ein Diskurs oder ein „Infragestellen“ sein, den wir 2018 intern verstärkt führen möchten.

In Bezug auf die „Einrichtungsbrille“ ist beispielsweise die Einschätzung der 169 von uns befragten Eltern/Sorgeberechtigten (siehe Grafik) interessant. Es scheint zu gelingen, einen Rahmen zu schaffen,

in dem Eltern sowohl ihre „Bedeutung“ und „Wirksamkeit“ für den Hilfeprozess erkennen, sich offen zeigen und äußern können als auch deutlich machen, wo im Hilfeprozess „Luft“ nach oben ist bzw. was ggf. ansteht.

Eine Herausforderung stellt nun die weitere Auswertung der Ergebnisse der „Einrichtungsbrille“ dar.

- Unter welchem Fokus betrachten und diskutieren wir die Ergebnisse?
- Welche Handlungsfelder oder Maßnahmen ergeben sich ggf. daraus?
- Wie wollen wir intern dazu einen Dialog führen?

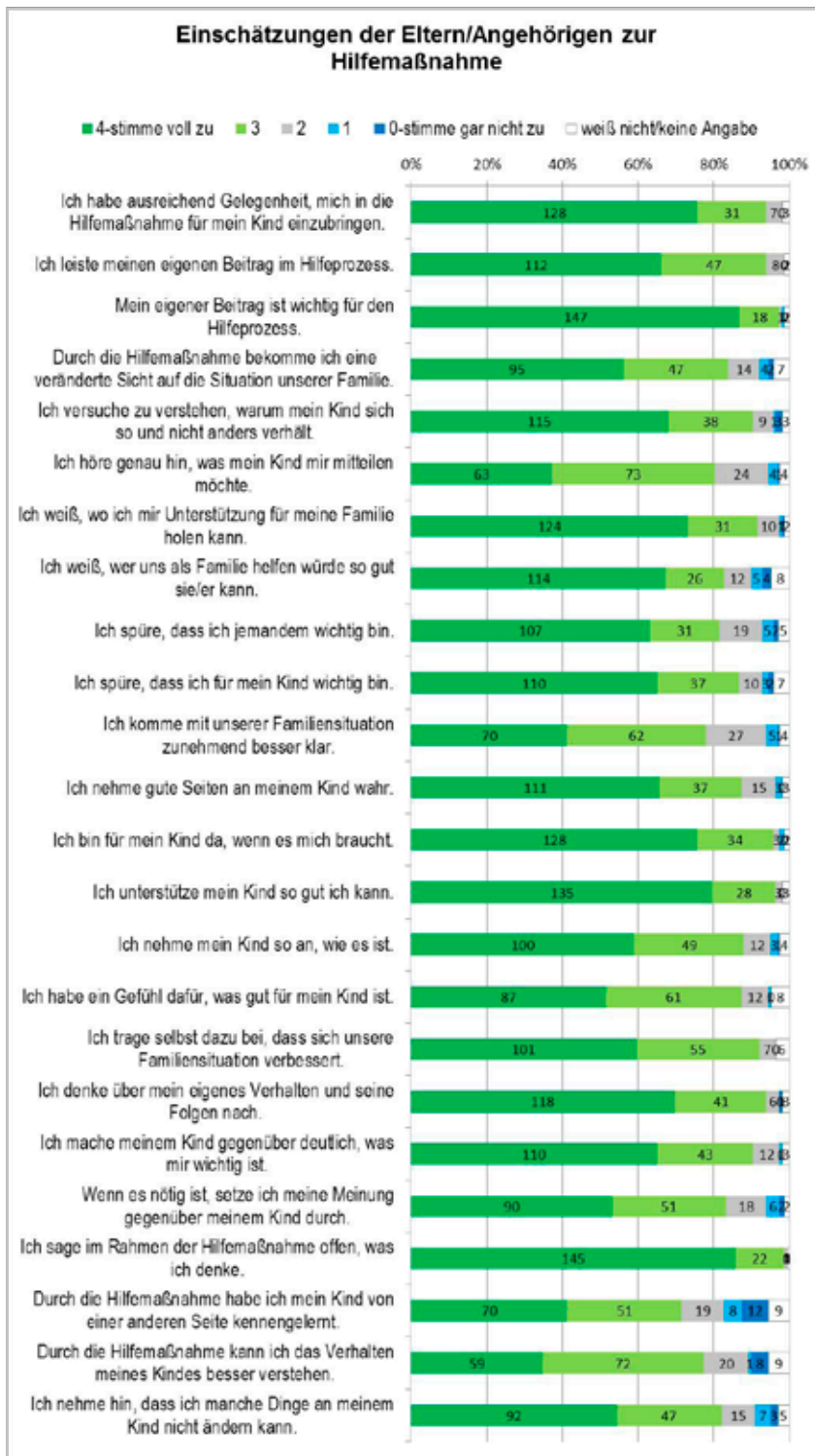
Wir haben uns an dieser Stelle auch für ein multiperspektivisches Vorgehen entschlossen und werden im Juni 2018 mit allen interessierten Leitungskräften der unterschiedlichen Bereiche einen internen Workshop zur Evaluation durchführen. In erster Linie geht es darum, die Evaluationsergebnisse aus unterschiedlichen Perspektiven zu sichten, zu bewerten und zu überlegen, wie die Ergebnisse sinnvoll nach innen und außen kommuniziert werden können und was wir als Organisation ggf. daraus ableiten. Die Standorte, die teilgenommen haben, reflektieren innerhalb ihrer Teams die Ergebnisse der Befragungen von Kindern/Jugendlichen und Eltern/Sorgeberechtigten sowie Einschätzungen der Mitarbeitenden und können anhand konkreter Fälle Wechselwirkungen besser in den Blick nehmen.

Gleichzeitig ist das nun die anstehende Herausforderung: Es stehen uns unglaublich viele Informationen und Daten zur Verfügung, und uns stellt sich die Aufgabe, wie wir diese in der Fülle sinnvoll verarbeiten und nutzbar machen.

Wie gestalteten sich insgesamt der Aufwand und der Nutzen? Ggf. was für weiterführende Wünsche haben Sie an die DGSF?

Klar ist: Es entsteht ein zusätzlicher Aufwand.

Demgegenüber sehen wir jenseits der Ergebnisse einen Nutzen darin, dass wir



die Befragungen durchgeführt haben. Es werden Fragen gestellt, die im Alltag nicht durchgängig präsent sind. Nahezu alle Mitarbeitenden haben sich mit den Befragungen auseinandergesetzt. Das hinterlässt reflexive Spuren und das Interesse an den Ergebnissen ist groß.

Wir planen, einzelne Ergebnisse zu veröffentlichen und für uns dadurch konkret nutzbar zu machen: zum Beispiel komplette Ergebnisse der Kundenbefragung auf der Homepage sowie alle Antworten der Mitarbeitenden zu Frage 25 „Welche Aspekte des systemischen Ar-

beitens mit Klient_innen gelingen an Ihrer Einrichtung aus Ihrer Sicht besonders gut?“ und Frage 26 „Welche Rahmenbedingungen erleichtern Ihnen das systemische Arbeiten mit den Klient_innen?“ ebenfalls auf der Homepage im Bereich der Stellenangebote darzustellen. Nutzen der Befragung kann also auch im Bereich des „Marketing“ liegen.

Die Mitarbeitenden haben mit den Ergebnissen der „Einrichtungsbrille“ ein weiteres direktes Feedback zu ihrer Arbeit und Wirkung vor Ort. Standorte/Teams können an konkreten Themen weiterarbeiten.

Wir können die Befragungen im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystems und seiner Anforderungen (DIN:ISO 9001:2015 und AZAV Träger) integrieren und Mess- und Analyseinstrumente überarbeiten bzw. anpassen – insbesondere in Bezug auf das „Qualitätsmerkmal“ systemisches Arbeiten. Vor allem die Ergebnisse zu den Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten bieten Impulse für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Organisation. Bei manchen Aspekten lassen sich auch potenzielle Themen für interne Fortbildungen ableiten.

Wünschen würden wir uns eine weitere Überarbeitung und Weiterentwicklung der Instrumente sowie ggf. Anpassung an externe Anforderungen der DGSF-empfohlenen Einrichtungen. Weiterhin wünschen wir uns die Fortführung des Dialogs zu Sinn und Zweck dieser Befragungen auf breiter Ebene. Unserer Einschätzung nach werden externe Anforderungen zur Überprüfung und Darstellung der eigenen Arbeit eher zunehmen. Die Instrumente der „DGSF-Brille“ und „Einrichtungsbrille“ unterstützen dies sinnvoll.

Tilo Mielenz
Geschäftsleitung Fachbereiche
Ohlebusch Gruppe
mielenz@ohlebusch.de
www.ohlebusch.de

Bericht des Ethikbeirats

Der derzeitige Ethikbeirat, der 2001 von Wilhelm Rotthaus, dem damaligen Vorsitzenden der neugegründeten DGSF, berufen wurde, wird seine Tätigkeit mit der Mitgliederversammlung während der diesjährigen Jahrestagung beenden.

Erstmals tätig werden mussten wir 2004. Während wir uns in der Anfangszeit bei an uns herangetragenem Beschwerden darauf beschränkten, festzustellen, ob ein Verstoß gegen unsere Ethik-Richtlinien vorliegt oder nicht, wurde es uns immer wichtiger, mit dem oder der Beschuldigten einen Diskurs über den entsprechenden Punkt zu führen.

Seit 2004 sind 25 Beschwerden bei uns eingegangen, einerseits von Klientinnen/Klienten (Verstöße gegen das Abstinenzgebot, das Gebot der Allparteilichkeit, die finanziellen Bedingungen), andererseits aus dem professionellen Bereich – von Weiterbildungsteilnehmenden über Ausbilderinnen/Ausbilder bzw. Weiterbildungsinstitute, von Kolleginnen/Kollegen über andere Kollegen/Kolleginnen, über die Institutsleitung bzw. den Arbeitgeber. Außerdem waren insgesamt 23 Anfragen zu beantworten.

Schwerpunkt unserer Tätigkeit in den beiden letzten Jahren war die Frage, ob

die DGSF gegen ihre Ethik-Richtlinien verstößt, indem sie Institutionen mit kirchlicher Trägerschaft Akkreditierungen bzw. das Qualitätssiegel „DGSF-empfohlene Einrichtung“ erteilt, die, gestützt durch ihr kirchliches Arbeitsrecht, z. B. Schwule und Lesben diskriminieren könnten. Einzelheiten dazu sind jeweils im Bericht des Ethikbeirats in DGSF-Intern 2016 und 2017 zu finden. Der über diese Frage im Verband in Gang gekommene Diskurs ist nicht abgeschlossen und sollte weitergeführt werden.

Im letzten Jahr erhob ein Mitgliedsinstitut wegen unzulässiger Werbung Beschwerde gegen ein anderes Mitgliedsinstitut. Drei weitere Beschwerdeführerinnen haben wir wegen Nichtzuständigkeit des Ethikbeirats an die betreffenden Stellen verwiesen.

Auf unsere Intervention hin wurde die u. E. uneindeutige Formulierung in „Ethisches Verhalten im Coaching – Ein Commitment des Roundtable der Coachingverbände“: „(...) insbesondere sexuelle Beziehungen, sind einer Coachingbeziehung unangemessen“ ersetzt durch: „(...) insbesondere sexuelle Beziehungen, verbieten sich in einer Coachingbeziehung.“

Wie üblich traf sich der Ethikbeirat im Berichtszeitraum zweimal: auf der Jahresta-



Der Ethikbeirat, v.l.n.r.: Christiane Lier, Helmut Wetzel, Angelika Golz, Hermann Rosefeldt

gung 2017 in München sowie am 23. April 2018 in Berlin. Wir waren auch wieder jeweils im zweimal jährlich stattfindenden Verbändetreffen gegen Grenzverletzungen und sexuellen Missbrauch in Psychotherapie und psychosozialer Beratung (www.verbändetreffen.de) vertreten.

Wir danken allen, die sich im Laufe der Jahre an uns gewandt haben, für das uns entgegengebrachte Vertrauen und verabschieden uns mit guten Wünschen für unsere Nachfolgerinnen.

Für den Ethikbeirat

Hermann Rosefeldt
h.rosefeldt@t-online.de

Bericht über die Tätigkeit des Vermittlungsausschusses und der Konfliktstelle

Im Berichtszeitraum erhielt die Konfliktstelle 3 Anfragen. Ein Anliegen wurde an den Vermittlungsausschuss weitergeleitet und hier umfassend in einem Klärungsprozess betreut. Die anderen gingen an andere Zuständigkeiten.

Für den Vermittlungsausschuss

Jochen Dittmer
dittmer.jochen@t-online.de



Jochen Dittmer

Zukunftsforen in der DGSF

In der DGSF neue Diskursmöglichkeiten etablieren (on- und offline)

Mit diesem Diskursformat wäre es möglich, übergreifende Entwicklungen (Gesellschaft, Kommunikation, Jugendhilfe, Soziale Arbeit, Gesundheitswesen, Arbeitswelt, Dienstleistungsmärkte, Recht, Digitalisierung etc.) zu identifizieren und mit den möglichen Auswirkungen – Risiken wie Chancen – für systemisches Arbeiten in Verbindung zu bringen. Die Herausforderungen für potentielle Klientinnen/Klienten und Systemikerinnen/Systemiker könnten somit aktiv mitgestaltet werden. Bewährtes aufzugreifen, aktuelle Bedarfe zu entdecken und zukunftsfähige Ideen für die DGSF und darüber hinaus zu kreieren, wäre sicherlich für viele Mitglieder der DGSF relevant und interessant.

Um Kosten und Zeitaufwände möglichst gering zu halten, wäre es hilfreich, die **Online-Möglichkeiten** im Rahmen eines DGSF-Intranets noch gezielter einzubinden und auszubauen. Bereits etablierte und neu zu implementierende Medien sollten dabei ineinandergreifen. Das heißt aber nicht, dass die bereits **bewährten Präsenztreffen wie Jahrestagung und Frühjahrstagung** dabei hinfällig würden. Vielmehr gälte es, Präsenz- und Onlinekommunikation (wie bei „blended learning“/„blended counseling“) in einer für die jeweilige Fragestellung passenden Weise zu gestalten.

Erstes Zukunftsforum: „Systemisches Arbeiten 2025“

Die Welt befindet sich derzeit in grundlegendem Wandel – und damit auch die Kontexte systemischen Arbeitens. So verändert sich die Alltagskommunikation durch die Digitalisierung, was nicht nur auf Erwerbsarbeit, sondern auch auf Familien und fast alle gesellschaftlichen Subsysteme, auf die Jugendhilfe und das Gesundheitssystem Auswirkungen hat. Was diese und andere Entwicklungen für die verschiedenen professionellen Handlungsfelder von Systemikerinnen und Systemikern bedeuten, soll in diesem Zukunftsforum gesammelt, beobachtet und mögliche Auswirkungen diskutiert werden. Dabei gilt es nicht nur die Veränderungen zu identifizieren, sondern auch Entwürfe zu kreieren, die dazu beitragen können, relevante Entwicklungen für potentielle Klientinnen/Klienten und Systemikerinnen/Systemiker als systemischer Verband mitzugestalten.

Bei diesem Zukunftsforum handelt es sich um den Start eines neuen möglichen Diskursformats innerhalb der DGSF. Zukunftsforen sollen nicht lediglich aus einer einmaligen Veranstaltung bestehen, sondern in verschiedener Weise Mitglieder, Gremien und Fach-/Regionalgruppen einbeziehen. Sie sollen dazu beitragen, Querschnittsthemen zwischen den DGSF-Subsystemen nachhaltig zu bearbeiten. Einzelne Gremien oder Fachgruppen



Myria Sprenger



Joachim Wenzel

können schließlich komplexe, übergreifende Fragen alleine nicht immer angemessen bearbeiten. Damit sollen in der DGSF wertvolle Ressourcen erschlossen und gebündelt werden, indem die Kompetenzen der Mitglieder aus verschiedenen Bereichen und Gremien zielgerichtet und themenfokussiert zusammengetragen werden.

| Präsenz | Print | Online |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Jahrestagung ■ Mitgliederversammlung ■ Frühjahrstagung ■ Mitglieder-/Verbandstag ■ Fachgruppentreffen ■ Regionalgruppentreffen ■ Treffen von Gremien ■ Zukunftsforentreffen ■ etc. | <ul style="list-style-type: none"> ■ DGSF-Intern ■ Flyer ■ Kontext ■ Mitgliederbrief ■ etc. | <ul style="list-style-type: none"> ■ Newsletter ■ Homepage ■ Mailingliste ■ Forum ■ Chat ■ Telefonkonferenz ■ Videokonferenz ■ Wiki ■ Mitgliederbefragung ■ E-Learning-Plattform ■ etc. |

Derzeit formiert sich eine Arbeitsgruppe, die den Prozess des ersten Zukunftsforums steuern und koordinieren soll. Das erste Treffen der zentralen Arbeitsgruppe fand am 5. März 2018 in Mainz statt. Danach wurden die ersten Überlegungen an der Frühjahrstagung in Budenheim bei Mainz vorgestellt und ergänzt (s. Abbildung). Die Resonanz war überraschend groß.

Auch wer in anderer Weise Interesse hat, an diesem Prozess mitzuwirken, kann sich ab sofort melden. Dabei ist auch an niedrigschwellige Mitwirkungsmöglichkeiten gedacht, sodass an diesem Diskursprozess auch etwa solche DGSF-Mitglieder teilhaben können, die nicht an Treffen vor Ort teilnehmen können. Wer Interesse hat, weiter informiert zu werden oder sich in einer anderen Form beteiligen möchte,

melde sich bitte bei Joachim Wenzel (E-Mail: wenzel@spi-mainz.de) oder bei Myria Sprenger (E-Mail: myriasp@web.de).

Joachim Wenzel & Myria Sprenger

Zukunftsforum Systemisches Arbeiten 2025: Mögliche Themenfelder



Neue Themenfelder, benannt von Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Workshop Zukunftsforum am 16. März 2018 und dem Austauschtreffen der Fach- und Regionalgruppen mit dem DGSF-Vorstand am 17. März 2018:

Forum für Partizipation

Rege Aktivitäten in den Fach- und Regionalgruppen

Aktuell sind in der DGSF 26 Fachgruppen und 30 Regionalgruppen aktiv. Im laufenden Berichtsjahr wurden zwei Fachgruppen aus dem Status „in Gründung“ in eine reguläre Fachgruppe überführt: die Fachgruppen Kinderorientierte Familientherapie (KOF) und Systemische Psychotherapie und Psychiatrie. Dieser Status hat sich für die neuen Fachgruppen sehr bewährt, weil es den Gründungsmitgliedern ganz entspannt ein Jahr Zeit gibt, die neue Fachgruppe bekannt zu machen, sich zu organisieren und zu beobachten, wie sich das Interesse und die kontinuierliche Mitarbeit Interessierter entwickelt.

Viel Bewegung, mehr Partizipation und Aktivität

Die 2015 beschlossene und ab 2016 umgesetzte Struktur einer Zuordnung der Fachgruppen zu Fachbereichen und der Vertretung der Regionen durch einen Regionen-Rat geht nun schon in ihr drittes Jahr und gewinnt zusehends an Profil und Selbstverständlichkeit. Im Zeichen dieser neuen Struktur trafen sich bei der Frühjahrstagung in Budenheim bei Mainz die Regionalgruppen, moderiert durch den Regionen-Rat, und die Fachbereiche mit den jeweiligen Sprecherinnen und Sprechern in Fachbereichskonferenzen. Beim folgenden gemeinsamen Treffen der Fach- und Regionalgruppensprecherinnen/

-sprecher wurde deutlich, welche Fülle unterschiedlicher Aktivitäten und Organisationsstrukturen es gibt, die von allen interessiert als Anregungen für die eigenen Gruppen diskutiert wurden. Die Fachgruppen entwickeln Aktivitäten, die von der Erstellung von Qualitätskriterien oder Papers zu aktuellen Themen bis zu einmaligen oder bereits wiederholten Fachtagen gehen. Die Regionen mit ihren Regionalgruppen unterscheiden sich nicht nur in ihrer Ausdehnung und in ihrer geografischen Lage. In großstädtischen Ballungsgebieten oder eher in ländlichen Gegenden mit unterschiedlicher Dichte von DGSF-Mitgliedern brauchen die Regionalgruppen ganz unterschiedliche Konzepte. Es war beeindruckend zu hören, welche Aktivitäten, Ideen und Formate die Regionalgruppen angesichts dieser Unterschiede entwickeln. Die Mitglieder des Regionen-Rates moderierten durch den Austausch und sind inzwischen als feste strukturelle Rahmung der Regionen gut angekommen. Dazu kann man den Regionen-Rat und die Fachgruppen in Zusammenarbeit mit ihren Fachbereichsvertreterinnen und Fachbereichsvertretern sehr beglückwünschen.

Die dreijährige Erprobungsphase der „Fachbereiche“ und des „Regionen-Rates“ hat viel Bewegung, mehr Partizipation und Aktivität in den Verband gebracht. Diese erfolgreiche Arbeit soll dementspre-

chend fortgeführt werden. Der Vorstand wird dazu in die diesjährige Mitgliederversammlung zwei Beschlussvorlagen einbringen, damit die Wahlen der Sprecherinnen und Sprecher in den Fach- und Regionalgruppen im nächsten Jahr wieder stattfinden (s. [blauer Innenteil](#) S. III-V) und weitere Erfahrungen mit den neuen Strukturen gesammelt werden können.

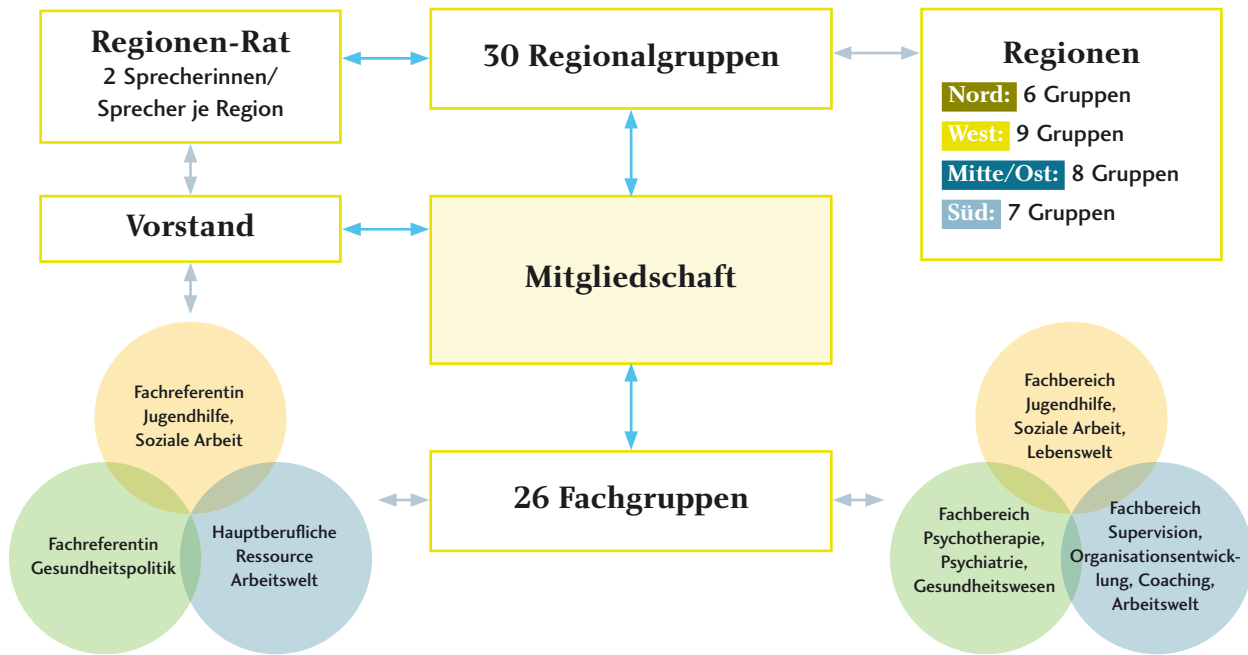
Regionentage

Die Zahl der Teilnehmenden an den Frühjahrstagungen ist in den vergangenen Jahren nicht im gleichen Maße gewachsen wie die Mitgliedschaft. Um den Mitgliedern eine Teilnahme zu erleichtern, haben wir nach Möglichkeiten gesucht, Reisekosten und Zeitaufwand zu reduzieren, und erproben nun sogenannte Regionentage. Die Regionensprecherinnen und Regionensprecher organisieren in der eigenen Region – möglichst zentral – inhaltlich aktuelle Fachtage für die Mitglieder der Region. Natürlich wird es weiterhin gemeinsame Frühjahrstagungen an unterschiedlichen Orten in Deutschland geben und zudem können Mitglieder regional stärker angesprochen werden.

Einen sehr erfolgreichen Anfang hat Gunda Busley mit aktiven Mitgestalterinnen und Mitgestaltern in der Region West im Dezember 2017 gemacht. Das Thema des Fach- und Begegnungstages



Treffen der Sprecherinnen und Sprecher aus den Fach- und Regionalgruppen mit dem Vorstand während der DGSF-Frühjahrstagung im März 2018 in Budenheim



„Die Würde des Menschen ist ertastbar – Austausch und Best Practice über gelingende Arbeit mit Geflüchteten und über Support für Unterstützerinnen und Unterstützer“ und der besondere Rahmen fanden großen Anklang. Im Oktober 2018 wird in der Region Süd Alina Wacker einen nächsten Regionentag zum Thema „Wertschätzung am Arbeitsplatz“ organisieren.

Verbandstag statt Mitgliedertag in Budenheim

Der fachliche Teil der Frühjahrstagung wurde in diesem Jahr erstmalig zum Verbandstag umbenannt. Die Gestaltung liegt bei den Fachbereichen und den dazugehörigen Fachgruppen. Die Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

hat zum Thema „Mein Job 2018: Veränderungen ohne Ende?!“ mit dem ersten Verbandstag bei der diesjährigen Frühjahrstagung in Budenheim sehr positive Resonanz erhalten.

Für den Vorstand

Liz Nicolai & Renate Zwicker-Pelzer

Möglichkeitsräume schaffen

Bericht des Regionen-Rates

Das 2016 gegründete Gremium Regionen-Rat tagt zu den Frühjahrstagungen zusammen mit allen Regionalgruppensprecherinnen und Regionalgruppensprechern, und zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Regionen-Rates zusätzlich mit dem Vorstand. Gründungsidee und Ziel ist es, eine Kommunikations- und Gestaltungsplattform zwischen den regional weit verteilten Mitgliedern und Regionalgruppen und dem Vorstand zu bilden. Ein „Möglichkeitsraum“ (Zitat vom Vorstandsvorsitzenden Björn Enno Hermans) soll geschaffen werden.

DGSF-Frühjahrstagung in Budenheim

Um herauszubekommen, was in den Regionalgruppen zurzeit brennt oder Thema ist, lud der Regionen-Rat die anwesenden Regionalgruppensprecherinnen und Regionalgruppensprecher am 17. März 2018 in Budenheim ein, sich auf eine imaginäre Landkarte zu stellen und Eindrücke aus den Gruppen zu geben. Die Vielfalt der Herangehensweisen wurde, wie schon während der DGSF-Frühjahrstagung 2017 in Leipzig, sichtbar: Neue Mitglieder werden in den Regionalgruppen abgeholt und ermutigt, im Verband tätig zu werden, Lust und Fachlichkeit finden eine Form, verschiedenste Kommunikations-

wege werden erprobt, Referentinnen und Referenten eingeladen, eigene Ressourcen entdeckt, Wünsche für den Regionen-Rat gesammelt und Wahlen und Mitgliedertage vorbereitet. Fast immer spielen Räume eine Rolle. Mal wird ein Kino gebucht, mal lädt eine Klinik die Regionalgruppe ein.

Regionentage

Aus der Region West wurde zudem vom ersten Regionentag, der am 4. Dezember 2017 in Bochum stattfand, berichtet. Die Regionalgruppen Münster, Bochum/östliches Ruhrgebiet, Sauer-/Siegerland und Köln/Bonn hatten bei einem Treffen

der Region West Ende September 2017 in Köln dafür plädiert, sich dem Thema „Arbeit mit Geflüchteten und deren Supporters“ zu widmen. Aus diesem Impuls entstand im Winter 2017 der Fach- und Begegnungstag „Die Würde des Menschen ist ertastbar – Austausch und Best Practice über gelingende Arbeit mit Geflüchteten und über Support für Unterstützerinnen und Unterstützer.“

Mit dieser Premiere ist vom Regionen-Rat ausgehend ein Angebot zu Fachaustausch und Begegnung von Kooperationspartnern an den Start gebracht worden, das so für eine Regionalgruppe allein kaum zu „wuppen“ wäre. Die vielen Akteure, wie etwa die Menschen in der GLS Bank Bochum, die den Ort zur Verfügung stellten, oder die ehrenamtlich Helfenden aus der Regionalgruppe konnten mit Unterstützung der DGSF-Geschäftsstelle professionell koordiniert werden. Nach der Begrüßung startete der Tag mit einem moderierten Panel aller Perspektiven. Am Nachmittag boten vier Referentinnen und Referenten Workshops an.

Am Ende durchdrang das Tagungsthema viele Ebenen: vom leckeren Buffet von

„Refugees' Kitchen“ bis zur Tagungs-Präsentation eines syrischen Journalisten des Flüchtlingsmagazins „here“. Leitend war die Frage in allem: „Was können wir voneinander lernen?“ Wer mehr dazu lesen möchte, findet Infos und eine Bildergalerie auf der Website der DGSF unter: www.dgsf.org/ueber-uns/jahrestagung/regionentag-west.

Als nächste Region macht sich die Region Süd auf den Weg, um einen Regionentag zu erproben: am Samstag, 6. Oktober 2018, zum Thema „Wertschätzung am Arbeitsplatz“ in Heidelberg am hsi.

Ausblick

Das nächste Austauschtreffen des Regionen-Rates mit dem Vorstand findet am 23. Juni 2018 in Köln statt. Die Mitglieder des Regionen-Rates treffen sich am Vorabend, um die Entwicklungen in den Regionen abzugleichen und das Treffen mit dem Vorstand vorzubereiten.

Alle Mitglieder des Regionen-Rates freuen sich über Anregungen und Impulse aus den Regionalgruppen. Es kann auch, wie im Falle der reduzierten Tagungsbeiträge

und des Fahrtkostenfonds für gering verdienende Mitglieder, für die auch der Regionen-Rat sich stark gemacht hat, um Anliegen gehen, die der Regionen-Rat beim Vorstand zu Gehör bringen soll.

Für den Regionen-Rat

Gunda Busley

Die Mitglieder des Regionen-Rates

Region Nord

Ulrich Falke (Sprecher)
Kilian Schneider (stv. Sprecher)
region-nord@dgsf.org

Region West/NRW

Martina Nassenstein (Sprecherin)
Gunda Busley (stv. Sprecherin)
region-west@dgsf.org

Region Mitte/Ost

Judith Gutknecht (Sprecherin)
Jean van Koeverden (stv. Sprecher)
region-ost@dgsf.org

Region Süd

Alina Wacker (Sprecherin)
region-sued@dgsf.org

Neue Ideen und schöne Begegnungen auf „Mixed Islands“

Bericht von den Fachbereichskonferenzen und „Mixed Islands“ der Fach- und Regionalgruppen

Nachdem die Mitgliederversammlung 2015 in Magdeburg beschlossen hatte, die drei Fachbereiche

- Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung (Fachbereich 1),
- Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen (Fachbereich 2) sowie
- Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung (Fachbereich 3)

einzurichten, werden diese seither erprobt und mit Leben gefüllt. Im Rahmen der Frühjahrstagung 2018 in Budenheim hatten die zwei hauptberuflichen Referentinnen und Geschäftsführer Bernhard Schorn wieder zu Fachbereichskonferenzen geladen, die diesmal in „Mixed Islands“ endeten; einem Austauschformat aller drei Fachbereiche, gemeinsam mit den Regionalgruppen. Mit diesem grenzübergreifenden Dialog wurde eine Anregung des Austauschtreffens aus dem Vorjahr aufgegriffen und umgesetzt.

Fachbereichskonferenz Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz des Fachbereiches Jugendhilfe, Soziale Arbeit und lebensweltliche Beratung haben nach einem intensiven Austausch zu den Erfahrungen in den Fachgruppen über die Bedeutung des Themas Armut in den unterschiedlichen Kontexten der Gesellschaft diskutiert und das Thema als eines von mehreren

relevanten verbandlichen Schnittstellenthemen identifiziert. Daneben wurde darüber nachgedacht, wie die fachliche Expertise der Fachgruppen innerverbandlich noch besser genutzt werden kann und welche Informations- und Beteiligungsformate im Rahmen von Fachgruppen und darüber hinaus Mitglieder einladen, sich zu informieren und sich aktiv an der Bearbeitung von fachlichen Themen zu beteiligen. Es wurden Anregungen für eine innerverbandliche fachliche Vernetzung zusammengestellt wie beispielsweise die gemeinsame Durchführung von überregionalen Fachtagen durch mehrere Fach- und Regionalgruppen, die Vernetzung von Fachgruppen, Regionalgruppen und Weiterbildungsinstituten zu fachlichen Themen und eine Kooperation zwischen Fachgruppen und Weiterbildungsinstituten.

Fachbereichskonferenz Psychotherapie, Psychiatrie, Gesundheitswesen

Die Fachbereichskonferenzen sollen grundsätzlich allen an diesem Themenbereich interessierten Mitgliedern offenstehen. In diesem Jahr waren alle Anwesenden aber im Auftrag einer konkreten Fachgruppe gekommen, um sich über allgemeine Entwicklungen im Gesundheitswesen zu informieren und um über den Tellerrand der eigenen Fachgruppe hinaus Impulse der anderen Fachgruppen aufzunehmen. Ein zentraler Diskussionspunkt war dabei, wie bedauerlich das fehlende Wissen über systemisches Arbeiten bei vielen Ärztinnen und Ärzten ist, die im Gesundheitswesen ja häufig entscheidende Stellen innehaben. Es gab ein Brainstorming dazu, wie man „gut verdauliche, ansprechend portionierte“ Informationen in die Ärzteschaft bringen könnte, was die Vor- und Nachteile von systemischen Schnupperkursen für Ärztinnen und Ärzte wären, und gemeinsame Überlegungen, wie man dem ärztlicherseits (aber nicht nur von dort)

häufig gehörten Argument „Systemisch?! – Das machen wir doch ohnehin!“ gut begegnen kann. Eine Fachgruppe hat positive Erfahrungen damit gemacht, die Unterschiede zwischen systemischem und „herkömmlichem“ (nicht-systemischem) Arbeiten live zu demonstrieren. Die gesundheitspolitische Referentin, Kerstin Dittrich, referierte außerdem auf Wunsch der Teilnehmenden über aktuelle gesundheitspolitische Themen: Stand der sozialrechtlichen Anerkennung, Ablehnung der Humanistischen Psychotherapie im Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie, gesundheitspolitische Inhalte im Koalitionsvertrag.

Fachbereichskonferenz Supervision, Organisationsentwicklung, Coaching, arbeitsweltliche Beratung

Bei der zweiten Konferenz des Fachbereichs waren neun Fachgruppen (zeitweise) vertreten. Es gab einen intensiven Austausch über die Arbeit in den einzelnen Fachgruppen. Weiterer Austausch über die Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die jeweilige Gruppenkultur wurde angeregt. Gewünscht wurde, künftig „virtuelle Formate“ vermehrt auszuprobieren.

In allen drei Fachbereichskonferenzen wurde der Austausch im Rahmen dieses Formates als konstruktiv und bereichernd empfunden und soll im Rahmen der künftigen DGSF-Frühjahrstagungen fortgesetzt werden.

Mixed Islands der Fach- und Regionalgruppen

Nach den getrennten Fachbereichskonferenzen gab es einen gemeinsamen Austausch zwischen Fach- und Regionalgruppen an fünf „Mixed Islands“, an denen in wechselnden Zusammensetzungen unter anderem folgende Fragen und Aspekte mit Vorstandsmitgliedern,

Fachreferentinnen und dem Geschäftsführer konstruktiv-kritisch diskutiert wurden:

- Wer identifiziert sich warum mit dem Verband? Was will man eigentlich von der DGSF? Warum wird man aktiv?
- Ehrenamt muss Spaß machen, auch in der DGSF. Wann macht es Spaß? Z. B. Zusammenarbeit mit netten Leuten und Gestaltungsspielraum für die Arbeit, die einen interessiert.
- Wie „anfängerfreundlich“ ist eigentlich die DGSF? Wie kriegen „Neulinge“ mit, was wie läuft?
- Wer setzt im Verband Themen, und welche Themen werden dann breit aufgegriffen?
- Wer will eigentlich was im Verband? Und wie kriegt man das heraus?
- Diskussion über Organisationsformate wie den Regionen-Rat und seine Aufgaben: Hier gab es ein deutliches Plädoyer vieler Mitglieder, das Format nicht in Frage zu stellen, sondern dem Entwicklungsprozess mehr Zeit zu gewähren.
- Diskussion über Zukunftsforen und andere Möglichkeiten, Querschnittsthemen innerhalb des Verbandes – auch digital – zu bearbeiten.

Am Ende des Tages konnten sich alle Teilnehmenden eine Muschel als Symbol für „Schatz der Insel“ (neue Idee, Erkenntnis, schöne Begegnung etc.) mit nach Hause nehmen.

Birgit Aeverbeck, Kerstin Dittrich & Bernhard Schorn

Birgit Aeverbeck
averbeck@dgsf.org

Kerstin Dittrich
dittrich@dgsf.org

Bernhard Schorn
schorn@dgsf.org

Übersicht der Fachgruppen und des Netzwerkes

| Fachgruppe | Sprecherinnen & Sprecher | E-Mail |
|--|--|---|
| Alter(n) im System | Nora Treiber-Dengler Martina Jakubek | fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org |
| Armut – Würde – Gerechtigkeit | Tanja Kuhnert Lars Anken | fachgruppe-armut@dgsf.org |
| Aufsuchende systemische Arbeit (ASA) | Barbara Bosch Birgit Kaminski | fachgruppe-asa@dgsf.org |
| Hochschulen | Joseph Rieforth Astrid Beermann-Kassner | fachgruppe-hochschulen@dgsf.org |
| Humane Arbeit und Burnout-Prävention | Carsten Hennig Matthias Bertram | info@humane-arbeit.com |
| Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung | Ghazaleh Bailey Carina Bründlinger Benjamin Bulgay | fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org |
| Kinderorientierte Familientherapie (KOF) | Bernd Reiners | fachgruppe-kof@dgsf.org |
| Mediation | Joseph Rieforth Astrid Beermann-Kassner | fachgruppe-mediation@dgsf.org |
| Multifamilientherapie (MFT) | Tina Schlüter Christian Scharfe | fachgruppe-mft@dgsf.org |
| Neurobiologie und systemische Praxis | Rainer Schwing | schwing@praxis-institut.de |
| Onlineberatung und Medien | Joachim Wenzel Emily Engelhardt | fachgruppe-online-beratung@dgsf.org |
| Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung (in Gründung) | Günter Schiepek | fachgruppe-prozessmonitoring@dgsf.org |
| Sucht | Hans Rübiger-Stratmann | fachgruppe-sucht@dgsf.org |
| Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren | Peter Thiel Andrea Scherding | fachgruppe-familiengericht@dgsf.org |
| Systemisch pflegen – betreuen – beraten | Andrea Rose Silke Doppelfeld | fachgruppe-pflege@dgsf.org |
| Systemische Aufstellungen | Holger Lier Randolf Hummel | fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org |
| Systemische Beratung | Dirk Rohr Heike Bornemann | fachgruppe-beratung@dgsf.org |
| Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge | Julia Strecker Andreas Brenneke | fachgruppe-seelsorge@dgsf.org |
| Systemische Kinder- und Jugendhilfe | Anke Lingnau-Carduck Claudia Lintner | fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org |
| Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie | Ulrike Behme-Matthiessen | fachgruppe-kjp@dgsf.org |
| Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden | Sebastian Clavée Lena Lorenzen Anna Maria Biedermann | fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org |
| Systemische Psychotherapie und Psychiatrie | Stefan Beig Doreen Herzog | fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org |
| Systemische Sozialarbeit | Johannes Herwig-Lempp | fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org |
| Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung | Thorsten Hoops Nevin Urunc | fachgruppe-sco@dgsf.org |
| Systemisches Management (in Gründung) | Frank Baumann-Habersack Iris Fischer | fachgruppe-management@dgsf.org |
| Trauma und System | Alexander Korittko Gerhard Bergmann | fachgruppe-trauma@dgsf.org |
| Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler | Armin Miehling Astrid Hochbahn | netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org |

Fachgruppe Alter(n) im System

Alter(n) – ein manchmal unbeliebtes Thema, das uns dennoch ständig begegnet: Als Gestaltungsaufgabe des eigenen Lebens, als Fragestellung der Klienten und Klientinnen und selbst in der Jugendarbeit bleibt der Kontext „alternde Gesellschaft“ nicht ohne Wirkung. Das Thema verändert Organisationen, Familiensysteme und den Arbeitsmarkt. Und es rückt die Frage der Beziehungsgestaltung für alle Generationen in den Fokus.

Die Fachgruppe lädt ein, die (Familien-) Dynamiken durch Krankheit, Alter und Tod zu erarbeiten. Sie bietet Begegnung und Vernetzung, Austausch und Information und will Altersthemen für die DGSF zugänglich machen.

Treffen Sie uns

- auf der DGSF-Jahrestagung am **20. September 2018** in Oldenburg in den zwei Workshops „Beratung im Alter – ein Kinderspiel?“ mit Prof. Dr. Renate Zwicker-Pelzer und Dr. med. Ursula Becker sowie „Geschäftsmo-

dell Alter(n)“ mit Konrad Busen und Martina Jakubek. An diesem Tag laden wir auch zu einem Fachgruppentreffen ein und stellen vor, was die Gruppe derzeit beschäftigt.

- auf unserem Fachtag „Advance Care Planning: von der Patientenverfügung zur gesundheitlichen Vorausplanung“ **im Frühjahr 2019**.

Das Leitungsteam: Dr. Ursula Becker, Konrad Busen, Martina Jakubek & Nora Treiber-Dengler



Dr. Ursula Becker, Martina Jakubek, Konrad Busen und Nora Treiber-Dengler

Dr. Ursula Becker, Konrad Busen, Martina Jakubek & Nora Treiber-Dengler
fachgruppe-altern-im-system@dgsf.org



Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit

Im Juni 2017 fand der zweite Armutskongress in Berlin statt. Hierzu hat Tanja Kuhnert einen Bericht auf der Fachgruppenseite veröffentlicht. In 2017 ist zudem auch ihr Buch „Leben in Harz IV – Armut und Menschenwürde“ erschienen.

Die auf der Jahrestagung in München videografierten Impulsinterviews rund um die Themen Armut, Armutserfahrungen etc. wurden durchweg sehr positiv aufgenommen: Es haben fast 40 Personen an den Interviews teilgenommen und es konnte umfangreiches Videomaterial generiert werden. Die Masterarbeiten liegen bereits vor, eine weitere Auswertung ist in Planung. Den Studierenden und den Erzählenden gilt unser besonderer Dank. Im Fachgruppen-Workshop konnte Lars Anken durch seinen Vortrag über „Die Summe der kleinen Dinge“ eine Diskussion über Kultur und Konsum im 21. Jahrhundert anregen. Dieser Vortrag wurde im Rahmen des Fachgruppentreffens im Januar im HSI in Heidelberg wiederholt und kann auf der DGSF-Homepage heruntergeladen werden.

Unsere Themen und Aktivitäten in 2018/2019

Fachgruppensprecherin Tanja Kuhnert nimmt seit diesem Jahr für die DGSF als Delegierte an der Nationalen Armutskonferenz teil. Im Juni gab es zwei dezentrale Treffen am selben Tag in Köln und in Landau sowie eins im Juli in Leipzig. Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung am **20. September 2018** in Oldenburg werden wir mit einem Workshop vertreten sein. Das nächste Fachgruppentreffen findet dann im neuen Jahr am **2. Februar 2019** im HSI statt. Zudem planen wir am **24. Mai 2019** einen Fachtag im Praxisinstitut Hanau.

Tanja Kuhnert & Lars Anken



Tanja Kuhnert & Lars Anken
fachgruppe-armut@dgsf.org



Fachgruppe Aufsuchende systemische Arbeit (ASA)

Die **Fachgruppe Aufsuchende** systemische Arbeit (ASA) – bis 2017 AFT – hat sich zur Aufgabe gemacht, den Austausch und die Vernetzung von Instituten, die Konzepte zur aufsuchenden Arbeit entwickelt haben, zu fördern und zu intensivieren. Gleichzeitig war mit der Umbenennung der Fachgruppe die Intention verbunden, entsprechende Konzepte auch außerhalb der Jugendhilfe in den Blick zu nehmen und ggf. zu entwickeln. So wurde auf einem Fachgruppentreffen das aufsuchende Konzept „Psychosoziale Prozessbegleitung in Strafverfahren“ von Raimund Schwendner (ISTOB) ausführlich dargestellt und diskutiert.

Konzepte zur Aufsuchenden Familientherapie im Jugendhilfebereich gesucht

Wir haben auf verschiedenen Kommunikationskanälen die Institute aufgerufen, sich bei uns zu melden, falls sie Konzepte zur aufsuchenden Arbeit entwickelt haben. Diese sollen dann – das Einverständnis der Institute vorausgesetzt – ausschließlich für Mitglieder auf den Internetseiten der DGSF einsehbar sein. Wir erhoffen uns damit, dass die Vielfalt der Konzepte/Handlungsfelder für alle als Anregung

genutzt werden kann. An dieser Stelle wiederholen wir noch einmal unseren Aufruf: Bitte meldet euch bei uns falls ihr aufsuchende Konzepte entwickelt habt!

Für **2019** planen wir einen kleinen Fachtag zum Thema. Bislang können wir schon mal festhalten, dass es dann u. a. um die Wirksamkeit aufsuchender Arbeit geht.

Barbara Bosch & Birgit Kaminski



Barbara Bosch & Birgit Kaminski

fachgruppe-asa@dgsf.org

Fachgruppe Hochschulen

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: zehn bis 15 Personen

Anzahl der passiv Teilnehmenden: 140 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen

- Entwicklung, Initiierung und Angebote von Fachtagungen
- Netzwerkbildung und Angebote für unterschiedliche Kooperationsformen zur Stärkung der Systemischen Theorie und deren Handlungsfelder im Bereich von Universitäten und Hochschulen
- Informations- und Diskussionsforum
- Aufrechterhaltung und Förderung bestehender Kompetenzen und Potenziale im Feld systemische Forschung und Lehre, wie Mitwirkung an der Internationalen Systemischen Forschungstagung 2017, Universität Heidelberg, unter der Leitung von Prof. Dr. Jochen Schweitzer-Rothers und Prof. Dr. Matthias Ochs
- Veranstaltung des „Panels Forschung“ am **20. September 2018 zwischen 11.45 und 13.00 Uhr** an der Universität Oldenburg im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2018

Nächstes Fachgruppentreffen

Das nächste Treffen der Fachgruppe Hochschulen wird im Rahmen der DGSF-Jahrestagung am **20. September 2018 zwischen 18.15 und 19.45 Uhr** an der Universität Oldenburg stattfinden.

Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth



Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth

fachgruppe-hochschulen@dgsf.org

Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention

Arbeit human gestalten – Systemische Perspektiven



Welche Faktoren und Wechselwirkungen ermöglichen die Entstehung und den Erhalt von Gesundheit im Arbeitsleben? Diese Frage, in Anlehnung an Aaron Antonovskys Konzept der Salutogenese, stellt den Ausgangspunkt für die Auswahl an Blickwinkeln dar, welche die DGSF-Fachgruppe Humane Arbeit und Burnout-Prävention in ihrer aktuellen Veröffentlichung zusammengestellt hat. Hierin berichten die Autorinnen und Autoren aus Sichtweise ihrer jeweiligen professionellen Expertise, inwiefern die Arbeitswelt, der berufliche Erfolg, die persönliche Haltung und das gesellschaftliche Zusammenleben ineinandergreifen und uns vor die Herausforderungen stellen, die für den systemischen Erhalt unserer Gesundheit so zentral sind.

Nähere Informationen hierzu gibt es am **1. November 2018** bei unserem nächsten Infotag in der DGSF-Geschäftsstelle in Köln, bei unserem Fachgruppenworkshop im Rahmen der DGSF-Jahrestagung am **20. September 2018** in Oldenburg oder unter www.humane-arbeit.com.

Carsten Hennig & Matthias Bertram



Carsten Hennig & Matthias Bertram
info@humane-arbeit.com

Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung

Die **Fachgruppe Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung** verfolgt das Anliegen, die Kompetenz des interkulturellen Verständnisses zu erweitern, und stieß, wie in den Jahren zuvor, auf das Interesse zahlreicher Kollegen und Kolleginnen. Die Region Nord/Ost in Berlin mit Ghazaleh Bailey und Carina Bründlinger sowie die Region Süd/West in Wiesbaden mit Benjamin Bulgay vernetzen sich stärker und treten nun gleichberechtigt auf.

Für das kommende Jahr setzt die Untergruppe Süd/West den Schwerpunkt auf den Umgang mit Flüchtlingen und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Die Untergruppe Nord/Ost wird sich einer Vielfalt interkultureller Themen aus unterschiedlichen Bereichen widmen. Hierzu hat die Fachgruppe jeweils ein Treffen in Berlin und Wiesbaden und einen zusätzlichen halben Fachgruppentag geplant. Diese Fachtage sollen zukünftig inhaltlich vertieft ausgestaltet werden. Die Idee ist, Fachreferenten und -referentinnen aus interkulturellen therapeutisch-beratenden Kontexten einzuladen, die verschiedene systemische und interkulturelle Projekte vorstellen.

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Oldenburg findet am **Donnerstag, 20. September 2018, von 18.15 bis 19.45 Uhr** ein Fachgruppentreffen statt.

Ghazaleh Bailey, Carina Bründlinger & Benjamin Bulgay



Ghazaleh Bailey, Carina Bründlinger & Benjamin Bulgay
fachgruppe-interkulturelle-st@dgsf.org

Fachgruppe Kinderorientierte Familientherapie

Innerhalb der DGSF existiert unsere noch junge Fachgruppe erst seit gut einem Jahr. Bislang haben wir uns zweimal getroffen. Die Fachgruppe besteht derzeit nur aus zehn Mitgliedern, was bei unseren Treffen jedoch einen regen Austausch über Familien ermöglicht. Dabei sehen wir uns gemeinsam Videos an, sprechen über Fälle, Kontexte, alternative Methoden etc. Manchmal spielen wir kleine Sequenzen nach.

Was ist Kinderorientierte Familientherapie?

Kinderorientierte Familientherapie/KOF wurde von dem norwegischen Psychologen und Kinderpsychotherapeuten Martin Soltvedt in den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelt. Ziel ist der bessere Einbezug von Kindern in die Familientherapie (bzw. von Eltern in die Kindertherapie). KOF liegt zwischen Kinder- und Familientherapie.

Dazu wird mit dem Kind gespielt, später auch zusammen mit den Eltern. Jedes Spiel wird auf Video aufgenommen und mit den Eltern nachbesprochen. So können Parallelen zum Alltag (Probleme, Ressourcen und Lösungswege) deutlich werden. Im Spiel können Eltern auch von der therapeutischen Alter-Ego-Figur lernen und eigene neue Lösungsideen gefahrenfrei (im Vergleich zum Alltag) ausprobieren.

Unsere Fachgruppentreffen

Wir treffen uns jedes Jahr zweimal an einem Samstag von 10.00 bis 15.00 Uhr. Die Treffen finden zumeist in der DGSF-Geschäftsstelle in Köln – ganz in der Nähe des Hauptbahnhofs – statt. Zum nächsten Treffen am **1. September 2018 ab 10.00 Uhr** in Lindlar (Bergisches Land) sind abermals interessierte „Neulinge“ sowie alle Systemiker und Systemikerinnen eingeladen, die bereits mit KOF arbeiten. Treffpunkt ist die Psychologische Beratungsstelle (Außenstelle) in der Pollerhofstraße 19. Zudem trifft sich die Fachgruppe auch am **20. September 2018** im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Oldenburg.

Bernd Reiners



Bernd Reiners
fachgruppe-kof@dgsf.org

Fachgruppe Mediation

Anzahl der aktiv Teilnehmenden: zehn bis 15 Personen

Arbeitsschwerpunkte und Veranstaltungen

- Kontinuierliche Teilnahme am QualitätsVerbundMediation (QVM)
- Mitwirkung an den Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Gemeinsame Prüfstelle Zertifizierter Mediator (GPZM)“
- Zusammenarbeit mit den bedeutsamen Berufs- und Fachverbänden im Feld Mediation
- Erfolgreiche Fachtagung „Verwicklung und Entwicklung“ im Mai 2017
- Ansprechpartner Curriculum „Systemische Mediation“

Die Bemühungen eines gemeinsamen Zertifikats der Mediationsverbände BM, BMWA, BAFM, DGM und DFfM werden fortgesetzt mit dem Ziel der Entwicklung gemeinsamer Richtlinien, um das Vertrauen in Mediatoren und Mediatorinnen als professionelle Alternative für außergerichtliche Konfliktregelungsverfahren zu gewährleisten. Der „zertifizierte Mediator“ gem. RVO mit seiner Selbstzertifizierung wird als zur Entprofessionalisierung führend eingeschätzt.

Nächstes Fachgruppentreffen

Das nächste Treffen der Fachgruppe Systemische Mediation wird im Rahmen der 18. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF am **20. September 2018 zwischen 18.15 und 19.45 Uhr** an der Universität Oldenburg stattfinden.

Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth



Astrid Beermann-Kassner & Joseph Rieforth
fachgruppe-mediation@dgsf.org

Fachgruppe Multifamilientherapie (MFT)

Die Methode der Multifamilientherapie entwickelt sich in Deutschland aktiv weiter. 2017 wurden die erweiterten MFT-Weiterbildungsrichtlinien im Rahmen der DGSF-Mitgliederversammlung in München verabschiedet. 2018 fand Ende Mai die Bundestagung für Multifamilientherapie unter dem Motto „Motivierende Vielfalt“ in Essen statt. Über 300 MFT-Interessierte wurden zu der Tagung erwartet, die erstmals in Kooperation zwischen der Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie gemeinschaftlich organisiert wurde.

Unser Dank geht an unseren langjährigen Fachgruppensprecher Michael Scholz, der 2017 aus persönlichen Gründen sein Amt niedergelegt hat. Zur neuen Fachgruppensprecherin wurde Tina Schlüter beim Fachgruppentreffen in München gewählt. Christian Scharfe ist stellvertretender Fachgruppensprecher geblieben.

Ein wichtiges Thema bleibt die Weiterentwicklung und Implementierung von Multifamilientherapie in Deutschland. Die Fachgruppe dient als Netzwerk und Austauschforum für Erfahrene und Neuein-

steigende in diesem Arbeitsbereich. Wir werden auch zukünftig in enger Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Multifamilientherapie zusammenarbeiten.

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung, am **20. September 2018** in Oldenburg, planen wir das nächste Fachgruppentreffen. Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen.

Tina Schlüter & Christian Scharfe



Christian Scharfe

Tina Schlüter & Christian Scharfe

fachgruppe-mft@dgsf.org

Fachgruppe Neurobiologie und systemische Praxis

In der neurobiologischen Forschung entstehen faszinierende naturwissenschaftliche Anregungen und Begründungszusammenhänge für die systemische Theoriebildung und Praxis. Wir möchten mit der Fachgruppe eine Brücke bauen zwischen zwei komplexen und dynamischen Welten. Sie soll ein Forum für Austausch sein und möchte Kontakte zwischen systemischen und neurobiologischen Experten stiften.

Die Fachgruppe besteht derzeit aus 20 interessierten Kolleginnen und Kollegen. Wir haben in den letzten Jahren eine Vielzahl von Veranstaltungen geplant und durchgeführt: Fachtage in Hanau, Erfurt und Nürnberg, beispielsweise zu den Themen Neurobiologie der Veränderung, Embodiment und Psychoneuroimmunologie, mit Prof. Günter Schiepek, Prof. Christian Schubert sowie Prof. Haim Omer. Im März 2018 wurde ein Fachtage mit Prof. Eia Asen und Prof. Peter Fonagy zur mentalisierungsbasierten Familientherapie durchgeführt. Einen Monat später fand ein Abendvortrag mit Prof. Fleissner zur Chronobiologie mit interessanten Ergebnissen zur Schlafforschung

statt, die auch therapeutische Ansätze für psychische Störungen liefern. Zu einem Fachtage unter dem Titel: Herdentier Mensch – Neurobiologische Aspekte von Gruppen mit Ulf Klein kamen wir im Juli zusammen.

Das letzte Fachgruppentreffen fand in München statt – mit einem Input von Rainer Schwing, an den sich Interessierte bei weiteren Fragen zur Fachgruppenarbeit gerne wenden können.

Rainer Schwing



Rainer Schwing

schwing@praxis-institut.de

Fachgruppe Onlineberatung und Medien

Die Fachgruppe hat sich 2017/18 mit dem Thema „Qualifizierung“ befasst. So wurde an der Jahrestagung 2017 zum Thema „Systemische Kompetenzen 2020: Ankommen in der Mediengesellschaft“ diskutiert. Emily M. Engelhardt, Geschäftsführerin des E-Beratungsinstituts der TH Nürnberg und stellvertretende Gruppensprecherin, hat von den fachlichen Standards zur Weiterbildung in Onlineberatung berichtet, auf die sich Verbände geeinigt haben und die an der TH gelehrt werden. Fachgruppenmitglied Prof. Dr. M. Hörmann von der Hochschule für Soziale Arbeit der FH Nordwestschweiz stellte ihre Erfahrungen zur Verfügung, die sie in Olten zu den Themen gemacht hat.

Initiiert durch den Fort- und Weiterbildungsausschuss war die Fachgruppe mit einem Vortrag bei der Instituteversammlung im März 2018 in Budenheim vertreten: Emily M. Engelhardt stellte Chancen und Herausforderungen vor, die sich durch die Digitalisierung auf systemisches Beratungshandeln ergeben. Die Frage, welchen Stellenwert mediale Beratung künftig in der Weiterbildung erhalten soll, wurde dort diskutiert. Offene Fragen werden im Rahmen der kommenden Frühjahrstagung 2019 in Karlsruhe beim Fachtag zu Fort- und Weiterbildungsfragen aufgegriffen.

Das nächste Fachgruppentreffen findet am **20. September 2018** in Oldenburg in Kooperation mit der Fachgruppe Systemische Beratung statt.

Gruppensprecher Joachim Wenzel hat ein neues Diskursformat „Zukunftsforen in der DGSF“ vorgeschlagen. 2018 startet ein erster Durchgang „Systemisches Arbeiten 2025“. Fachgruppen- und gremienübergreifend sollen dabei Diskurse zu wichtigen Fragen gestartet werden: Hierzu gibt es einen eigenen Beitrag in diesem Heft.

Joachim Wenzel, Emily M. Engelhardt



Joachim Wenzel & Emily M. Engelhardt
fachgruppe-online-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung

Das Thema „Monitoring, Feedback und Evaluation ist nicht nur hochaktuell und zunehmend politisch gefordert, sondern auch ein Herzstück des systemischen Ansatzes. Systeme sind immer dynamisch und es gehört essenziell zur systemischen Arbeitsweise, diese Dynamik zu erfassen und zu gestalten. Neue internetbasierte Verfahren eröffnen hierfür faszinierende Möglichkeiten für alle Formate von Praxis und für fast jede Klientel. Zudem ergibt sich eine sinnvolle Möglichkeit für die Evaluation von Praxis und für die Verschränkung von Praxis und Forschung, denn neue Methoden erlauben es, Prozess-Outcome-Daten in der alltäglichen Routinepraxis und im Lebensumfeld unserer Klienten engmaschig zu erfassen. Monitoring und Feedback können zudem perfekt individualisiert werden und verbinden sich mit Verfahren der systemischen Fallkonzeption. Die Perspektiven für das Selbstverständnis des Ansatzes, für die Gestaltung der Praxis, für Ausbildung und Kompetenzentwicklung sowie für die Forschung sind weitreichend.

Arbeitsschwerpunkte

- Weiterentwicklung internetbasierter Monitoringverfahren (u. a. Synergetisches Navigationssystem) und Kooperation mit anderen Monitoringkonzepten
- Erfahrungen im Bereich feedbackbasierter Supervision und Intervention

- Begleitende Evaluation und Qualitätskontrolle (teil-)stationärer Therapieprozesse und systemischer Therapieansätze und Austausch über Therapieprozessverläufe und „Meilensteine“ zwischen verschiedenen therapeutischen Einrichtungen
- Entwicklung multizentrischer Evaluations- und Forschungsperspektiven
- Anwendung im Bereich der ambulanten Therapie und Beratung
- Forschung zu Prozess und Effekten feedbackbasierter Therapie
- Durchführung von Weiterbildungen im Bereich von Therapiefeedback und feedbackgestützter Beratung

Wir treffen uns im Rahmen der DGSF-Jahrestagung am **Donnerstag, 20. September 2018, zwischen 18.15 und 19.45 Uhr** in Oldenburg.

Günter Schiepek



Günter Schiepek
fachgruppe-prozessmonitoring@dgsf.org

Fachgruppe Sucht

Der **Fachgruppe gehören** derzeit 45 Mitglieder an. Die Arbeitsfelder umfassen eine große Spannweite – von den zahlreichen ambulanten Angeboten über teilstationäre bis hin zu stationären therapeutischen und Betreuungsangeboten. Dazu sind die Mitglieder über ganz Deutschland verstreut.

So gibt es zu wenig fachliche und regionale Schnittstellen. Die Treffen der Fachgruppe beschränken sich derzeit auf die DGSF-Jahrestagungen. So wird das nächste Treffen in Oldenburg stattfinden. Termin: **Donnerstag, 20. September 2018, von 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr.** Thema wird dann sein: „Berichte über suchtspezifisches Arbeiten, systemisch orientiert“.

- Andreas Gohlke stellt sein Konzept zur Arbeit mit „Internet-bezogenen Störungen“ im klinischen Kontext (Jugendpsychosomatik und Psychosomatik) vor.
- Hans Rübiger-Stratmann berichtet über die Arbeitsgruppe zur Supervision mit Teams und Einrichtungen zum ambulanten und stationären betreuten Wohnen.

- Erfahrungsaustausch über familiensystemisches Arbeiten in der ambulanten und stationären Suchthilfe.

Wenn Sie im Suchtbereich arbeiten, tragen Sie sich bitte in die Fachgruppenliste ein. Wir organisieren gerne regionale Treffen und Angebote.

Hans Rübiger-Stratmann



Hans Rübiger-Stratmann
fachgruppe-sucht@dgsf.org

Fachgruppe Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren

Die **Themen unserer** Fachgruppe bewegen sich im Feld von moralischen und ethischen Vorstellungen, Geschlechterfragen und -arrangements, Generationenverhältnissen, interkulturellen Verschiedenheiten, Tradition und Moderne in der Gestaltung familiärer Beziehungen, Kleinfamilie, Großfamilie und Patchworkfamilien, Emotionen und Gefühlen, Harmonie und Streit, Kampf und Niederlage, Aggression und Hingabe.

Nicht wenige familiäre Konflikte verlassen das Feld „normaler“ Auseinandersetzungen und landen schließlich im Kontext eines familiengerichtlichen oder gar strafrechtlich ausgetragenen Verfahrens. Diese werden häufig mit einer gerichtlichen Entscheidung „beendet“, bei der es keinen wirklichen Frieden gibt, sondern Sieger und Besiegte bestimmt werden. Der Konflikt im System ist damit nicht gelöst, sondern eingefroren oder verschoben.

Der systemische Ansatz kann helfen, die widerstreitenden Interessen der Konfliktparteien auf ihre individuelle oder auf das System bezogene Sinnhaftigkeit zu verstehen. Er kann helfen, die Konfliktparteien zu unterstützen, eine Lösung zu finden, bei der sich jede Seite gesehen und verstanden fühlt und die das Kind in angemessener Weise im Blick behält.

Die verschiedenen systemischen Ansätze wie auch das Konzept des Radikalen Konstruktivismus geben uns dabei Anregung und Unterstützung, um unbrauchbare, destruktive und inhumane Wege zu verlassen und zu einem modernen Konzept fachlichen Handelns im Kontext familiengerichtlicher Verfahren zu kommen.

Anstehende Fachgruppenveranstaltung

Am **20. September 2018** lädt die Fachgruppe zum Workshop „Grenzen der Mediation bei sogenannten hochstrittigen Eltern im Kontext familiengerichtlicher Verfahren“ im Rahmen der DGSF-Jahrestagung nach Oldenburg ein.

Peter Thiel & Andrea Scherding



Peter Thiel & Andrea Scherding
fachgruppe-familiengericht@dgsf.org

Fachgruppe Systemisch pflegen – betreuen – beraten

Unsere Fachgruppe hat ein Logo gestaltet:

Systemisch { pflegen betreuen begleiten } beraten

Es soll zum Ausdruck bringen, dass die Haltung von Systemischer Beratung in den Handlungsfeldern und Kontexten von „pflegen, beraten, betreuen“ wirkt. Damit haben wir mit unserem beraterischen Handeln sowohl in lebensweltlichen bzw. familialen Bereichen als auch in arbeitsweltlichen bzw. beruflichen Feldern eine existentielle Relevanz, die die Betroffenen bzw. Beteiligten zu mehr Reflexivität und würdevoller Haltung anregen kann und soll.

Mit der Fachgruppe Alter(n) im System werden wir Anfang 2019 einen gemeinsamen Fachtag zu einem fachgruppenübergreifenden Thema gestalten. Auch mit der Fachgruppe Systemische Beratung und der Fachgruppe Systemisches Management haben wir uns vernetzt und freuen uns über wechselseitige und bereichernde Impulse und Dialoge. Wir verstehen uns dabei als Suchende, um

den gemeinsamen sinnstiftenden Wesenskern des Systemischen bzw. der systemischen Haltung immer wieder neu zu entdecken.

Anstehende Fachgruppentreffen

Das nächste Fachgruppentreffen wird am **1. August 2018** in Köln stattfinden. Am **20. September 2018** bieten wir im Rahmen der DGSF-Jahrestagung in Oldenburg einen Workshop an, und auch das erste Treffen in **2019** steht bereits fest: Termin ist der **8. Januar** in Köln.

Andrea Rose & Silke Doppelfeld



Andrea Rose & Silke Doppelfeld
fachgruppe-pflege@dgsf.org

Andrea Rose

Fachgruppe Systemische Aufstellungen

Die Fachgruppe Systemische Aufstellungen hat sich mehrmals getroffen, besonders beliebt ist unser Treffen bei Randolf Hummel in der Mühle mit einer Übernachtung.

Wir haben uns im letzten Jahr intensiv mit dem Thema „Qualität aus DGSF-Sicht in der Aufstellungsarbeit“ auseinandergesetzt. Dazu haben wir eine Textsammlung mit dem Titel: „Qualitätssicherung für die Aufstellungsleitung“ zusammengestellt. Diese Sammlung ist auf den Internetseiten der DGSF unter /fachgruppen/fachgruppe-systemische-aufstellungen eingestellt und kann dort gelesen werden. Wir freuen uns auch über Rückmeldungen und Kommentare.

Des Weiteren ist kürzlich ein Flyer von uns erschienen, den wir dann zu verschiedenen Gelegenheiten weitergeben können. Unser nächstes größeres Projekt ist es, an einem Curriculum für die Aufstellungsarbeit zu arbeiten.

Daneben haben wir natürlich Platz für Aufstellungen und andere fachliche Diskussionen. Gerne nehmen wir weitere interessierte Menschen mit in unsere Gruppe auf.

Aktuelles

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2018 in Oldenburg bieten wir am **Donnerstag, 20. September 2018, von 18.15 bis 19.45 Uhr** wieder einen Workshop an – diesmal zum Thema „Aufstellungsarbeit im systemischen Alltag“.

Holger Lier & Randolf Hummel



Mitglieder der Fachgruppe Systemische Aufstellungen

Holger Lier & Randolf Hummel
fachgruppe-aufstellungen@dgsf.org



Fachgruppe Systemische Beratung

Unserer Fachgruppe trifft sich etwa viermal im Jahr. Neben einer Vor- und Rückschau interessanter Tagungen oder Publikationen berichten DGSF-Vorstandsmitglied Renate Zwicker-Pelzer, DGfB- sowie EAC-Vorstandsmitglied Dirk Rohr und VHBC-Vorstandsmitglied Franz-Christian Schubert über aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Verbänden, Joachim Wenzel von den DGSF-Zukunftsforen und über rechtliche Aspekte von Beratung, Mathias Berg von der Bundes-/Landeskonferenz für Erziehungsberatung und Heike Bornemann über Ernährungsberatung und die Beteiligung an DGSF-Tagungen.

Rückblick

Am 9. und 10. November 2017 fand die Tagung „Kommunikation in Familien – Beratung von Familien“ statt, die vom Arbeitsbereich Beratungsforschung der Universität zu Köln in Kooperation mit unserer Fachgruppe ausgerichtet wurde. Vor ca. 600 Teilnehmenden lieferten die Referierenden Maria Aarts und Eia Asen Einblicke in ihre Arbeit. Hilarion Petzold und Maria Bosch mussten leider absagen und wurden durch Tom Levold und Jörg Fengler hervorragend ersetzt. Das Feedback machte deutlich: Die Tagung war ein voller Erfolg.

Aktivitäten

Anfang 2018 haben wir das KONTEXT-Heft 3/2017 „Standpunkte zu Aus- und Weiterbildung in Beratung“ besprochen und über die

neue Profilierung der petrolfarbenen Reihen im Carl-Auer-Verlag gesprochen. Dirk Rohr ist nun Herausgeber dieser Reihe.

Nächstes Fachgruppentreffen

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2018 laden wir in Kooperation mit der Fachgruppe Onlineberatung und Medien am **20. September 2018 von 18.15 bis 19.45 Uhr** herzlich zu einem Fachgruppenworkshop in Oldenburg ein. Heike Bornemann und Joachim Wenzel moderieren einen kreativen und unterhaltsamen Austausch rund um grundlegende Aspekte Systemischer Beratung.

Dirk Rohr & Heike Bornemann



Dirk Rohr & Heike Bornemann
fachgruppe-beratung@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Beratung in seelsorglichen Kontexten/Systemische Seelsorge

Die Fachgruppe ist offen für alle, die sich für Sinnfragen im Rahmen systemischer Beratungs-, Therapie- und Supervisionsprozesse im Allgemeinen sowie in der seelsorglichen Beratungsarbeit im Besonderen interessieren. Bei uns kann jeder, ohne Ansehen von Religion oder Konfession, Mitglied werden.

Zu den regelmäßigen, von uns bewegten Themen gehört die Gerechtigkeit, deren Ab- oder Anwesenheit bzw. Realisation wir in unterschiedlichen Kontexten nachspüren. Breiten Raum nahm und nimmt dabei der Strukturwandel im buchstäblichen (zum Beispiel im Ruhrgebiet) wie im übertragenen Sinne ein. Strukturen sind stets hinterfragbar und müssen sich mit den Veränderungen menschlicher Lebenswelten ihrerseits wandeln.

Ein zweiter Schwerpunkt ist von Beginn an die Weiterbildung in systemischer Beratung in seelsorglichen Kontexten. Aber auch die seelsorgliche Arbeit in kirchlichen – neben den diakonischen und karitativen Kontexten – spielt immer wieder eine Rolle in unserer Fachgruppe.

Anstehende Fachgruppentermine

Im Rahmen der DGSF-Jahrestagung, am **20. September 2018** in Oldenburg, laden wir zum Fachaustausch ein. Daneben planen wir für die **zweite Jahreshälfte 2018** bzw. für die **erste Jahreshälfte 2019** eine Fachtagung zum Thema Krankenhausseelsorge mit einem Schwerpunkt auf der Seelsorge in Kliniken für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Nähere Informationen werden auf der Internetseite der Fachgruppe veröffentlicht.

Julia Strecker & Andreas Brenneke



Julia Strecker & Andreas Brenneke
fachgruppe-seelsorge@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendhilfe

Fachgruppentreffen im Oktober 2017 zur Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF

Die Fachgruppe traf sich am 12. Oktober 2017 in München zu einem „Bazar der Möglichkeiten“. Verschiedene Einrichtungen der systemischen Kinder- und Jugendhilfe präsentierten mit Stellwänden und Informationsmaterialien ihre Arbeit und gestalteten einen inspirierenden Austausch zu den Praxisfeldern Multifamilientherapie sowie stationärer und ambulanter Jugendhilfe. Fachgruppenmitglieder gestalteten einen sehr einladenden Raum für Ruhe und Austausch bei einer Tasse Tee, der während der gesamten Tagung geöffnet blieb und den viele Teilnehmende im Laufe der Tagung gerne besuchten und als Fachtreffpunkt zu verschiedenen Vernetzungsgesprächen nutzten. Schön waren die vielen Besuche der Eltern mit kleinen Kindern, die sich in diesem kinderfreundlich gestalteten Begegnungs- und Bewegungsraum ebenfalls sehr wohl fühlten!

Fachabend „Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog“

Seit einigen Jahren gibt es die Arbeitsgruppe NRW, die jährlich einen Fachabend zu aktuellen Themen in der Schwerter Rohrmeisterei organisiert. Am 22. November 2017 hörten wir den interessanten Vortrag „Über-Leben in unsicheren Zeiten – Kontakt, Vertrauen, Verbundenheit“ von Ansgar Röhrbein. In seinem Vortrag, der sich auf die Erkenntnisse der positiven Psychologie, der Salutogenese und Resilienzforschung bezog, zeigte er uns die Wichtigkeit der Halt gebenden und verlässlichen Dinge in unserem Leben und Wirken. In 2018 wird der Fachabend bereits zum zehnten Mal in der Rohrmeisterei in Schwerte stattfinden. Diesmal zum Thema „Systemisches Arbeiten in Zwangskontexten – Ein-Blick aus der Kinder- und Jugendhilfe“ mit Anke Lingnau-Carduck als Referentin.

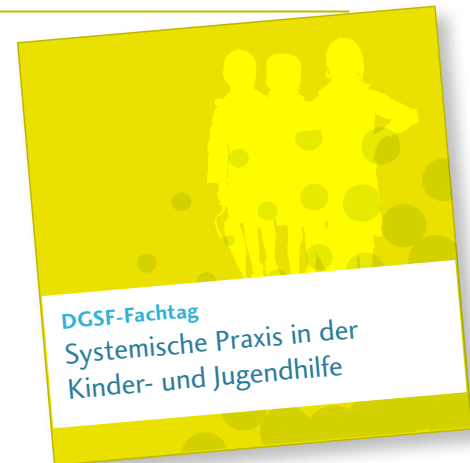
DGSF-Arbeitsgruppe Kinderschutz

Die Arbeitsgruppe Kinderschutz traf sich gemeinsam mit der Fachbereichsreferentin Birgit Averbeck im Februar diesen Jahres zum ersten Mal. Sie wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Entwicklungen im Kinderschutz auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene mit systemischer Expertise innerhalb der DGSF zu diskutieren und perspektivisch eine fachliche und politische Positionierung des Fachverbands im Format einer Broschüre o. Ä. zu veröffentlichen.

SGB VIII-Novellierung

2016 bildete sich aus der Fachgruppe heraus eine überregionale Arbeitsgruppe, die gemeinsam mit der Fachbereichsreferentin Birgit Averbeck seitdem die aktuellen Entwicklungen im jugendhilfepolitischen Bereich aufmerksam verfolgt, fachlich diskutiert und systemische Positionierungen findet und formuliert. Abgestimmt mit dem DGSF-Vorstand, finden diese Zwischenrufe und Stellungnah-

men inzwischen auch ihre Beachtung bei den großen Erziehungshilfeverbänden. Eine Vernetzung auf dieser politischen Ebene der Fachöffentlichkeit wächst im Umgang mit diesem brisanten Thema. Das freut uns sehr! Die bisherigen Stellungnahmen und Presseinformationen der DGSF zur SGB VIII-Reform sind auf den Onlineseiten des Verbandes zu finden. Wer Zeit und Lust hat, zu diesen politischen Themen mitzuarbeiten, ist in der bestehenden Arbeitsgruppe herzlich willkommen!



Save the Date: 18. Februar 2019

Auf der DGSF-Frühjahrstagung 2018 in Budenheim wurde bereits angekündigt, dass die Fachgruppe Kinder- und Jugendhilfe den dritten Fachtag „Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe“ im Kölner Maternushaus vorbereitet. Vorbereitende Gedanken zu diesem Tag sind geprägt vom 5. Armuts- und Reichtumsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales in 2017. Wir freuen uns auf ein vielfältiges Programm mit Vorträgen, Workshops, Musik und verschiedenen Ausstellern, die im Begegnungsraum Erfahrungen, Ideen und Material anbieten.

Nächstes Treffen in Oldenburg

Das nächste Fachgruppentreffen findet im Rahmen der DGSF-Jahrestagung 2018 am **20. September** in Oldenburg statt. Das Thema lautet: „10 Jahre Systemische Kinder- und Jugendhilfe im Dialog – Ein Format zum Weitergeben“. Wir laden alle Interessierten herzlich ein und freuen uns auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen in Oldenburg!

Anke Lingnau-Carduck & Claudia Lintner



Anke Lingnau-Carduck & Claudia Lintner
fachgruppe-kinder-jugendhilfe@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie und -psychiatrie

Arbeitsgemeinschaft systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie (ASK)

Vor über zehn Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft systemische Kinder- und Jugendpsychiatrie (ASK) gegründet. Ziel war es, systemisches Denken und systemische Arbeitsweisen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu verankern und als Forum zum Austausch und zur stärkeren Vernetzung zu dienen. Seit mehreren Jahren ist die Arbeitsgemeinschaft eine DGSF-Fachgruppe mit 90 Mitgliedern, von denen 20 zu den aktiven Mitgliedern zählen.

Arbeitsweise

- Ein bis zwei jährliche Treffen auf Tagungen im Rahmen eines themenbezogenen Symposiums mit anschließender ASK Mitgliederversammlung
- Mitgliederrundbriefe
- Regelmäßiger Austausch über E-Mail innerhalb des ASK-Vorstandes und der Arbeitsgruppen
- Telefonkonferenzen

Projekte in 2017/2018

- Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Gütesiegels „Systemische KJPP“

- Weitere Mitarbeit an der Überarbeitung der Leitlinien
- Integration von systemischen Inhalten in die Ausbildung von Fachärztinnen und -ärzten, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.
- Papenburger Therapietage
- Besuch in der KJPP Brandenburg mit einem Fachtag zur Eltern-Kind-Behandlung

Seit 2018 findet alle zwei Monate eine offene Telefonkonferenz zu verschiedenen Themen statt. Zudem lädt die Fachgruppe zum Fachaustausch im Rahmen der Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF in Oldenburg ein. Termin: **Donnerstag, 20. September 2018, von 18.15 bis 19.45 Uhr.**

Ulrike Behme-Matthiessen



Ulrike Behme-Matthiessen
fachgruppe-kjp@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden

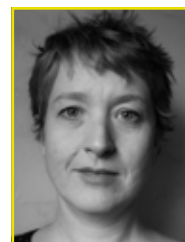
Wir haben die Fachgruppe gegründet, um die Vernetzung kreativer Systemiker und Systemikerinnen oder systemisch interessierter Künstlerinnen und Künstler/Therapeutinnen und Therapeuten zu ermöglichen, Fragen zu stellen und auch zu beantworten und vor allem: zu spielen.

Dies funktioniert ganz gut. Es gibt mittlerweile über 30 Mitglieder und Interessierte aus unterschiedlichen Berufsgruppen, die in wechselnder Besetzung zu den Fachgruppentreffen zweimal jährlich zusammenkommen oder über den Verteiler mit uns in Verbindung stehen.

Ein gemeinsames Anliegen ist, den Dialog zwischen Kunst und System mehr in die systemische Landschaft zu bringen. Hierzu lud die Fachgruppe im vergangenen Jahr die Mitglieder zu künstlerischer Mitarbeit ein – beispielsweise 2017 im Rahmen der Papenburger Therapietage oder auf der DGSF-Jahrestagung in München. Im Juni 2018 stellten wir zum ersten Mal einen Fachtag auf die Beine. Er fand unter dem Titel „Kunst und System im Dialog“ diesmal in Potsdam statt. Nähere Informationen dazu sind auf den Internetseiten der DGSF zu finden.

Ein weiteres Fachgruppentreffen sowie eine begleitende Kunstaktion sind im Rahmen der DGSF-Jahrestagung am **20. September 2018** in Oldenburg geplant. Die Fachgruppenarbeit bereitet uns weiterhin Freude und wir sind neugierig auf das Kommende.

Sebastian Clavée, Lena Lorenzen & Anna Maria Biedermann



Sebastian Clavée, Lena Lorenzen & Anna Maria Biedermann
fachgruppe-kunsttherapie@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Psychotherapie und Psychiatrie

Die noch recht neue Fachgruppe Systemische Psychotherapie und Psychiatrie bietet ALLEN systemisch arbeitenden Menschen eine Plattform, die im Kontext Psychotherapie und Psychiatrie tätig sind. Ziel ist es, einen fachlichen und praxisbezogenen Austausch zu ermöglichen. Wir freuen uns, dass wir seit unserer Gründung 2017 aktuell etwa 50 Interessierte/Teilnehmende aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen haben.

Ein Höhepunkt des letzten Jahres war unser erstes Fachgruppentreffen am 22. September. Es referierte der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Wilhelm Rotthaus, ehemaliger Vorsitzender der DGSF, über systemisches Arbeiten in der Psychiatrie. Schwerpunkt war hier der Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen.

Außerdem haben wir mit den zahlreich erschienenen interessierten Teilnehmenden die geplanten Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe diskutiert und gemeinsam weitere Ideen gesammelt, was systemisches Arbeiten im Kontext von Psychotherapie und Psychiatrie für uns bedeutet und welche Fragen und Wünsche wir haben.

Fachgruppentreffen im Jahr 2018

Auf unserem zweiten Fachgruppentreffen im Februar gab es einen Bericht über die Veranstaltung „Systemisch auf Rezept?“ zur sozialrechtlichen Anerkennung und zu ihren Folgen. Anschließend wurde über das Thema „Diagnosen“ diskutiert. Für das laufende Jahr stehen noch zwei weitere Fachgruppentreffen an: am **Donnerstag, 20. September 2018**, in Oldenburg sowie am **Samstag, 10. November 2018**, in Leipzig.

Stefan Beig & Doreen Herzog



Stefan Beig & Doreen Herzog
fachgruppe-psychotherapie@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Sozialarbeit

Sozialarbeit steht im psychosozialen Feld an der Schnittstelle vieler Professionen und bietet damit besondere Anknüpfungspunkte und Herausforderungen – gerade für Systemikerinnen und Systemiker. Sie umfasst so verschiedene Handlungsarten wie Kontrollieren und Eingreifen, Verhandeln und Moderieren, Vertreten, Beschaffen, Beraten und Begleiten, d. h. das professionelle „Einfach-Nur-Da-Sein“. Der systemische Ansatz bietet sowohl neue Zugänge für die Praxis als auch für das professionelle Selbstverständnis.

Ein hoher Anteil der Mitglieder der DGSF sind Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Dennoch sind das Verständnis und die Anerkennung für Sozialarbeit als ein eigenständiges Arbeits- und Berufsfeld mit besonderen Anforderungen innerhalb der DGSF durchaus „ausbaufähig“ – hieran möchte die Fachgruppe mitwirken.

Unsere Fachgruppentreffen

Die Fachgruppe besteht aus rund 40 Mitgliedern und ist für Neuzugänge offen. Sie trifft sich in der Regel auf den Jahrestagungen der DGSF, jeweils zu einem konkreten fachlichen Thema. Das nächste Mal kommt sie auf der DGSF-Jahrestagung 2018 in Oldenburg am **Donnerstag, 20. September 2018, ab 18.15 Uhr** zum Thema „DGSF-Zertifikat Systemische ‚Sozialarbeit‘: Wozu?“ zusammen. Daneben gestalten wir auf der Jahrestagung gemeinsam mit Birgit Averbeck ein Kolloquium, in dem wir die Frage nach der angemessenen Anerkennung von Sozialarbeit(ern und Sozialarbeiterinnen) in der und durch die DGSF diskutieren.

Johannes Herwig-Lempp



Johannes Herwig-Lempp
fachgruppe-sozialarbeit@dgsf.org

Fachgruppe Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

Kolleginnen und Kollegen aus den Arbeitsgebieten Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung nutzen ihr Engagement in dieser Fachgruppe, um Fachtage zu aktuellen Themen zu veranstalten und Workshops bei den Jahrestagungen anzubieten. Darüber hinaus veröffentlichen wir Texte von Mitgliedern in E-Readern und unterstützen den Verband bei der Weiterentwicklung von Weiterbildungscurricula. Wir sind durch Bernhard Schorn, den DGSF-Geschäftsführer, mit vielen anderen Coachingverbänden im Roundtable Coaching (RTC) vertreten und bringen dort unsere systemische Sichtweise ein. In der Struktur der DGSF sind wir dem Fachbereich „Arbeitsweltliche Beratung“ zugeordnet.

Quartalsweise treffen sich die Mitglieder der Fachgruppe in der Geschäftsstelle in Köln, um unsere Projekte zu gestalten und den persönlichen Austausch zu fördern. Neben den organi-

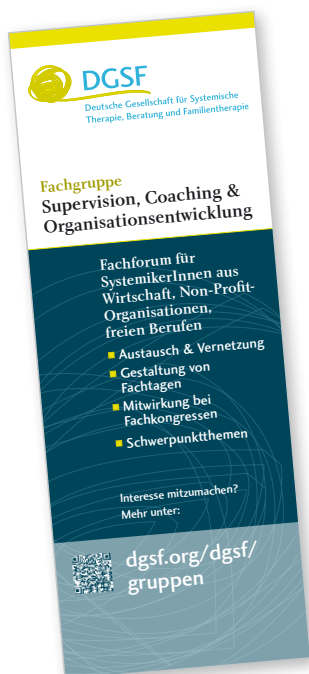
satorischen Themen hat jede Sitzung einen inhaltlichen Schwerpunkt. Unsere drei Themenlotsen Gunda Busley (Supervision), Carolin Rung (Coaching) und Klaus Kissel (Organisationsentwicklung) beleuchten hierzu jeweils einen thematischen Aufhänger, der in der Gruppe anregend diskutiert wird.

Die aktive Mitarbeit in unserer Fachgruppe steht allen Interessierten offen! Unsere anstehenden Treffen sind geplant für den **20. September 2018** in Oldenburg sowie den **12. November 2018**. Informationen und Einladungen zu den Treffen erhalten Sie über unseren E-Mail-Verteiler.

Thorsten Hoops & Nevin Urunc



Thorsten Hoops & Nevin Urunc
fachgruppe-sco@dgsf.org



Fachgruppe Systemisches Management

Der Bedarf an dieser Fachgruppe ergab sich für Iris Fischer und Frank Baumann-Habersack daraus, dass Systemisches Management und Systemisches HR-Management als operatives Agieren noch keinen Platz in der DGSF hatten. Mit ihr sollen Menschen angesprochen werden, die operative Personal- und/oder Organisationsverantwortung tragen, dies mit systemischem Denken und Handeln leben möchten und einen Platz für fachlichen Austausch suchen. Die Fachgruppe agiert sowohl als Gesamt-Fachgruppe clusterübergreifend als auch in den aktuell drei Clustern:

- „Systemisches Management & Systemische Führung“ (Zielgruppe: Geschäftsführende, Leitende, Führungskräfte)
- „Systemisches HR-Management & Systemische Personalentwicklung“ (Zielgruppe: HR-Verantwortliche & Personalentwickler)
- „Systemisches Management der Organisationsstruktur und -kultur“ (Zielgruppe: alle Organisationskultur-Verantwortlichen)

Über den vierten möglichen Cluster „Systemisches Projektmanagement“ (Zielgruppe: Projektleiter) wird im Rahmen des derzeit entstehenden Grundlagenpapiers noch diskutiert.

Die Fachgruppe interagiert sowohl lokal, clusterspezifisch, als auch übergreifend, in virtuellen und face-to-face-settings. Sie reflektiert die Themen mit Hilfe systemischer Methoden und ermöglicht den Teilnehmenden den Austausch in beraterfreien Räumen. Aktuell sind hier 23 Teilnehmende engagiert. Am **20. September 2018** stellt die Fachgruppe sich, ihre Ziele und Aktivitäten in Oldenburg vor.

Iris Fischer & Frank Baumann-Habersack



Iris Fischer & Frank Baumann-Habersack
fachgruppe-management@dgsf.org

Fachgruppe Trauma und System

Unserer Fachgruppe ist seit 2010 aktiv. Pro Kalenderjahr treffen wir uns in der Regel zu drei Anlässen: zum Jahresauftakt in der ersten Januarwoche, bei der DGSF-Frühjahrstagung und während der DGSF-Jahrestagung im Herbst. Darüber hinaus besteht eine Mailingliste mit etwa 100 Interessierten.

Die letzten Treffen waren von intensiven Dialogen geprägt. Die DGSF-Jahrestagung im Oktober 2017 in München wurde zu einer differenzierten Betrachtung der Unterscheidung zwischen traumatherapeutischen und traumpädagogischen Vorgehensweisen genutzt.

Das Ritual der Treffen zum Jahresauftakt wurde im Januar 2018 gepflegt. Am Freitagabend haben wir's uns gutgehen lassen. Beim „Ankommens-Essen“ konnten wir das Miteinander intensivieren und neue Teilnehmende kennenlernen. Der Samstag war von zwei fachlichen Inputs geprägt. Zum einen beschäftigten wir uns mit der „Ego-States“-Arbeit in der heutigen Form und deren Verbindungslinien zu den Wurzeln systemischer Traumatherapie. Zum anderen wurde anhand einer Einzelfallvorstellung die Arbeit mit der Marte-Meo-Methode im Zusammenspiel mit den Fragestellungen der traumaorientierten Vorgehensweisen in den Mittelpunkt gestellt.

Im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung in Oldenburg, am **20. September 2018**, steht das Medium Bilderbücher auf dem Programm. Das Treffen im **Januar 2019** wird wieder in der Geschäftsstelle der DGSF in Köln stattfinden. Als offene Fachgruppe freuen wir uns auf weitere Teilnehmende.

Alexander Korittko & Gerhard Bergmann



Alexander Korittko & Gerhard Bergmann
fachgruppe-trauma@dgsf.org

Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler

Das sich in der Entstehung befindliche „Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler“ wendet sich an alle systemischen Fachkräfte, die ihre Beratungs- und/oder Therapieangebote in freiberuflicher Tätigkeit anbieten oder anbieten wollen.

Mögliche Themenfelder

- Informationsplattform(en) und gegenseitigen Support entwickeln
- Unterstützungsmöglichkeiten durch die Nutzung verbandseigener Ressourcen/Strukturen organisieren
- Kooperationsmodelle/-strategien für die eigene Tätigkeit vor Ort entwickeln (ggf. in Kooperation mit den Regionalgruppen und dem Regionen-Rat)
- Austausch über Erwartungen, Hoffnungen, Befürchtungen, Erfolgsmodelle und Strategien bzgl. der Arbeitsform als „selbstständige Unternehmer und Unternehmerinnen“
- Diskussionsplattform über ein systemisches Verständnis von Unternehmensführung und Gründung

Wir freuen uns, wenn Ihr Interesse habt, zu uns zu stoßen! Unsere Strukturen befinden sich noch im Aufbau. Ihr seid herzlich eingeladen, euch auf der Internetseite der DGSF unter „Netzwerke“ weiter über das gemeinsame Vorhaben zu informieren oder mit uns Kontakt aufzunehmen.

Armin Miehling & Astrid Hochbahn



Armin Miehling & Astrid Hochbahn
netzwerk-freiberufliche-arbeit@dgsf.org

Regionalgruppen

Regionale Wirksamkeit in der DGSF



Übersicht der Regionalgruppen

| Regionalgruppe | Sprecherinnen & Sprecher | E-Mail |
|--|---|---|
| Region Nord | | |
| Nord, Schleswig-Holstein und HH | Sonya Körber, Manuela Siegerink-Schröder | regionalgruppe-nord-sh-hamburg@dgsf.org |
| Mecklenburg-Vorpommern | Tobias Rook, Kilian Schneider | regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org |
| Nordwest | Birgit Krone-Rust, Iris Werner | regionalgruppe-nordwest@dgsf.org |
| Berlin/Brandenburg | Ulrich Falke, Jens Gerdes, Inga Diminstein-Matzkuhn | regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org |
| Mitteldeutschland | Bernadett Trojak, Simone Bebermeyer | regionalgruppe-mitteldeutschland@dgsf.org |
| Göttingen | Maurice Malten, Ines Polzin | regionalgruppe-goettingen@dgsf.org |
| Region West/NRW | | |
| Münster | Astrid Hochbahn, Petra Lahrkamp | regionalgruppe-muenster@dgsf.org |
| Niederrhein | Birgit Menne-Geilen, Ulrike Siebert | regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org |
| Bochum/östliches Ruhrgebiet | Gunda Busley, Rolf Meinhövel, Marina Collisi | regionalgruppe-bochum@dgsf.org |
| Essen/westliches Ruhrgebiet | Susanne Millner, Svenja Benny | regionalgruppe-essen@dgsf.org |
| Düsseldorf | Maren Blicke, Christopher Frentrup | regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org |
| Bergisches Land | Marc Wege, Thomas Reyer | regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org |
| Köln/Bonn | Martina Nassenstein, Katharina Niermann | regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org |
| Euregio | Anja Lesker, Anita Permantier | regionalgruppe-euregio@dgsf.org |
| Sauer-/Siegerland | Jutta Köhler, Ansgar Röhrbein | regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org |
| Region Mitte/Ost | | |
| Trier – Saar – Lux | Martin Burgard, Susanne Arend | regionalgruppe-trier@dgsf.org |
| Mittelrhein | Tanja Eichhorn, Christine Grundmann | regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org |
| Rhein-Main | Susanne Wiegmann, Konrad Busen, Jean van Koeverden | regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org |
| Gießen/Mittelhessen | Inka Domnick, Martina Maskos | regionalgruppe-giessen@dgsf.org |
| Thüringen | Sylvia Tismar, Peggy Klatt | regionalgruppe-thueringen@dgsf.org |
| Leipzig | Sebastian Funke, Judith Gutknecht | regionalgruppe-leipzig@dgsf.org |
| Chemnitz | Nelli Schulz | regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org |
| Dresden und Umgebung | Anne-Kathrin May, Hardy Heutger | regionalgruppe-dresden@dgsf.org |
| Region Süd | | |
| Heidelberg/Rhein-Neckar | Mario Schmid, Alina Wacker | regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org |
| Nordbayern | Beate Dittrich, Claudia Lindner | regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org |
| Süd-West | Harald Wacker, Martin Koch | regionalgruppe-suedwest@dgsf.org |
| Augsburg/Schwaben | Petra Ruile, Jana Bischof | regionalgruppe-augsburg@dgsf.org |
| Freiburg | Renate Weihe-Scheidt, Gabriele Locherer, Jeanette Piram | regionalgruppe-freiburg@dgsf.org |
| Internationaler Bodensee | Marlies Hinderhofer, Georgios Papadopoulos | regionalgruppe-bodensee@dgsf.org |
| Süd | Norbert Hüge, Ingo Wölfl | regionalgruppe-sued@dgsf.org |

Regionalgruppe Nord, Schleswig Holstein und Hamburg Nord

Neu**e Inseln** im systemischen Nordmeer entdeckt! Windstärke und Windrichtung sind nicht immer konstant – das machte unsere Fahrt durch das Jahr 2017 sehr interessant und nie langweilig. Ein Frühjahrestreffen gab es in Hamburg – mit viel Bewegung und Aufbruch, so dass Inseln wie Themenabend zur Anerkennung der systemischen Therapie und ein verbandspolitischer Stammtisch erfolgreich angelaufen und erlebbar wurden. Zum Jahresende herrschte in Kiel etwas Flaute beim Regionaltreffen zum Themenbereich Migration. So schwankte die Mannschaftsstärke zwischen sieben und 28 Personen.

Im neuen Jahr entdeckten wir bereits weitere Inseln, die uns neu herausfordern und in Bewegung bringen. Konstant sind uns die Möglichkeit zur Vernetzung, das persönliche Kennenlernen und der fachliche Austausch wichtig. Dies alles findet sich auf unseren Inseln der Regionaltage, an Themenabenden, in Interventionsgruppen und beim verbandspolitischen Stammtisch wieder. Auf Xing und Facebook sind wir vertreten, auch wenn diese Inseln manchmal nicht sichtbar sind. Sie werden zwischenzeitlich leicht „überspült“. Bei Interesse melde dich und wir freuen uns, wenn du dich an unseren Kommunikations- und Netzwerk-„Übungen“ beteiligst.

Unsere nächsten Regionalgruppentreffen finden am **30. August** sowie am **27. Oktober 2018** statt, weitere Termine sind auf der DGSF-Homepage veröffentlicht. Neue Interessierte sowie Ideen, Anregungen und kritische Rückmeldungen sind willkommen.

Sonya Körber & Manuela Siegerink-Schröder



Sonya Körber & Manuela Siegerink-Schröder
regionalgruppe-nord-sh-hamburg@dgsf.org

Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern Nord

Die **Regionalgruppe Mecklenburg-Vorpommern** hat sich im Herbst 2012 gegründet und existiert somit bereits im sechsten Jahr! Die Gruppe kommt über das Jahr verteilt zu ungefähr drei Treffen zusammen und ist offen für Mitglieder der beiden systemischen Dachverbände – Systemische Gesellschaft (SG) und DGSF – sowie für alle systemisch interessierten Menschen.

Mecklenburg-Vorpommern ist ein relativ dünn besiedeltes Flächenland. Für unsere Mitglieder und systemisch interessierte Menschen ist es regelmäßig eine Herausforderung, zu unseren Treffen anzureisen. Gerade vor diesem Hintergrund freuen wir uns, dass sich ein kleiner Kreis von Teilnehmenden fest etabliert hat.

Zu unseren Themen: Wir beschäftigen uns mit den Möglichkeiten der Unterstützung der Flüchtlingsarbeit vor Ort. Wir diskutieren verschiedene Vernetzungs- und systemische Fortbildungsmöglichkeiten, üben uns in kollegialer Beratung und setzen uns mit den Besonderheiten systemischer Arbeit in einem tendenziell eher armen und weitläufigen Bundesland auseinander. Perspektivisch möchten wir verstärkt die „stillen“ und systemisch denkenden Menschen in unserem Bundesland ansprechen und zu unseren Treffen einladen.

Unsere Treffen finden stets an unterschiedlichen Orten bei Gastgebern aus unserer Gruppe statt. Wir möchten uns gegenseitig besuchen, um die Einrichtungen kennenzulernen, die Netzwerke auszubauen und die Anfahrtswege möglichst fair zu gestalten. Treffen stehen am **5. September 2018** sowie am **16. Januar 2019** an. Details werden rechtzeitig auf den Internetseiten der DGSF bekannt gegeben.

Tobias Rook & Kilian Schneider



Tobias Rook & Kilian Schneider
regionalgruppe-meck-pom@dgsf.org

Tobias Rook

Regionalgruppe Nordwest

Nord

Die Regionalgruppe Nordwest hat sich zum Ziel gesetzt, die Vernetzung von DGSF-Mitgliedern und an systemischer Arbeit Interessierten im Raum Oldenburg – Bremen – Hannover zu fördern. Hierzu werden kleine Veranstaltungen organisiert, die den Rahmen für fachlichen Austausch und persönliches Kennenlernen bieten.

Wir sind Sozialpädagogen und -pädagoginnen, Psychotherapeuten und -therapeutinnen, Erlebnispädagogen und -pädagoginnen, Personalentwickler und -entwicklerinnen, Berater und Beraterinnen sowie Weiterbildende. Wir treffen uns viermal im Jahr und tauschen uns über unsere Arbeit und das „Systemische“ darin aus. Wir lernen die jeweiligen Arbeitsumfelder kennen, wenn wir uns in Praxen und Arbeitsräumen der Gruppenmitglieder treffen.

Der Austausch mit netten Menschen macht uns viel Spaß und wir profitieren von der Vielfalt und den Unterschieden. Wir freuen uns

auf weitere Interessierte im Nordwesten Deutschlands (Bremen – Oldenburg – Hannover) und laden zu unseren nächsten Treffen ein. Schreibt uns eine kurze E-Mail mit euren Kontaktdaten. Wir nehmen euch gerne in unseren Einladungsverteiler auf!

Birgit Krone-Rust & Iris Werner



Birgit Krone-Rust & Iris Werner
regionalgruppe-nordwest@dgsf.org

Regionalgruppe Berlin/Brandenburg

Nord

Wir sind jetzt zu dritt!

Seit Beginn dieses Jahres sind wir drei Ansprechpersonen. Dies vor allem auch, um zu gewährleisten, dass immer wenigstens eine/einer von uns an Vernetzungstreffen der DGSF teilnimmt. Außerdem gilt es, die eigenen – in der Regel fünf – Regionalgruppentreffen pro Jahr zu schultern.

Unsere Veranstaltungshighlights

Zu den Highlights in der Vergangenheit gehörten die Exkursionen zu Institutionen in Berlin (oder Umgebung). So haben wir die bisher einzige DGSF-empfohlene Einrichtung Berlins, den „Therapieladen“ in Schöneberg, besucht. Ende 2017 erhielten wir Einblick in die systemisch orientierte Arbeit der Berliner Dependence des Beratungsunternehmens „Fürstenberg Institut“. Mit der Gruppe unterwegs zu sein und draußen gemeinsam etwas Neues zu entdecken, ist einfach schön. Bereichert wurden wir auch von Experten/Expertinnen, Autoren/Autorinnen sowie Referenten/Referentinnen wie zuletzt im März 2018 von Alexander Korittko zum Thema „Traumadynamik und Traumagenesung“ – mit Theorie, Fallbeispielen und Rollenspiel. Erstmals verbrachten wir dabei einen ganzen Samstag zusammen, bei dem wir uns auch mit selbst Gekochtem gegenseitig verwöhnten. Sonst treffen wir uns jeweils werktags am Abend.

Unsere Gruppentreffen

Unser letztes Treffen im Juni stand unter der Überschrift „Methodenwerkstatt“. Wir konnten aus unserem eigenen Erfahrungs- und Wissensschatz schöpfen und uns gegenseitig Interventionsansätze und Tools vorstellen, die uns vertraut sind und mit denen wir in unseren Beratungen und Therapien bereits gute Erfahrungen gewonnen haben. Weitere Treffen sind am **10. September** und **12. November 2018** geplant.

Hervorgegangen aus unserer Regionalgruppe, inzwischen aber davon gänzlich unabhängig, sind derzeit vier Interventionsgruppen. Eine Weitere ist geplant. Weitere Informationen sind im Internet auf unserer Fachgruppenseite zu finden.

Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn



Jens Gerdes, Ulrich Falke & Inga Diminstein-Matzkuhn
regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org

Regionalgruppe Göttingen

Nord

Unser Kreis aus systemisch arbeitenden Teilnehmenden wächst! Die Regionalgruppe Göttingen hat sich im Spätsommer 2014 gegründet und bietet eine Plattform zu persönlichem Austausch, zur Vernetzung und zur Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzfelder.

Themen vergangener Treffen

Dieses Jahr gingen wir folgenden Themen nach:

- Januar: „Ziele und Absichten“ – Wie werden aus Wünschen und Hoffnungen konkrete und erreichbare Ziele, getragen von intrinsischer Motivation?
- März: „Impulse zur Bewegung“ – Systemische Gesprächsführung in Bewegung
- Mai: „Embodiment“ – Körper und Geist im Wechselspiel. Buchbesprechung und Austausch zum Embodiment
- Juli: „Körperpsychotherapie“: Vortrag von Lothar Rumpel (Dipl.-Sozialpädagoge, Heilpraktiker für Psychotherapie, Körperpsychotherapie – ECP)

Pläne für unsere anstehenden Regionalgruppentreffen

- **12. September 2018:** „Skepsis und Zweifel“
- **14. November 2018:** Netzwerkreflektion – Besprechung der Netzwerkziele und weiteren Aktivitäten für das Jahr 2019

Um den Austausch zu fördern und die Vielfalt zu würdigen, wird ein niederschwelliger offener Zugang angestrebt. Interessierte sind nach kurzer informeller Anmeldung jederzeit herzlich willkommen!

Maurice Malten & Ines Polzin



Maurice Malten & Ines Polzin

regionalgruppe-goettingen@dgsf.org

Regionalgruppe Münster

West/NRW

Die Regionalgruppe Münster trifft sich viermal im Jahr – zentral in Münster in den Räumen des Frauen-Forums in der Warendorferstraße 3. Wir wollen Austausch und Vernetzung in der Region mit inhaltlichem Arbeiten verbinden. Bei jedem Treffen gibt es einen Fachinput – dabei nutzen wir die fachlichen Ressourcen der Teilnehmenden, die Gelegenheit haben, Aspekte ihrer Arbeit vorzustellen. Ergänzend gibt es DGSF-News und Veranstaltungstipps bundesweit und in der Region. Und immer gibt es auch Gelegenheit zu kollegialem Austausch, inhaltlicher Arbeit oder Fallarbeit.

Unser zweites Barcamp als DGSF-Fachtag haben wir im März 2018 zum Thema „Meins oder nicht meins – das ist hier die Frage! Systemische Blicke auf uns und die anderen, auf das Eigene und das Fremde“ veranstaltet. Auch in diesem Jahr gab es ein vielfältiges Sessionprogramm und angeregten Austausch, der Lust auf mehr gemacht hat.

Die nächsten Treffen finden am **29. August** sowie am **21. November 2018 jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr** statt. Wir freuen uns über Menschen, die zu uns dazukommen wollen.

Petra Lahrkamp & Astrid Hochbahn



Petra Lahrkamp & Astrid Hochbahn

regionalgruppe-muenster@dgsf.org



Wir wollen einen Raum schaffen, in dem jeder Fragen besprechen kann und alle spannende fachliche und persönliche Anregungen und systemische Impulse bekommen – zu Methoden, zur Praxis, zur Selbstständigkeit usw. Nach jedem Treffen gibt es ein ausführliches Protokoll für alle, die im Verteiler sind. Um uns besser kennenzulernen, haben wir einen Profil-Ordner der Regionalgruppe erstellt.

Regionalgruppe Niederrhein

West/NRW

Die DGSF-Regionalgruppe Niederrhein gründete sich Anfang 2013 mit dem Ziel des regelmäßigen Austauschs und der regionalen Vernetzung. Die Regionalgruppe trifft sich inzwischen kontinuierlich viermal im Jahr mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten.

In diesem Jahr liegt der Fokus der Treffen in der kollegialen Bearbeitung von Fallbesprechungen, im Austausch zu verschiedenen Methoden und Materialien in der systemischen Arbeit sowie in der Perspektiverweiterung durch die Öffnung für neue Impulse von außen.

Anstehende Regionalgruppentreffen in 2018

Die Gruppe freut sich über weitere interessierte Systemiker und Systemikerinnen und lädt zu ihren anstehenden Treffen in 2018 ein.

- 26. September 2018
- 28. November 2018

Die Treffen finden jeweils von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr statt. Details werden auf den DGSF-Internetseiten veröffentlicht.

Birgit Menne-Geilen & Ulrike Siebert



Birgit Menne-Geilen

Birgit Menne-Geilen & Ulrike Siebert
regionalgruppe-niederrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Bochum/östliches Ruhrgebiet ist ein freundlicher Ort für systemisch ausgebildete Menschen in unterschiedlichen Berufen. Wir sind Berater und Beraterinnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Coaches, Supervidierende und im Bereich Organisationsentwicklung Agierende. Hauptanliegen unserer Gruppe waren und sind ein achtsamer kollegialer Austausch und regelmäßige multiprofessionelle systemische Intervention.

Zu den Treffen alle zwei Monate kommen jeweils 12 bis 15 Personen. In unserem Verteiler sind wir ungefähr 40. Einmal im Jahr laden wir eine Referentin oder einen Referenten ein.

Termine unserer nächsten Treffen

Wer einen leichtfüßig-ernsthaften, konstruktivistischen Austausch mit anderen Systemikerinnen und Systemikern sucht, ist herzlich willkommen. Unsere nächsten Treffen sind am **30. August, 10. Oktober** und am **13. Dezember 2018 ab 18.00 Uhr**. Wir tagen in Sichtweite eines Förderturms, in der Praxis für Systemische Supervision von Gunda Busley, also „Glück auf!“

Gunda Busley, Rolf Meinhövel & Marina Collisi



Gunda Busley, Rolf Meinhövel & Marina Collisi
regionalgruppe-bochum@dgsf.org



Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet

West/NRW

Die Regionalgruppe Essen/westliches Ruhrgebiet ist nach der einjährigen Pause wieder zurück! 2018 gab und gibt es wieder drei themenspezifische Fachabende, die systemisch denkende Menschen dazu einlädt, integrative Methoden und interessante Arbeitsbereiche kennenzulernen.

Unsere Treffen und Themen in 2018

Am 28. Februar lud uns Sina Schüller ein, mit in die Welt des Sandspiels einzutauchen. Dazu traf sich die Regionalgruppe außerordentlich in den Räumen des PTZ in Essen, um nicht nur theoretisch von der Haltung und der Arbeitsweise zu erfahren, sondern auch praktische Erfahrungen mit dem Medium an Sinas Sandkasten machen zu können.

Am 20. Juni stand das Treffen unter der Überschrift der Arbeit mit Tätern. Hier gab es Berichte aus der Praxis und wir konnten uns zu möglichen Hilfen auf der Grundlage des Handwerkszeugs der systemischen Haltung austauschen.

Geplantes Treffen in 2018

Unser Jahr wird dann am **17. Oktober 2018** unter dem Motto „Entwicklung eines Malortes – Arbeit mit kreativen Methoden im systemischen Setting“ ausklingen. Der Malort wurde von Arno Stern entwickelt. Das Treffen findet wieder im ISIT statt. Wir freuen uns auf Euch!

Susanne Millner & Svenja Benny
regionalgruppe-essen@dgsf.org

Regionalgruppe Düsseldorf

West/NRW

Herzlich willkommen bei der DGSF-Regionalgruppe Düsseldorf! Die Regionalgruppe wurde im März 2013 von Maren Blicke und Christopher Frentrup ins Leben gerufen und hat sich mittlerweile mit einer aktiven Teilnehmerzahl von etwa 50 Systemikern und Systemikerinnen fest etabliert. Interessierte sind jederzeit herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Gerne nehmen wir Sie in unseren E-Mail-Verteiler auf!

Arbeitsschwerpunkte

- Systemische Supervision und Intervention
- Fallreflexionen
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Kontinuierlicher Austausch systemischer Arbeitsmethodik und Weiterentwicklung
- Erfahrungsaustausch
- Weiterentwicklung der eigenen Gesprächsführung

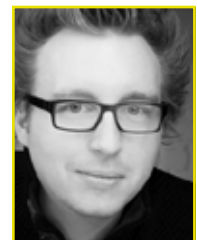
Unsere Treffen

Die nächsten Treffen der Regionalgruppe finden in der Oase in Düsseldorf statt. Über Doodle-Umfragen legen wir gemeinsam mit unseren Teilnehmenden die nächsten Termine für das Treffen fest. Diese veröffentlichen wir dann auf den DGSF-Internetseiten. Die nächsten Treffen sind am **14. September** und **5. Dezember 2018**.

Neuer stellvertretender Sprecher ab 2019 gesucht

Nach vielen Jahren als stellvertretender Sprecher der Regionalgruppe ist für Christopher Frentrup nun die Zeit gekommen, sich neuen Aufgaben zuzuwenden. Über diesen Weg soll ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden werden, der/die sich mit Herz und Zeit für die Regionalgruppe einsetzt. Bei Interesse an der Mitarbeit wenden Sie sich gerne per Mail an uns.

Maren Blicke & Christopher Frentrup



Maren Blicke & Christopher Frentrup
regionalgruppe-duesseldorf@dgsf.org

Regionalgruppe Bergisches Land

West/NRW

Die DGSF-Regionalgruppe Bergisches Land hat sich im April 2018 gegründet. Die Initiatoren Dr. Thomas Reyer und Marc Wege hatten zur konstituierenden Sitzung nach Remscheid (Akademie der Kulturellen Bildung) eingeladen. Über 40 netzwerkinteressierte und motivierte Systemikerinnen und Systemiker aus dem Unter- und Oberbergischen sowie dem angrenzenden „Umland“ kamen der Einladung gerne nach und sind begeistert über die heimatnahe Möglichkeit des regelmäßigen Austausches. Viele Ideen, wie z. B. Themen zur Weiterentwicklung systemischer Praxis und evtl. auch für Fachtage, konnten schnell gesammelt werden und werden die kommenden Treffen mit interessanten Impulsen bereichern – über die konkrete kollegiale Praxisbegleitung hinaus.

Thomas Reyer und Marc Wege wurden als Regionalgruppensprecher vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Beide werden die Regionalgruppe Bergisches Land künftig in den DGSF-Gremien vertreten.

Anstehendes Treffen

Die nächsten Treffen der Regionalgruppe Bergisches Land finden am **5. September 2018** in Solingen sowie am **7. November 2018** in Wuppertal statt. Wir freuen uns auch in Zukunft über regen Zulauf, fachliche Impulse, interessante Menschen und Gespräche.

Thomas Reyer & Marc Wege



Thomas Reyer & Marc Wege

regionalgruppe-bergisches-land@dgsf.org

Regionalgruppe Köln/Bonn

West/NRW

Die Regionalgruppe Köln/Bonn kommt alle zwei Monate in der Geschäftsstelle der DGSF in Köln zusammen, um gemeinsam systemisch zu arbeiten und zu denken. Für die Treffen werden Fachvorträge organisiert oder Anliegen der Teilnehmenden in wertschätzender und lockerer Atmosphäre besprochen. Dabei kann es beispielsweise um die Vertiefung systemischer Interventionen oder um Denkanstöße für eine berufliche Weiterentwicklung gehen, um den Weg in die eigene Selbstständigkeit oder um kollegiale Intervention von Fallanliegen. Der große Gewinn liegt in der beruflichen und persönlichen Vielfalt der Teilnehmenden, die aus diversen beruflichen Feldern stammen und so kreative Lösungen und neue inspirierende Perspektiven eröffnen können.

Anstehende Regionalgruppentreffen im Überblick

In diesem Jahr stehen in der Regionalgruppe noch zwei Treffen an.

- 18. Oktober 2018
- 29. November 2018

Ein gemeinsamer Imbiss, bei dem alle etwas zum Buffet beitragen, sorgt in der Pause und im Anschluss an die Treffen für die Möglichkeit der Vernetzung unter den Mitgliedern und für kulinarische Genüsse. Neue Mitglieder sind uns herzlich willkommen!

Martina Nassenstein & Katharina Niermann



Katharina Niermann, Martina Nassenstein

Martina Nassenstein & Katharina Niermann

regionalgruppe-koeln-bonn@dgsf.org

Regionalgruppe Euregio

West/NRW

Seit Herbst 2010 treffen wir uns viermal jährlich in der Röher Parkklinik in Eschweiler. Es hat sich im Laufe der Zeit eine Gruppe von etwa 30 bis 40 Menschen gefunden, die recht regelmäßig an den Treffen teilnimmt, andere kommen hin und wieder dazu oder sind im E-Mail-Verteiler von insgesamt fast 100 Personen vertreten. Jede Form der Teilnahme ist möglich und trägt zur beabsichtigten Vernetzung in der Region bei.

Wir treffen uns jeweils mittwochs von 18.00 bis 21.00 Uhr, wobei neben dem inhaltlichen Input sowohl das leibliche Wohl als auch der private und berufliche Austausch nicht zu kurz kommen. Willkommen sind uns alle an der systemischen Therapie und Beratung interessierten Menschen aus der Euregio rund um Aachen, gerne auch aus den Niederlanden oder Belgien! Die Inhalte unserer Treffen variieren: Wir stellen unsere Arbeitsfelder vor, berichten uns gegenseitig von Tagungen, Vorträgen, etc.; Fallbesprechungen, aktuelle politische Themen und Diskussionen sind erwünscht. Anstehende Treffen sind am **12. September** sowie am **28. November 2018** in Eschweiler.

Wie in den letzten Jahren möchten wir weiterhin Vortragende einladen bzw. einen öffentlichen Vortrag organisieren. Für Mitglieder organisieren wir Workshops zu verschiedenen Themen. Termine veröffentlichen wir auf den Internetseiten der DGSF und über unseren Mailverteiler.

Für weitere Informationen oder um in den Verteiler aufgenommen zu werden, sendet uns bitte eine E-Mail.

Anja Lesker & Anita Permantier



Anja Lesker & Anita Permantier
regionalgruppe-euregio@dgsf.org

Regionalgruppe Sauer-/Siegerland

West/NRW

Unser Regionalgruppe besteht inzwischen seit fünf Jahren und wird aktuell durch rund 20 systemisch denkende und arbeitende Fachkräfte mit Leben gefüllt. Mit dem erklärten Ziel, mehr „systemische Spuren“ in unserer Region hinterlassen zu wollen, sind wir mit unserer Netzwerkkonzeption bereits einige Schritte weitergekommen. Die Gruppe setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen zahlreicher Fachgebiete zusammen wie Jugendhilfe, Unternehmensberatung, Coaching, Supervision, Altenhilfe, Gesundheitswesen etc.

Durch den kollegialen interdisziplinären Austausch und den reflexiven Raum für eigene Fragen und aktuelle Themen werden die Treffen zu einer großen Bereicherung, deren Ergebnisse in den eigenen beruflichen Alltag gewinnbringend einfließen. Darüber hinaus gönnen wir uns auch immer ein wenig Input von „außen“. So konnten wir im letzten Jahr Martina Nassenstein bei uns begrüßen, die uns sowohl mit hilfreichen Informationen zum Regionen-Rat als auch ihren Ausführungen zum Thema „Suizidalität in der Beratung – die Sprachlosigkeit (im System) beenden“ bereicherte. Insgesamt konnten wir mehr als 30 Teilnehmende begrüßen. Weitere dieser kleinen Fachtage sind geplant.

Unser nächstes Regionalgruppentreffen

Im Herbst finden wir uns erneut zu einem Treffen zusammen. Termin ist der **9. Oktober 2018 um 18.00 Uhr** in der Praxis Falterbaum in Nachrodt-Wiblingwerde. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Jutta Köhler & Ansgar Röhrbein



Jutta Köhler & Ansgar Röhrbein
regionalgruppe-sauer-siegerland@dgsf.org

Regionalgruppe Trier – Saar – Lux

Mitte/Ost

Wir lernen laufen. Schritt für Schritt. Nachdem 15 Mitglieder die Regionalgruppe im September 2016 gegründet haben, entwickeln wir uns beständig weiter. So hat sich ein engagierter Teilnehmerkreis gefunden, es haben sich die regelmäßig stattfindenden Treffen und ein reger, achtsamer und konstruktiver Austausch etabliert. Hierbei sind das Potpourri an den länderübergreifenden Teilnehmenden und deren unterschiedlichen Professionsbereichen immer wieder fruchtbarer Nährboden für einen spannenden Diskurs. Diese Synergie wollen wir weiterhin nutzen und basteln u. a. an unserem ersten Seminarabend mit externen Referenten.

Arbeitsschwerpunkte unserer Regionalgruppe

- Systemische Supervision und Intervention
- Fallreflexionen
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Kontinuierlicher Austausch systemischer Arbeitsmethodik
- Erfahrungsaustausch
- Informationsaustausch über DGSF-Veranstaltungen, Kongresse und Tagungen
- Stärkung des sozialen kollegialen Miteinanders
- Auf- und Ausbau von Kooperationen – intern wie extern

Unsere Regionalgruppentreffen in 2018

In diesem Jahr haben wir noch zwei Regionalgruppentreffen geplant. Veranstaltungsort ist jeweils GPSD e. V. (Gesellschaft für psychologische und soziale Dienste) in der Saarstraße 51-53 in Trier.

- **28. August 2018**
- **6. November 2018**

Wir freuen uns auf weitere Interessierte aus der Großraumregion, die mit uns die nächsten Schritte gehen!

Martin Burgard & Susanne Arend



Martin Burgard & Susanne Arend
regionalgruppe-trier@dgsf.org

Regionalgruppe Mittelrhein

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Mittelrhein trifft sich sechsmal im Jahr und besteht zurzeit aus 43 Mitgliedern. Im Mittelpunkt unserer Treffen stehen zum einen die kollegiale Intervention und Supervision, zum anderen der „systemische Impuls“, bei dem jeweils ein Teilnehmender einen Fachvortrag über ein Thema aus der eigenen Berufs- oder Fortbildungspraxis hält.

Anstehende Regionalgruppentreffen in 2018

Auch der persönliche Austausch und Kontakt ist uns ein wichtiges Anliegen und so wird auch in diesem Jahr unser Sommertreffen am **13. August 2018** in einem anderen Rahmen als gewöhnlich stattfinden. Wir treffen uns zu einem geselligen Beisammensein und zu einem informellen Austausch bei schönem Wetter in Koblenz im Biergarten in den Rheinanlagen, vor der Kulisse des schönen UNESCO Weltkulturerbes, und bei schlechtem Wetter in der Trattoria Adria am Rhein.

In 2018 gibt es noch zwei weitere Termine, bei denen Interessierte gerne zu uns dazukommen können.

- **15. Oktober 2018**
- **10. Dezember 2018**

Die Gruppe ist offen für neue Mitglieder und freut sich auf Systemische Begeisterte. Interessierte sind herzlich eingeladen, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Tanja Eichhorn & Christine Grundmann



Tanja Eichhorn & Christine Grundmann
regionalgruppe-mittelrhein@dgsf.org

Regionalgruppe Rhein-Main

Mitte/Ost

Seit Oktober 2010 laden wir zu drei bis vier Treffen jährlich ein, um einen „Marktplatz“ für Austausch und Vernetzung zu bieten. Die Abende haben einen inhaltlichen Teil (Vortrag, Input, Workshop), der für die unterschiedlichen Berufsfelder – Beratung, Jugend- und Familienhilfe, Therapie, Coaching – gleichermaßen inspirierend sein soll. Ein sanft moderierter Teil dient explizit dem Knüpfen von Kontakten und Netzwerken. 20 bis 80 Menschen sind bislang der Einladung zu ganz unterschiedlichen und immer sehr lebendigen Abenden gefolgt. Gegenwärtig sind über 200 Menschen in unserem Verteiler versammelt.



Themen unserer Regionalgruppentreffen

Zuletzt haben Themen wie „Agil in der VUKA-Welt – Systemische Beratung und die neuen Bewe-

gungen in Unternehmen“ oder auch „Wo ‚systemisch‘ draufsteht, ist ‚Diversity‘ schon drin – Stimmt das?“ uns beschäftigt. Vor uns liegen Abende mit Carsten Hennig, dem Sprecher der Fachgruppe „Humane Arbeit und Burnout Prävention“, oder auch mit Martina Nassenstein zum Thema „Suizid/Suizidprävention“.

Über neue Termine informieren wir stets auf den Internetseiten der DGSF (einfach neben der Lupe „Rhein-Main“ eingeben) und freuen uns über alle Interessierten aus der Region, die bei unseren Treffen zu uns dazukommen.

Susanne Wiegmann, Konrad Busen & Jean van Koeverden



Susanne Wiegmann, Konrad Busen & Jean van Koeverden
regionalgruppe-rheinmain@dgsf.org

Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Gießen/Mittelhessen hat sich im November 2017 neu konstituiert. Treffen finden zukünftig sechsmal im Jahr statt. Unsere Gruppe ist offen für alle Interessierten. Ziel sind der Austausch über systemische Themen und persönliche Anliegen sowie die Vernetzung und Sichtbarmachung vorhandener Kompetenzfelder. Unsere Themen sind:

- Fallreflexionen – Intervention
- Buchvorstellungen
- Berichte von Fachtagungen
- Präsentation interessanter Themen (z. B. Konflikte ...)
- Kollegialer Austausch bzgl. der notwendigen Schritte bei Beginn einer selbstständigen Tätigkeit
- Vorstellung von Materialien
- Was verbindet/unterscheidet die systemischen Gesellschaften SG und DGSF?
- Selbstreflexion

Unser erstes Treffen zum Thema Existenzgründung hat schon im März stattgefunden. In kleiner Runde mit sieben Teilnehmenden hatten wir einen sehr informativen und kurzweiligen Vortrag mit Frau Höning. Sie hat uns Tipps und Anregungen zum Thema Selbst-

ständigkeit gegeben. In den drei Stunden konnten viele Fragen der Teilnehmenden beantwortet und die ersten Schritte für eine Selbstständigkeit besprochen werden.

Termine anstehender Gruppentreffen

Zu unseren nächsten Treffen am **17. August**, **19. Oktober** sowie am **7. Dezember 2018** sind neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Die Treffen finden an unterschiedlichen Orten statt.

Inka Domnick & Martina Maskos



Inka Domnick & Martina Maskos
regionalgrupe-giessen@dgsf.org

Regionalgruppe Thüringen

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe Thüringen trifft sich drei- bis viermal jährlich im Bergstromweg 4 in der Landeshauptstadt Erfurt. Im Verteiler unserer Regionalgruppe sind aktuell 55 Fachleute vertreten. Schwerpunkte unserer Treffen sind:

- Interner Austausch
- Intervention
- Anregung durch kleinere Fachvorträge
- Vernetzung in Thüringen

Im Januar 2018 konnten wir unser fünfjähriges Jubiläum bei einem Essen im Glashaus auf dem Petersberg in Erfurt begehen.

Unser nächstes Regionalgruppentreffen

Neugierige und Interessierte begrüßen wir sehr gerne zur Mitgestaltung unserer Gruppenaktivitäten oder um neue systemische Kontakte zu knüpfen. Unser nächstes Treffen ist am **21. September 2018** in Erfurt.

Sylvia Tismar & Peggy Klatt



Gruppenbild der Regionalgruppenmitglieder

Sylvia Tismar & Peggy Klatt
regionalgruppe-thueringen@dgsf.org

Regionalgruppe Leipzig

Mitte/Ost

Das Jahr 2017 war für die Leipziger Regionalgruppe sehr erfolgreich: Es haben sich viele neue Kontakte entwickelt und wir hatten ausführlich Gelegenheit zum fachlichen Austausch. Mit einem DGSF-Fachtag zur „Mehrgenerationenperspektive in der systemischen Therapie und Beratung“ mit Dr. Helmut Wetzel konnten wir das Jahr sehr gut beschließen. 2018 ging es gleich am 8. Februar mit unserem siebten Treffen weiter. Hier nutzten wir die

Gelegenheit für ein Stück Bilanzierung des gemeinsamen Weges als Regionalgruppe und wagten einen Ausblick in die Zukunft. Sebastian Funke stellte bei diesem Treffen einige Aspekte aus dem familientherapeutischen Praxismanual „KiT – Kinder in Trennungsprozessen“ vor. Das achte Treffen ließ nicht lange auf sich warten. Am 12. April präsentierten Wiebke Lückert und Franziska Brauner in einem Workshop ihr Konzept zu „Visualisierungen in Beratung und Therapie“. Parallel zu den Aktivitäten der gesamten Regionalgruppe treffen sich regelmäßig eine Supervisionsgruppe und zweimal im Jahr eine Filmgruppe, die Filme lokaler Regisseure zeigt und zu einem systemisch moderierten Austausch anregt.



Anstehende Aktivitäten

Mit Blick in die Zukunft freuen wir uns schon sehr auf unseren diesjährigen DGSF-Fachtag mit Anke Lingnau-Carduck in Leipzig zur „Multifamilienarbeit“ am **15. November 2018**. Für das Jahr 2019 ist ein Workshop mit Oliver Wolf am **14. Februar 2019** geplant. Er wird das Thema „Sexualität im Kontext von Beratung und Therapie“ in den Mittelpunkt unseres fachlichen Austauschs stellen.

Zusammenfassend bot die Regionalgruppe fachlichen Input zu Methoden des systemischen Arbeitens, trug zu einem kreativen interdisziplinären Austausch bei und gab Raum für kollegialen Austausch und Vernetzungsmöglichkeiten. Wir danken allen Teilnehmenden und den Referentinnen und Referenten für die anregende Mitwirkung und freuen uns über weitere spannende Regionalgruppentreffen!

Das Orgateam: Jente Spille, Judith Gutknecht, Iris Boddem, Helmut Brinkmann und Sebastian Funke



Sebastian Funke & Judith Gutknecht
regionalgruppe-leipzig@dgsf.org

Regionalgruppe Chemnitz

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe, die seit 2016 besteht, hat aktuell 37 passive Mitglieder. Zu unseren Treffen vier Mal im Jahr kommen im Schnitt zehn Mitglieder.

Im Januar 2018 durften wir die erste Referentin bei uns begrüßen. Anne Bunte mann referierte zum Thema „Einführung in humorvolle Interventionen“. Zu diesem Anlass kamen etwa 20 Interessierte, darunter auch einige externe Teilnehmende.

Wir sprechen in unseren Treffen über Inhalte aus der systemischen Arbeit (z. B. Methoden, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, psychische Erkrankungen) und wir netzwerken. Das heißt, wir informieren uns über die Arbeitsfelder der jeweils anderen Mitglieder, um für eigene Klienten und Klientinnen Anlaufstellen in Chemnitz zu erfahren.

Anstehende Regionalgruppentreffen in 2018

- 28. August 2018 in Chemnitz
- 27. November 2018

Wir treffen uns **jeweils von 18.00 bis 22.00 Uhr**. Zu den Treffen sind sowohl bekannte als auch neue Gesichter herzlich eingeladen.

Nelli Schulz



Nelli Schulz
regionalgruppe-chemnitz@dgsf.org

Regionalgruppe Dresden und Umgebung

Mitte/Ost

Die Regionalgruppe trifft sich mehrmals pro Jahr und arbeitet zu unterschiedlichen Schwerpunkten. Neben Vernetzung und kollegialer Fallberatung sind uns der inhaltliche, konzeptionelle und methodische Fachaustausch wichtig.

Wir organisieren regelmäßig Fachtage in Kooperation mit Fachgruppen der DGSF. Außerdem laden wir Referentinnen und Referenten zu unterschiedlichen Themen ein. So gab es bereits große Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Fachgruppen Multifamilientherapie (MFT) sowie Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung mit 40 bzw. 60 Teilnehmenden.

Unsere letzte Veranstaltung, ein Fachtage mit dem Thema „Kunst bewegt System“, fand erst im Juni statt. Geboten wurden Workshops

zum Thema Schreiben, Tanzen und Malen. Mit 16 Teilnehmenden war diese Veranstaltung eher klein gehalten.

Unser nächstes Treffen findet im **Herbst 2018** statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen, auch wenn sie nicht Mitglied der DGSF sind. Unsere Mitglieder haben eine systemische Grundhaltung. Die Klientinnen und Klienten sind Fachleute für ihre Situation.

Anne-Kathrin May & Hardy Heutger



Anne-Kathrin May & Hardy Heutger
regionalgruppe-dresden@dgsf.org



Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar

Süd

Die **Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar** hat sich im April 2015 gegründet. Es ist uns ein Anliegen, persönliche Begegnungen zu ermöglichen sowie zur weiteren Bereicherung und Befruchtung systemischer Ansätze beizutragen. Auf Metaebene ist unser Wunsch, ein kollegiales Miteinander und eine Wissenserweiterung auf systemischer Basis im Raum Heidelberg/Rhein-Neckar zu verstetigen. Im gegenseitigen Austausch wollen wir voneinander lernen.



Die Teilnehmenden einigten sich darauf, dass bei der Zusammenkunft persönliche Erfahrungen aus dem jeweiligen beruflichen Kontext vorgestellt werden. Dies ist bei den vergangenen Treffen gut gelungen.

Die Regionalgruppe Heidelberg/Rhein-Neckar ist auch weiterhin offen für Neuzugänge. Über anstehende Termine informieren wir auf den Seiten der DGSF. Derzeit laufen die Planungen für den ersten Regionentag in der Region Süd, der am **Samstag, 6. Oktober 2018**, im Helm Stierlin Institut (hsi) zum Thema „Wertschätzung am Arbeitsplatz“ stattfinden wird.

Mario Schmid & Alina Wacker



Mario Schmid & Alina Wacker
regionalgruppe-heidelberg@dgsf.org

Regionalgruppe Nordbayern

Süd

In der **Regionalgruppe Nordbayern** sind wir inzwischen mehr als 20 aktive Teilnehmende mit zunehmender Tendenz. Jeweils im Frühjahr und im Herbst findet ein Treffen in Nürnberg statt, immer samstags von 10.00 bis 16.00 Uhr. Zusätzlich hat sich eine kleine Intervisionsgruppe gebildet, in der sich Mitglieder der Regionalgruppe etwa einmal im Monat für ungefähr drei Stunden zu systemischen Fallbesprechungen treffen.

Thematische Schwerpunkte unserer Treffen

In unseren ganztägigen Treffen beschäftigen wir uns mit relevanten systemischen Themen und nehmen uns auch da Zeit für systemische Fallbesprechungen im Sinne von Intervention. In letzter Zeit haben wir uns viel mit Trauma und Traumafolgen beschäftigt. Dazu fand im März 2017 ein spannender Fachtage mit Alexander Korittko zum Thema „Traumatischer Stress in der Familie“ statt. Alle waren von dem Fachtage so inspiriert, dass am 30. Juni 2018 ein weiterer Fachtage zum Thema „Entwicklungs- und sequentielle Traumata“ – erneut mit Alexander Korittko – durchgeführt wurde.

Wir bemühen uns darum, uns mit den Fachgruppen zu vernetzen, und freuen uns, dass im nächsten Frühjahr Tanja Kuhnert zum Thema „Armut“ bei uns zu Besuch sein wird. Darüber hinaus bearbeiten wir

aktuelle Fragen und Anliegen der Teilnehmenden. Wichtig sind uns der fachliche Austausch, die gegenseitige Inspiration von systemisch denkenden und handelnden Kollegen und Kolleginnen in der Region und unsere zunehmende Vernetzung.

Neue Interessentinnen und Interessenten sind herzlich zu unseren nächsten Treffen am **10. November 2018** (Thema „Scham“), am **9. März 2019** (Thema „Armut“) und am **16. November 2019** willkommen. Für die Teilnahme an der Regionalgruppe bitten wir um vorherige Anmeldung.

Beate Dittrich & Claudia Lindner



Beate Dittrich & Claudia Lindner
regionalgruppe-nordbayern@dgsf.org

Regionalgruppe Süd-West

Süd

Seit der Gründung im Februar 2003 in Bad Liebenzell trifft sich die Regionalgruppe in der Regel zweimal im Jahr auf Einladung der Kollegen und Kolleginnen im Wechsel in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

Nach unseren ermutigenden Erfahrungen bei gut besuchten Veranstaltungen zu den Themen des Ungehorsams als einer Überlebensstrategie, des evolutionären Humanismus, des Systemfehlers (im) Geld und der letztjährigen Fortbildung zum Thema der Kriegsenkel mit Ingrid Meyer-Legrand, wollen wir auch weiterhin sozialpolitische Entwicklungen fokussieren. Die Veranstaltungen fanden u. a. in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart statt. Vortragende waren Dr. Marie-Luise Conen, Dr. Michael Schmidt-Salomon und Dr. Harald Bender.

Unsere nächsten Regionalgruppentreffen

Wir laden herzlich zu unseren nächsten Regionalgruppentreffen ein.

- **17. November 2018 von 14.00 bis 17.00 Uhr** in der WISPO A. G., Rotebühlstraße 104 in Stuttgart (www.wispo.de)
- Im Jahr **2019** planen wir erneut eine Veranstaltung mit Dr. Michael Schmidt-Salomon zum Thema „Grenzen der Toleranz“.

Das Protokoll und vorliegende weitere Informationen können gerne angefordert werden.

Harald Wacker & Martin Koch



Harald Wacker & Martin Koch
regionalgruppe-suedwest@dgsf.org

Regionalgruppe Augsburg/Schwaben

Süd

Unsere Regionalgruppe gibt es seit fünf Jahren, mit etwa 75 Mitgliedern. An den vier Treffen im Jahr nehmen bis zu 15 Personen teil.

Da die Mitglieder aus ihren Berufsfeldern wie beispielsweise Therapie, Beratung, Psychiatrie oder systemische Lehre vielfältige Kompetenzen und Erfahrungen mitbringen, veranstalten wir in der Zeit von 17.00 bis 21.00 Uhr verschiedene Themenabende. Zum Beispiel mit einem Austausch zu Themen wie „Psychoziale Folgen der Sekundär-Traumatisierung und Transgenerationale Traumatisierung“ im Mai oder „Systemisches Aggressions-Management“ am **12. September 2018**.

Wichtig ist es uns, ein Forum zum Austausch von Erfahrungen, Meinungen, Intervention, Information und für bereichernde Gespräche zu bieten. Deshalb freuen wir uns auf Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Professionen, die sich mit systemischem Arbeiten

beschäftigen. Zwischen den Treffen gibt es zwei Stammtische, in der Region Ulm/Neu-Ulm und in der Stadt Augsburg.

Petra Ruile & Jana Bischof



Petra Ruile & Jana Bischof
regionalgruppe-augsburg@dgsf.org

Regionalgruppe Freiburg

Süd

Unsere Regionalgruppe trifft sich drei- bis viermal im Jahr, Mittwoch- oder Donnerstagabend zwischen 19.30 und 22.00 Uhr – und das nun schon im neunten Jahr. Wir haben einen großen E-Mailverteiler und bekommen immer wieder viel Zuspruch und Anerkennung für das Programm. Trotzdem ist die Zahl der Teilnehmenden überschaubar, meist zwischen 15 und 20 Leuten. Im Raum Freiburg gibt es mehrere Institute und ein breites Fortbildungsangebot, das Bedürfnis nach Vernetzung ist nicht so groß. Gerade im kleinen Kreis ergibt sich aber oft ein anregender Austausch.

Die meisten Treffen haben einen inhaltlichen Schwerpunkt, zu dem in diesem Bereich tätige Kollegen und Kolleginnen ihre Erfahrungen darstellen und es anschließend zu einer gemeinsamen Diskussion kommt. Die Themen im letzten Jahr waren: „Transgender-therapeutische Erfahrungen“, „Familien mit psychisch kranken Elternteilen“ und ein Thema aus dem schulischen Bereich: „Inklusion – eine pädagogische Herausforderung. Erfahrungen und systemische Perspektiven“.

Manchmal laden wir auch Kollegen und Kolleginnen aus den DGSF-Fachgruppen als Referierende ein. So gab es 2016 einen sehr interessanten Abend mit Tanja Kuhnert zum Thema „Familien im Kontext von Armut“. Im April 2018 hatten wir Birgit Averbeck zu Gast, die uns einen sehr interessanten und lebendigen Überblick über die

Vielzahl ihrer Aktivitäten und Projekte als Fachreferentin der DGSF für den Bereich Jugendhilfe und Soziale Arbeit gegeben hat.

Zu Beginn jedes Treffens nehmen wir uns immer 15 Minuten Zeit für Informationen und Fragen zum Verband. Neben den inhaltlichen Anregungen bieten die Abende auch die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Die Regionalgruppe ist weiterhin offen für alle systemisch arbeitenden Kolleginnen und Kollegen in der Region und freut sich über neue Teilnehmende. Die Vorbereitung der Treffen machen wir als Team.

Renate Weihe-Scheidt, Jeanette Piram & Gabi Locherer



Renate Weihe-Scheidt, Jeanette Piram & Gabi Locherer
regionalgruppe-freiburg@dgsf.org

Regionalgruppe Internationaler Bodensee

Süd

In diesem Jahr hat die Regionalgruppe Internationaler Bodensee ihren Jahreszyklus mit einem Fachtag zum Thema „Marte Meo“ begonnen. Eindrucksvoll schafften es die Referierenden Agnes Buhl-Merk und Martin Brugger, einen Einblick in das Konzept „Marte Meo“ zu geben. Darüber hinaus gab es einige hilfreiche methodische Anstöße für die beraterische und therapeutische Arbeit.

„Palaver“ steht für ein sinnloses oder überflüssiges Gespräch. Schaut man jedoch in die ethnologische Bedeutung des Wortes, war das Palaver eine zweckdienliche Methode, um das Gegenüber vor den entscheidenden Gesprächsphasen etwas näher kennenzulernen. Das Sommerpalaver ist für die Regionalgruppe Bodensee ein zentraler Punkt, damit sich einerseits die Mitglieder in einer zwanglosen Umgebung austauschen können und wir andererseits die nächsten möglichen Fachtage und Workshops besprechen können. Das Sommerpalaver fand dieses Jahr am 21. Juli 2018 in Ravensburg statt.

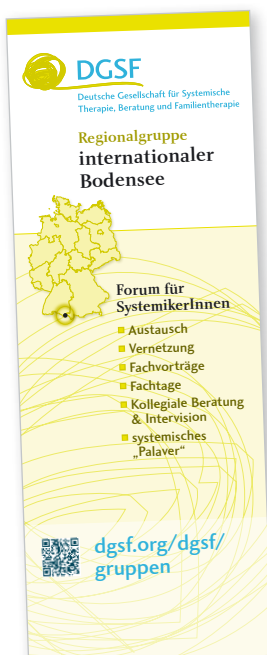
Für den zweiten Fachtag führen wir in Kooperation mit dem WMC e. V. einen gemeinsamen Workshop mit Eia Asen zum Thema „Praxis der mentalisierungs-inspirierten Therapie mit Paaren und Familien“ am **20. Oktober 2018** im Wenger Mühle Centrum durch.

Den Zyklus möchten wir am **17. November 2018** abschließen. Dieser Tag soll im Zeichen gesellschaftspolitischer Themen stehen. Wir möchten die gesellschaftspolitische Diskussion, welche die DGSF führt, aufgreifen, im Rahmen unserer Regionalgruppe weiterführen und in diesem Zusammenhang ein gemeinsames Arbeitsformat entwickeln. Wie es genau aussehen und wo das Treffen stattfinden wird, steht noch nicht fest. Interessierte können es online auf der Internetseite der Regionalgruppe zeitnah nachlesen.

Marlies Hinderhofer & Georgios Papadopoulos



Marlies Hinderhofer & Georgios Papadopoulos
regionalgruppe-bodensee@dgsf.org



Regionalgruppe Süd

Süd

Die **Regionalgruppe Süd** trifft sich in diesem Jahr mehrmals in München zum gemeinsamen Austausch, der Möglichkeit der Vernetzung und zur Fortbildung in speziellen Themenbereichen.

Der Ablauf unserer Treffen besteht in der Regel aus einer Vorstellungsrunde, dem Vortrag mit anschließender Diskussion sowie Austausch bei Getränken und Brotzeit. Danach werden Neuigkeiten von der DGSF, Anliegen der Teilnehmenden und Fragen aufgenommen und besprochen. Die Vorträge nehmen einen wichtigen Teil dieser Treffen ein. Des Weiteren besteht hier die Möglichkeit, Intervisionsgruppen zu gründen oder einer beizutreten.

Intervisionsgruppe

Innerhalb der Regionalgruppe Süd hat sich eine Intervisionsgruppe gegründet, die sich alle zwei Monate an einem Samstag in München trifft. Organisiert wird diese Gruppe von Paula Borowiak. Teilneh-

mende sind Mitglieder der DGSF und andere systemisch arbeitende Kolleginnen und Kollegen. Die nächsten Treffen sind für den **15. September** und **17. November 2018** geplant. Die Teilnahme ist kostenlos, jedoch ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Norbert Hüge & Ingo Wöfl



Norbert Hüge & Ingo Wöfl

regionalgruppe-sued@dgsf.org

Postkarte „Systemische Therapie wirkt“





18. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 20. bis 22. September 2018 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Ich, Du und die anderen ...

Selbstorganisation – Selbststeuerung und die Frage nach dem Sinn

Besondere Veranstaltungen & Angebote der DGSF

Donnerstag, 20. September 2018

13.00 Uhr

- Beratungsstand des Fort- und Weiterbildungsausschusses
- Infostände: Empfehlungsgruppe, Ethikbeirat, Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler, ...

13.15 Uhr

- Neumitgliedertreffen mit Vorstandsmitgliedern und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle am DGSF-Stand
Um eine Anmeldung per E-Mail bei Eva Hanowski wird gebeten:
hanowski@dgsf.org.

18.15 Uhr

- Workshops, Vorträge, Treffen der DGSF-Fachgruppen
Die DGSF lädt alle Interessierten ein, sich über die vielfältigen Fachgruppen und das Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler zu informieren.

Fachgruppentreffen

- Alter(n) im System
- Armut – Würde – Gerechtigkeit
- Aufsuchende systemische Arbeit
- Hochschulen

- Humane Arbeit und Burnout-Prävention
- Interkulturelle Systemische Therapie und Beratung
- Kinderorientierte Familientherapie
- Onlineberatung und Medien
- Prozessmonitoring – Feedback – Evaluation systemischer Therapie und Beratung
- Sucht
- Systemisch-lösungsorientierte Arbeit im Kontext familiengerichtlicher Verfahren
- Systemisch pflegen – betreuen – beraten
- Systemische Aufstellungen
- Systemische Beratung
- Systemische Kinder- und Jugendhilfe
- Systemische Kinder- und Jugendpsychotherapie/-psychiatrie
- Systemische Kunsttherapie und kreative Methoden
- Systemische Mediation
- Systemische Psychotherapie und Psychiatrie
- Systemische Seelsorge
- Systemische Sozialarbeit
- Systemische Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung

- Systemisches Management
- Trauma und System
- ...

18.15 Uhr

- **HAPPY BIRTHDAY!**
„5 Jahre DGSF-empfohlene Einrichtungen“
Die DGSF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen werden im September 2018 fünf Jahre alt. Diesen kleinen Geburtstag möchten wir mit Ihnen feiern. Zur Einstimmung laden wir Sie in ein interaktives Café ein, in dem verschiedene DGSF-empfohlene Einrichtungen ihre Arbeit präsentieren und Sie von den dargestellten „Torten, Geburtstagskuchen und Gebäck“ der systemischen Arbeit kosten können. Als Sahnehäubchen stellen wir Ihnen die Ergebnisse des Pilotprojekts zur Evaluation der systemischen Arbeit in den empfohlenen Jugendhilfeeinrichtungen vor. Zum Abschluss wechseln wir vom Geburtstagscafé hinüber zu einem prickelnden Sektumtrunk.

„Wir“, das sind 22 DGSF-empfohlene Jugendhilfeeinrichtungen, 6 DGSF-empfohlene Kliniken und die Empfehlungsgruppe. Wir laden Sie herzlich



Das Programm der Jahrestagung inkl. Abstracts, Übersicht der Referentinnen und Referenten entnehmen Sie bitte der Tagungshomepage: www.dgsf-tagung-2018.de.



ein, mit uns „5 Jahre DGSF-empfohlene Einrichtungen“ zu feiern!

Freitag, 21. September 2018

11.00 Uhr

■ **Kolloquium: „Systemische Sozialarbeit – in der DGSF nicht angemessen anerkannt?“**

Die Sozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld, das über Beratung und Therapie deutlich hinausgeht. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter arbeiten in komplexen fallspezifischen und fallunabhängigen Kontexten, in abgestuften Freiwilligkeitsbezügen, müssen Gefährdungssituationen von Menschen einschätzen, teilweise kontrollieren und auch gegen den Willen von Klientinnen und Klienten intervenieren, Konflikte und Hilfesprache moderieren und eine kompensatorische Alltagsbegleitung sicherstellen – um nur einige Aufgabenbereiche zu benennen. Die DGSF hat viele Mitglieder, die in ihrer Profession Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind und u. a. in der Jugendhilfe, der Suchthilfe, in Schulen oder der Behindertenhilfe arbeiten. Insofern irritiert es, dass in den systemischen Weiterbildungen das

„Systemische“ lediglich in den vielen Varianten von Beratung, Therapie, Supervision und Coaching vorkommt, nicht aber besonders auf das Handlungsfeld Soziale Arbeit ausgerichtet ist. Die besonderen Bedarfe der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in ihrem Handlungsfeld werden auf diese Weise nicht ausreichend berücksichtigt.

Thesen für das Kolloquium sind unter anderem:

- Die DGSF setzt sich nur für einen Teil der Mitglieder ein und „vergisst“ die anderen.
- Die systemische Beratungs-Weiterbildung ist nicht wirklich eine generalistische Grundlage, die für alle Arbeitsbereiche ausreicht.
- Systemisch geht auch ohne Beratung.
- Die Sozialarbeit verliert ihre Kernkompetenz der Schnittstellenprofession, wenn sie einseitig auf die Handlungsart Beratung reduziert wird.
- Die Mitglieder der DGSF aus der Sozialarbeit sind an einer Wahrnehmung ihrer Profession in der DGSF nicht interessiert.

- Als DGSF benötigen wir ein Weiterbildungszertifikat für systemische Sozialarbeit, das deren besondere Kompetenzbereiche inhaltlich berücksichtigt?

Im Rahmen des Kolloquiums wollen wir diese Thesen sowie mögliche Handlungsoptionen der DGSF mit den Anwesenden lebhaft und engagiert diskutieren.

Input und Moderation: Johannes Herwig-Lempp, Renate Zwicker-Pelzer, Birgit Averbek

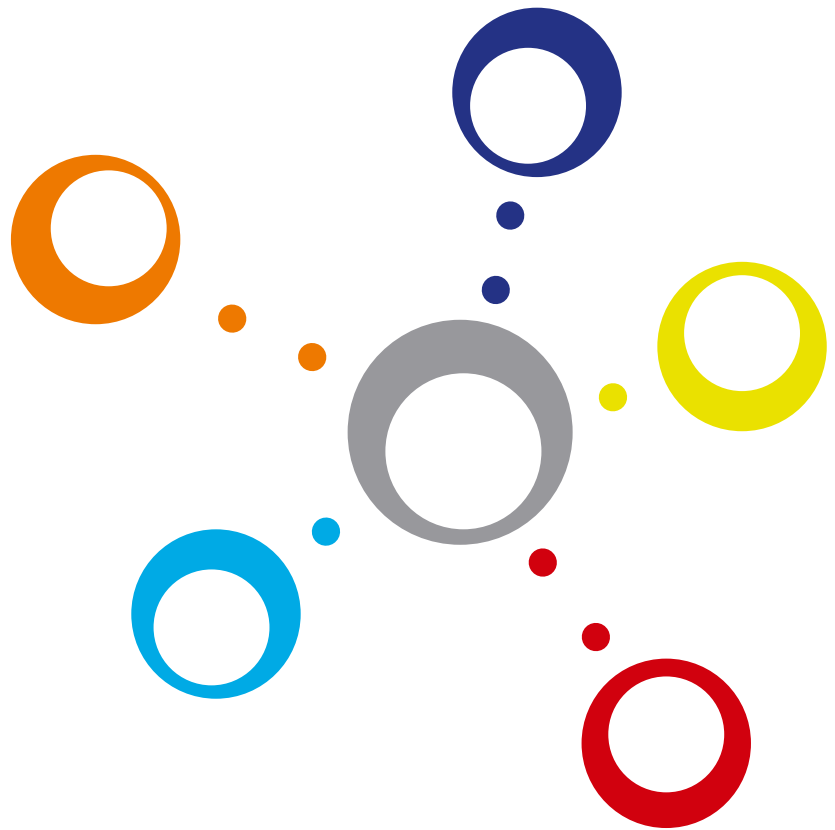
12.30 Uhr

- **Infostände: u. a. Empfehlungsgruppe, Ethikbeirat, Netzwerk systemisch-qualifizierter Freiberuflerinnen und Freiberufler, ...**

Samstag, 22. September 2018

12.30 Uhr

- **Verabschiedung & feierliche Übergabe der „DGSF-Insignien“ an das HISW – Hamburgisches Institut für Systemische Weiterbildung, Veranstalter der Wissenschaftlichen Jahrestagung 2019**



Veranstaltung der Erziehungshilfefachverbände und der DGSG

GEMEINSAM SIND WIR HILF-REICH!?

Chancen, Risiken und Nebenwirkungen in der Kooperation
von Jugendhilfe und Gesundheitswesen

26. November 2018, Maternushaus, Köln

Tagungsorganisation & Kostenbeitrag

Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)

Carola Schaper: c.schaper@erev.de

Tel.: 0511 39088111

Fax: 0511 39088116

Kostenbeitrag inklusive Mittagessen
und Getränke: 95,- Euro

Online-Anmeldung

.....

[www.erev.de/fortbildungen/
2018-inhalt-und-anmeldung.html](http://www.erev.de/fortbildungen/2018-inhalt-und-anmeldung.html)

Veranstaltungsnummer: 103-2018

Anmeldefrist: 15. Oktober 2018



Fortbildungspunkte werden bei der Psychotherapeutenkammer NRW beantragt. Bitte geben Sie bei der Online-Anmeldung im Mitteilungsfeld an, wenn Sie Fortbildungspunkte erhalten möchten.

Eine Veranstaltung von





Jetzt
bereits
vormerken

DGSF-Fachtag

Systemische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe

Montag, 18. Februar 2019

im „Maternushaus“ in Köln in der Nähe vom Hbf.

Querschnittsthema:

Armut und die kontextuellen Bedingungen gelingender Jugendhilfe

Veranstaltungsort:

Maternushaus, Kardinal-Frings-Straße 1-3, 50668 Köln



Weitere Informationen unter:

www.dgsf.org/aktuell/termine/termine/jugendhilfefachtag-2019



Zwischen Vergangenheit und Zukunft – systemische Dimensionen der Zeit

19. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF vom 19.-21. September 2019 in Hamburg

Zeit ist ein allgegenwärtiges und facettenreiches Thema. Zeitknappheit dürfte den meisten von uns ein vertrautes Gefühl sein – im Empfinden vieler Menschen nimmt es in einer sich beschleunigenden und globalisierenden Welt zu. Zeit erweist sich in Beziehungen von Teams, Familien und Paaren oft als Krisenfaktor. Gleichzeitig gestalten wir permanent unsere Zeit: Wir strukturieren unsere Tage, Wochen, Monate und Jahre nach zeitlichen Aspekten, unseren Klientinnen und Klienten verkaufen wir unsere Dienstleistungen in Zeiteinheiten. In der Wirtschaft, der Jugendhilfe, der Pflege und anderen sozialen Bereichen ist Zeit zum kostbarsten Gut geworden, um das gerungen und gefeilscht wird. Höher, schneller, weiter ist längst nicht mehr die Lösung. Sehnsüchte und offene Fragen nach tragfähigen Perspektiven bleiben.

Wir wollen uns im Rahmen der Tagung dem Thema sowohl von der grundsätzlichen Seite nähern, als auch mit ganz praktischen Aspekten des Faktors „Zeit“ in Beratung und Therapie, Supervision und Coaching, beruflichem und privatem Kontext auseinandersetzen.

- Wie hat sich unser Zeitverständnis bis heute entwickelt?

- Welche anderen Auffassungen von Zeit gibt es, und wie schauen andere Disziplinen darauf?
- Welchen Einfluss auf unser privates und berufliches Leben nimmt die Zeit – oder welchen räumen wir ihr ein?
- Welche Auswirkungen auf unser beraterisches, therapeutisches, supervisorisches Handeln hat unser Zeitverständnis?
- Was bedeutet es, dass Zeit zum wesentlichen Bemessungsfaktor sozialer Dienstleistungen geworden ist?
- Wie haben sich „die Zeiten“ für unsere Profession(en) verändert, und was haben wir zu erwarten?

Keyspeaker

Für die Tagung konnten wir bisher folgende Hauptrednerinnen und Hauptredner gewinnen:

- Prof. Dr. Karlheinz Geißler, Zeitforscher und Wirtschaftspädagoge, Leiter des Projektes „Ökologie der Zeit“
- Jonas Geißler, Soziologe und Medienwissenschaftler, Mitbetreiber des Instituts „timesandmore“
- Dr. Carole Gammer, Gründerin der phasischen Familientherapie, systemische Pionierin

- Dr. Ulrike Borst, systemische Psychotherapeutin und Vorsitzende der Systemischen Gesellschaft (SG)
- Prof. Dr. Claudia Weber, Historikerin mit dem Schwerpunkt europäische Zeitgeschichte an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- Dr. Volkmar Aderhold, Psychiater, Universität Greifswald

Neben den Hauptvorträgen werden Foren und Workshops angeboten, in denen wir zur Diskussion, zum fachlichen Austausch und zur kollegialen Weiterentwicklung einladen. Abstracts für Workshopangebote können bis zum Spätherbst über die Homepage eingereicht werden: www.dgsf-tagung-2019.de.

Hamburg: weltoffen und geschichtsträchtig

Wir freuen uns, dass wir 19 Jahre nach Gründung der DGSF die Jahrestagung erstmals in Deutschlands zweitgrößter Stadt ausrichten können. Die Tagung findet zentral auf dem Gelände der Hamburger Universität im Stadtteil Rotherbaum statt. Meist zeigt der September sich bei uns von seiner schönsten Seite – mit spätsommerlichen Tagestemperaturen und einer angenehmen Brise, die in den Pausen an Alster oder Elbe Körper und Geist erfrischt.



Formalitäten

Die Anmeldung ist über unsere Tagungs-homepage www.dgsf-tagung-2019.de jederzeit möglich. Bitte beachten Sie die günstigen Frühbuchepreise sowie Gruppenermäßigungen. Für Geringverdiener sind außerdem die Bildungsgutscheine des Bundes und der Länder nutzbar.

Auf unserer Homepage finden Sie Übernachtungsangebote zahlreicher Hamburger Hotels.

Tagungsfest

Das Tagungsfest findet am Freitag, dem 20. September 2019, in der Hamburger „Fabrik“ statt, dem wohl ältesten und bekanntesten Kultur- und Kommunikationszentrum Europas im Stadtteil Ottensen. Die Fabrik ist ein geschichtsträchtiger Ort der „Hamburger Szene“. Das Tagungsfest ist gleichzeitig die Geburtstagsfeier zum 20-jährigen Bestehen des HISW. Anmeldungen sind ebenfalls über die Tagungs-homepage möglich.

Kontakt



Hamburgisches Institut für systemische Weiterbildung (HISW)
Bargtheider Straße 124
22143 Hamburg

Tel.: 040 6779991

info@hisw.de
www.hisw.de



www.dgsf-tagung-2019.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Tagungsteam des HISW

DGSF-Mitgliederversammlung

Mittwoch, **18. September 2019**,
von voraussichtlich 14.00 bis 20.00 Uhr
in der **Katholischen Akademie Hamburg**

Kandidatinnen für den Vorstand

Tanja Kuhnert

Ich bin gebürtige Vor-Eiflerin (Jhg. 1975) und komme aus Euskirchen, was ca. 35 km von Köln entfernt ist. Ich lebe in einer interkulturellen Beziehung: Meine Frau, mit der ich seit 17 Jahren zusammen lebe (verpartnert und verheiratet) kommt aus Westfalen. Wir sprechen zwar manchmal verschiedene Sprachen, aber meistens klappt das ganz gut – vermutlich, weil sie auch Systemikerin ist ;-).

Ich war einige Jahre in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Positionen in der Sozialen Arbeit angestellt beschäftigt: ambulante und stationäre Jugendhilfe, Interkulturelle Beratung von Mädchen und jungen Frauen, ambulant betreutes Wohnen für psychisch beeinträchtigte und geistig behinderte Menschen u. a. Im Jahr 2014 wechselte ich von der Teilselbstständigkeit in die Vollselbstständigkeit. Da ich in meiner Arbeit häufig fachlich, ethisch und menschlich an Grenzen gestoßen bin, habe ich 2006 begonnen, mich systemisch weiterzubilden. Während meiner systemischen Weiterbildungen habe ich verschiedene Institute kennengelernt, was ich als große Bereicherung für meine Identitätsentwicklung als Systemikerin erlebt habe. Der Wunsch, Prozesse und Entscheidungswege in Organisationen besser einordnen und ihnen argumentativ begegnen zu können, hat mich zu einem Sozial- und Gesundheitsmanagementstudium geführt. Im Rahmen meiner Masterthesis habe ich mich mit systemischen Führungskonzepten beschäftigt.

Ich bin für zwei systemische Weiterbildungsinstitute (KIS – Kölner Institut für Systemische Beratung und Therapie und tandem INSTITUT) als Lehrende für Systemische Beratung und Therapie tätig. Außerdem arbeite ich als Trainerin für andere Institute, Akademien, Hochschulen und Organisationen. In eigener Praxis arbeite ich als Supervisorin, Coachin, Beraterin, (Familien-)Therapeutin. Meine Praxis (Lösungsraum Köln) teile ich mir seit 2008 mit einer Kollegin.

Seit 2011 bin ich aktives DGSF-Mitglied. Meinen ersten Kontakt hatte ich zur Fachgruppe Systemische Beratung von Menschen in Hartz IV, deren stellvertretende Sprecherin ich wurde. Ich bin heute Sprecherin der Fachgruppe Armut – Würde – Gerechtigkeit, Mitglied im Forum Gesellschaftspolitik und nehme im Auftrag des Verbandes als Delegierte an der Nationalen Armutskonferenz teil. Neben den zahlreichen Begegnungen mit tollen und engagierten Menschen, genieße ich den fachlichen, manchmal durchaus kontroversen Austausch miteinander. Ich erlebe, dass der Verband zahlreiche Möglichkeiten bietet, aktiv sein zu können. Die Offenheit im Verband und die Ermutigung und Unterstützung durch Kolleg*innen haben dazu beigetragen, dass ich heute so aktiv bin. Ich möchte dazu beitragen, dass diese Dynamik auch beim weiteren Anwachsen des Verbandes er-

halten bleibt. Für mich ist die systemische Haltung und Denkweise eine Lebensphilosophie. Ich glaube, dass wir, egal in welchem Arbeitsfeld, wichtige Impulse und Perspektiven anbieten können und es deswegen einen systemischen Fachverband braucht.



Als Kind aus einer Handwerkerfamilie bringe ich, so glaube ich von mir selber, Pragmatismus, Bodenständigkeit, Verlässlichkeit, Struktur, Mut für Herausforderungen und zugleich einen realistischen Blick mit. Als Rheinländerin mit mediterranem Einschlag werden diese Eigenschaften ergänzt mit Humor, Gelassenheit, Sinn für gutes Essen und gute Getränke. Meine schlesischen Wurzeln befähigen mich darüber hinaus zu Belastbarkeit, Verbundenheit und das Vertrauen, dass alles schon irgendwie weitergeht. Meine persönliche Lebenserfahrung hat mich gelehrt, meine eigenen Grenzen zu kennen, sie zu achten und wahrzunehmen. Das Gleiche gestehe ich jeder*/jedem* anderen zu.

Ich würde mich freuen, wenn ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten im Vorstand für den Verband einsetzen könnte. Dabei finde ich wichtig, darauf hinzuweisen, dass ich selbstständig tätig bin. Der überwiegende Teil der bisherigen Vorstandsmitglieder war angestellt und häufig in gehobenen Positionen (Professor*innen, Oberärzt*innen u. a.) oder bereits aufgrund von Alter und Erfahrung in komfortablen Positionen. Möglicherweise ergeben sich Veränderungen in der Arbeit des Vorstands, wenn eine Person oder mehrere Personen anderen Berufsgruppen angehören und dadurch andere zeitliche und finanzielle Möglichkeiten haben. Ich finde es wichtig, dies transparent zu thematisieren und gemeinsam Wege und Möglichkeiten, aber auch Grenzen aufzuzeigen und zu diskutieren.

Meine Visionen für den Verband

- Ich möchte dazu beitragen, dass Systemische Therapie jenseits der Heiltätigkeit wieder mehr Selbstbewusstsein erlangt und Kolleg*innen, die ohne Heilerlaubnis tätig sind, ihre Arbeit als wertvolles Angebot neben der vielleicht in Zukunft kassenrechtlich anerkannten Systemischen Therapie wahrnehmen.
- Ich möchte dazu beitragen, dass nach einer möglichen kassenrechtlichen Anerkennung der Systemischen Therapie ein Dialog zwischen allen Protagonist*innen bestehen bleibt.
- Ich möchte dazu beitragen, dass die Zusammensetzung der Mitgliedschaft sich noch heterogener entwickeln kann. Dabei wünsche ich mir mehr junge Kolleg*innen in dem Kreis der

Aktiven, mehr Präsenz in den ostdeutschen und nördlichen Bundesländern, mehr Interkulturalität.

- Ich möchte dazu beitragen, dass die gesellschaftspolitischen Themen im Verband eine Erweiterung erfahren. Dabei denke ich an Themen wie Fragen zu Migration und Integration, Geschlechtergerechtigkeit, Geschlechterdiversität (Intersexualität), Veränderung von Paar- und Familienkonzepten, Umgang mit Rassismus und Extremismus.

Ich glaube, dass der Verband weiterhin vor interessanten Wegen steht. Ich bin gespannt und freue mich darauf, in welcher Funktion auch immer, diese Wege ein Stück mit auszubauen.

Tanja Kuhnert

Valeska Riedel

Sehr geehrte DGSF-Mitglieder!

Zur 18. Wissenschaftlichen Jahrestagung im September 2018 in Oldenburg stehen im Vorstand der DGSF sowohl Abschied als auch Neubeginn an. Auf der DGSF-Frühjahrestagung, die im März 2018 in Budenheim stattfand, wurde ich von der Instituteversammlung als Kandidatin zur Nachfolge von Renate Zwicker-Pelzer zunächst vorgeschlagen und anschließend gewählt. Die Instituteversammlung hat laut Satzung der DGSF (§ 8, Punkt 6) das alleinige Recht ebenso wie die Aufgabe, einen stellvertretenden Vorsitz vorzuschlagen.

Seit 2012 hat Renate Zwicker-Pelzer auf beeindruckende Weise die Position der stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand der DGSF inne und wird sich nun nach zwei Amtszeiten im September 2018 auf der Jahrestagung in Oldenburg verabschieden. Im fünften Jahr meiner Tätigkeit im Fort- und Weiterbildungsausschuss der DGSF, die mir viel Freude macht, selbst wenn Richtlinien mitunter etwas herausfordernd sein können, freue ich mich, von der Instituteversammlung für die Kandidatur vorgeschlagen und gewählt worden zu sein. Ich habe die Wahl angenommen und möchte mich nun gerne auf diesem Weg den Mitgliedern der DGSF vorstellen.

Die DGSF ist mir seit meiner ersten DGSF-Jahrestagung im Herbst 2010 zur beruflichen Heimat geworden. Ich fühle mich der Ethik des Verbandes zugehörig und bin fasziniert von der Beweglichkeit des Verbandes, der strukturell sowohl Kontinuität als auch Innovation lebt.

Ich bin Diplom-Sozialpädagogin mit langjähriger Berufserfahrung in der Schulsozialarbeit sowie in der Bezirkssozialarbeit des Allgemeinen Sozialdienstes der Stadt Nürnberg. Die Jugendhilfe ist mein originäres Praxisfeld, dem ich mich bis heute verbunden fühle. Ich bin 52 Jahre alt und habe zwei erwachsene Kinder nebst einer biblisch alten Katze – ich lebe und arbeite engagiert

und genieße diesen Lebensabschnitt, der mir neue berufliche Räume eröffnet.

Seit 2006 bin ich als Lehrende tätig, seit 2012 mit DGSF-Zertifizierung. Lehrerfortbildungen, Inhouse-Schulungen, Vorträge und Seminare für verschiedenste Einrichtungen und Träger der Jugendhilfe, immer öfter auch über Bayerns Grenzen hinaus, geben mir die Möglichkeit, meine Kenntnisse und Erfahrungen in Sozialer Arbeit und Jugendhilfe weiterzugeben. Für das Jugendamt der Stadt Nürnberg leite ich regelmäßig Fortbildungen und Supervisionen und an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit in Nürnberg halte ich seit 2007 Vorlesungen und Seminare im Rahmen einer nebenamtlichen Dozententätigkeit.



Vor sieben Jahren wurde ich ordentliches Mitglied der DGSF und wenig später stimmberechtigt in der Instituteversammlung. Seit Januar 2012 leite ich das Miramis Institut für Systemische Theorie und Praxis in Nürnberg, das 1996 gegründet wurde. Von den kleinen DGSF-Instituten ist das Miramis wahrscheinlich eines der größeren. Mein Wunsch, mich aktiv im Verband einzubringen, erfüllte sich mit der Wahl in den Fort- und Weiterbildungsausschuss (FWA) im Jahr 2013. Ich mache bis heute diese Arbeit ausgesprochen gerne, daher freute ich mich sehr, als ich 2016 von der Mitgliederversammlung wiedergewählt wurde. Auch die Zusammenarbeit mit der DGSF-Geschäftsstelle, dem Vorstand und dem Instituterrat habe ich in den vergangenen Jahren kennen- und schätzen gelernt.

Seit 2009 nehme ich teil an den Jahrestagungen der DGSF. Im vergangenen Herbst in München, zur 17. Wissenschaftlichen Jahrestagung der DGSF, beteiligte ich mich dann erstmalig mit einem Workshop inhaltlich an der Gestaltung und – einige von Ihnen werden dabei gewesen sein – habe spontan den Eröffnungsvortrag gehalten.

Was sind nun meine Beweggründe für eine Vorstandskandidatur? Wofür kann und will ich mich einsetzen, sollte ich gewählt werden?

Wahrscheinlich ist mein klarer Blick für die Interessen und die gegenwärtigen und zukünftigen Themen, die die DGSF-Weiterbildungsinstitute bewegen, ein ganz spezifischer Beitrag, den ich leisten kann. Als Institutsleitung und langjähriges FWA-Mitglied bringe ich ein umfassendes Wissen mit, was die Komplexität unserer Richtlinien angeht. Im FWA lernte ich über den Tellerrand meines Institutes zu schauen und erhielt Einblick in Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten der Landschaft der DGSF-Institute. Ethische und systemische Prämissen leben in Ko-Existenz und Ko-Evolution mit Institutskulturen und Unternehmerschaften in vielfältigen Rechtsformen. Hier stellen sich immer wieder neue und herausfordernde Fragen, die gehört, diskutiert werden und in Antworten hineinleben wollen.

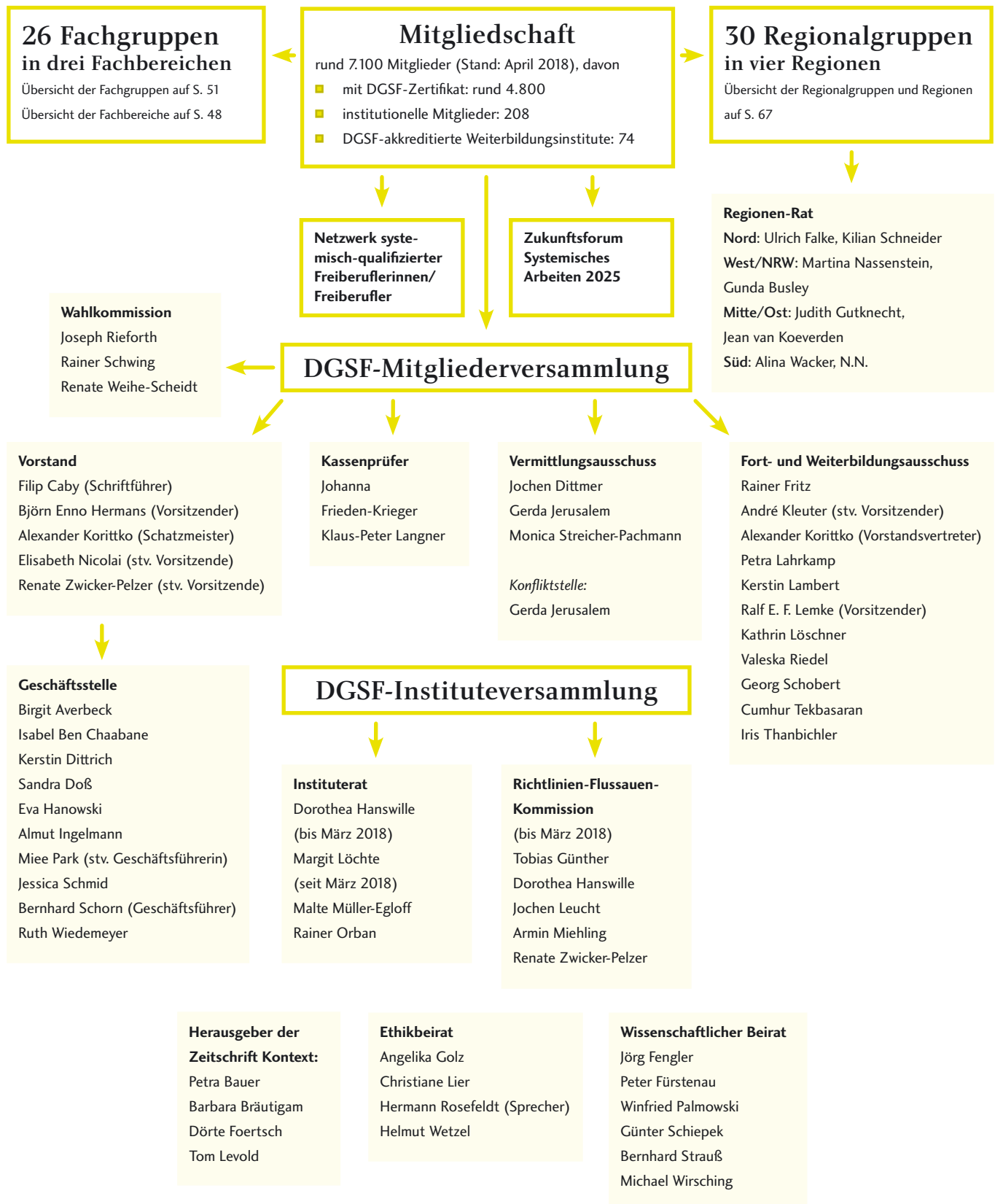
Als Sozialpädagogin mit langjähriger Erfahrung in der Jugendhilfe fühle ich mich denjenigen Verbandsmitgliedern verbunden, deren beruflicher Alltag zunächst von der sozialrechtlichen

Anerkennung der Systemischen Therapie wenig Veränderung zu erwarten hat. Oder etwa doch? Hier sehe ich Chancen für beide „systemischen Welten“, in einen Dialog zu gehen, der gestaltend verbindet statt zu trennen. Auch fühle ich mich durch mein ehrenamtlich therapeutisches Engagement denjenigen Klientinnen und Klienten verbunden, deren Ressourcen begrenzt und deren Bedürfnisse oftmals in wenig beleuchteten Winkeln der Gesellschaft liegen. Die DGSF vertritt verschiedenste Lebenswelten und Bedürfnisse, positioniert, engagiert und entwickelt, ja, mischt sich sogar manchmal ein! Die Regional- und Fachgruppen leisten hier einen bemerkenswerten Beitrag, indem sie in eben diese Winkel hineinleuchten und Themen sichtbar machen.

So wäre es mir tatsächlich eine große Ehre, im Herbst 2018 zur Jahrestagung in Oldenburg von Ihnen gewählt zu werden, um mich als Vorstandsmitglied und stellvertretende Vorsitzende der DGSF mit Freude und Engagement einzusetzen für die Interessen der Mitglieder und die Entwicklung des Verbandes.

Valeska Riedel

Das Organigramm der DGSF



Referentinnen, Sprecherinnen und Sprecher, Berater und Vertreter

Fachreferentin Jugendhilfe und Soziale Arbeit: Birgit Averbeck, **Fachreferentin Gesundheitspolitik:** Kerstin Dittrich,

Berufspolitische Sprecherin für Beratung und Coaching: Renate Zwicker-Pelzer, **Familienpolitische Sprecherin:** Michaela Herchenhan,

Gesellschaftspolitische Sprecher: Jochen Schweitzer, **Sprecher der gemeinsamen Steuerungsgruppe Kassenzulassung (DGSF/SG):**

Björn Enno Hermans, **Berater für Wissenschaftsfragen & Vertreter in der EFTA:** Matthias Ochs

Team der DGSF-Geschäftsstelle



Birgit Averbeck



Isabel Ben Chaabane



Kerstin Dittrich



Sandra Doß



Eva Hanowski



Almut Ingelmann



Mieke Park



Jessica Schmid



Bernhard Schorn



Ruth Wiedemeyer

Herausgeber

DGSF e.V.
Jakordenstraße 23
50668 Köln
Telefon: 0221 168860-0
Telefax: 0221 168860-20
E-Mail: info@dgsf.org
Internet: www.dgsf.org



Redaktion

Mieke Park, Jessica Schmid

Gestaltung

www.blickpunkt.x.de

Druck

Luthe Druck und Medienservice e. K., Köln

Bildnachweis

Soweit nicht anders angegeben oder am Bild verzeichnet: © DGSF, Autoren/Autorinnen
Titel: © Blickfang – stock.adobe.com
Seite 8: © Heike Kaldenhoff
Seite 52: unten links + Seite 90, © Gustav Kuhweide
Seite 53: oben rechts, © Melanie Fredel
Seite 58: unten rechts, © Foto-Fehling
Seite 62: unten mittig, © Tina Schoenwald
Seite 64: oben links, © Thomas Hellmann; oben rechts, © Rainald König; unten links, © Cem Bazer; unten rechts, © Helge Krueckeberg
Seite 75: oben rechts, © A. Ulrich
Seite 82: © Sabine Jakobs; Illustration unten, © SG und DGSF
Seite 83 + 84: © Uni Oldenburg – CC BY-SA 3.0
Seite 87: © Josef Radig – CC BY-SA 3.0 <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=33623290>
Seite 88: © Andreas Vallbracht – HMG-Mediaserver
Seite 89: (v.l.o.n.r.u.) © UHH/Schell; Christian Spahrbier, Jörg Modrow, Andreas Vallbracht – HMG-Mediaserver
Umschlag hinten: © Mauro Bellissimo (außer Bild Kerstin Dittrich)